Kommunale Bürgerumfrage 2016
Ergebnisbericht
Inhaltsverzeichnis

Ausgewählte Ergebnisse ........................................................................................................... 3

1. Lebenszufriedenheit, Zukunftssicht und Einschätzung der wirtschaftlichen Situation .......................................................... 5
  1.1 Lebenszufriedenheit ........................................................................................................ 5
  1.2 Zukunftssicht ................................................................................................................ 6
  1.3 Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation .............................................. 6
  1.4 Beurteilung der wirtschaftlichen Situation in der Stadt Leipzig ................................... 7
  1.5 Vergleich von unzufriedenen, pessimistischen und positiv gestimmten Leipzigerinnen und Leipzigrern .................................................. 8

2. Einkommenssituation und wirtschaftliche Lebensbedingungen ................................................. 10
  2.1 Zum Einkommensbegriff .............................................................................................. 10
  2.2 Persönliches Nettoeinkommen .................................................................................. 10
  2.3 Monatliches Haushaltseinkommen ........................................................................... 13
  2.4 Nettoäquivalenzeinkommen ...................................................................................... 15
  2.5 Einkommensarmut und Einkommensreichtum ......................................................... 16
  2.6 Materielle Deprivation von Haushalten ................................................................... 17
  2.7 Hauptquelle des Lebensunterhalts der Leipziger Haushalte ....................................... 19

3. Wohnen und Umziehen ......................................................................................................... 21
  3.1 Wohnstatus, Baualter und Wohndauer ...................................................................... 21
  3.2 Wohnunggröße ........................................................................................................... 22
  3.3 Miete .......................................................................................................................... 23
  3.4 Mieterhöhung .............................................................................................................. 25
  3.5 Umzug ........................................................................................................................ 26
  3.5.1 Umzugsabsichten, Umzugsziele und Umzugsgründe ............................................. 26
  3.5.2 Anforderungen an die zukünftige Wohnung ......................................................... 28
  3.6 Eigenschaften neugeplanter Quartiere, Gebäude und Wohnungen ......................... 30

4. Verkehr ................................................................................................................................ 32
  4.1 Ausstattung der Haushalte mit Verkehrsmitteln ......................................................... 32
  4.2 Verkehrsmittelwahl – Modal Split und überwiegend genutzte Fahrtartenart im ÖPNV ........................................................................................................ 34
  4.3 Nutzung von Mobilitätsangeboten für verschiedene Verkehrsmittel ......................... 36
  4.4 Radverkehr ................................................................................................................ 37
  4.4.1 Nutzung des Fahrrads ............................................................................................. 37
  4.4.2 Verbund von Rad und ÖPNV ................................................................................. 38
  4.4.3 Bewertung der Radverkehrsanlagen/Bewertung der Förderung des Radverkehrs/Bedingungen für den Radverkehr ........................................ 39
  4.5 Nutzung von Taxen in Leipzig ..................................................................................... 41
  4.6 Nutzung von Internet-Informationsangeboten zum Thema Verkehr ......................... 43
5. Umwelt .......................................................................................................................... 45
   5.1 Nutzung von Grünachsen, Grünanlagen und Gewässern ........................................... 45
   5.2 Kenntnis und Beurteilung des Grünen Rings ......................................................... 48
   5.3 Abfallsentsorgung ........................................................................................................ 49

6. Kommunalpolitik, kommunale Lebensbedingungen und Dienstleistungen der Stadt .................................................. 51
   6.1 Zufriedenheit mit der Entwicklung kommunaler Lebensbedingungen .................. 51
   6.2 Die größten Probleme in der Stadt Leipzig aus Bürgersicht .............................. 53
   6.3 Informations- und Beteiligungsangebote der Stadtverwaltung ......................... 55
   6.4 Nutzung der Leipziger Städtischen Bibliotheken ............................................... 59
   6.5 Kenntnis und Nutzung des Bürgertelefons ........................................................... 61
   6.6 Elektronische Dienstleistungen der Stadt Leipzig und Bezahlen bei Verwaltungsvorgängen .................................................. 63

7. Persönliche Lebensbedingungen ................................................................................. 68
   7.1 Gesundheitszustand, Sport und Body-Mass-Index ................................................. 68
   7.2 Ehrenamtliches Engagement ................................................................................. 71
   7.3 Erfahrungen von Benachteiligungen ..................................................................... 75

8. Verhältnis Deutsche und Migranten ............................................................................ 79
   8.1 Kontakte zwischen Deutschen und Ausländern im täglichen Leben .................. 79
   8.2 Aussagen zum Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern ....................... 83

   9.2 Kenntnis der jährlich am 9. Oktober stattfindenden Veranstaltungen ............... 92
   9.3 Besuch des Lichtfestes ............................................................................................. 94

Methodik .......................................................................................................................... 97
Abbildungsverzeichnis .................................................................................................... 103
Tabellenverzeichnis ......................................................................................................... 106
Fragebögen ..................................................................................................................... 108
Ausgewählte Ergebnisse der Kommunalen Bürgerumfrage 2016

Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht
– 6 von 10 Leipzigerinnen und Leipzigen beurteilen ihre persönliche gegenwärtige wirtschaftliche Situation als (sehr) gut.

Einkommenssituation und wirtschaftliche Lebensbedingungen
– Im Jahr 2016 beträgt das mittlere persönliche Nettoeinkommen in Leipzig 1 280 Euro im Monat. Im Vergleich zum Vorjahr liegt das Einkommen damit um 26 Euro höher.

Wohnen und Umziehen
– 87 Prozent der Leipziger Haushalte wohnen zur Miete. Leipziger Wohnungen sind im Schnitt 69,7 Quadratmeter groß und verteilen sich auf 2,8 Räume. Während insgesamt betrachtet die durchschnittliche Wohnungsgröße zunimmt, ziehen bzw. verbleiben größere Haushalte in etwas kleineren Wohnungen als noch in den Vorjahren.
– Die durchschnittliche Nettokaltmiete im Bestand beträgt 5,39 Euro je qm, die Gesamtmiете 7,59 Euro je qm. Im Stadtbezirk West (Grünau) fällt die Quadratmetermiete mit 4,87 Euro (kalt) am geringsten aus, im Stadtbezirk Mitte mit 6,36 Euro am höchsten.
– Die Leipziger Haushalte geben 30 Prozent ihres Einkommens für Miete und Nebenkosten aus, das ist aufgrund der Einkommenssteigerungen etwas weniger als in den Vorjahren.
– Die Umzugsneigung (innerhalb der nächsten zwei Jahre) ist leicht rückläufig und liegt aktuell noch bei 36 Prozent. Mehr als die Hälfte der potenziellen Umzugler plant einen innerstädtischen Umzug.

Verkehr und Verkehrsmittel
– Der motorisierte Individualverkehr wird bei Wegen zur Arbeit am häufigsten genutzt, auch wenn er mit 43 Prozent den niedrigsten Wert seit 1993 erreicht.
– Mehr als die Hälfte der Leipzigerinnen und Leipziger nutzt bei Wegen in der Stadt Leipzig ab und zu das Taxi, insbesondere Seniorinnen und Senioren.

Umwelt
– Knapp ein Drittel der Befragten hat in den letzten zwei Jahren eine Bootsfahrt auf städtischen Gewässern unternommen.
– In Leipzig nutzen 90 Prozent und mehr die Wertstoffbehälter zur Mülltrennung.
Kommunalpolitik, kommunale Lebensbedingungen und Dienstleistungen der Stadt

- Im Stadtbüro erwarten die Bürgerinnen und Bürger vor allem Informationen zu Projekten der Stadtgestaltung.
- Die Leipziger Städtischen Bibliotheken erreichen fast ein Drittel der Leipziger Haushalte, insbesondere Familienhaushalte. Insgesamt liegen somit ca. 208 000 Leipzigerinnen und Leipziger direkt oder indirekt (über Familienmitglieder) im Wirkungskreis der Leipziger Städtischen Bibliotheken.

Persönliche Lebensbedingungen

- Jeder Sechste der Leipzigerinnen und Leipziger engagiert sich in seiner Freizeit ehrenamtlich, Männer etwas häufiger als Frauen. Nach Altersgruppen betrachtet üben am häufigsten mittlere Erwachsene ein Ehrenamt aus.

Verhältnis Deutsche und Migranten

- Die Kontakthäufigkeit zu ausländischen Leipzigerinnen und Leipzigrern hat zugenommen. 65 Prozent der Befragten geben aktuell an, in verschiedenen Lebensbereichen Kontakt zu Ausländer/innen und Ausländern (für Ausländer/innen: zu Deutschen) zu haben.
- Junge Befragte bewerten die Kontakte mit einer 2,1 (Skala 1 bis 5) besser als Personen in der Späterwerbsphase (2,4).
- Gut ein Drittel der Befragten empfindet Leipzigerinnen und Leipziger mit Migrationshintergrund als kulturelle Bereicherung für Leipzig.
- Neben dem Alter haben auch der Schul- und Berufsabschluss sowie die Stellung im Erwerbsleben einen erheblichen Einfluss auf die Angst vor Fremden. Ökonomische Ängste treten in den Hintergrund, kulturelle Ängste nehmen hingegen bei Älteren und bei einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen zu.


- Mit dem 9. Oktober 1989 verbinden die Leipzigerinnen und Leipziger am häufigsten die Friedliche Revolution, die Montagsdemonstrationen, Freiheit und die Wende.
- Der „Tag der Freiheit“ ist bei über der Hälfte der Leipzigerinnen und Leipzigrern bekannt.
- Das Lichtfest kennen die meisten Leipzigerinnen und Leipziger (89 Prozent), aber auch die Kenntnis zu den in der Nikolaikirche stattfindenden Veranstaltungen ist bei den Leipzigerinnen und Leipzigrern verbreitet.
- Fast die Hälfte der Leipzigerinnen und Leipziger hat das Lichtfest schon mal besucht, insbesondere die jüngeren Menschen.

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016]
1. Lebenszufriedenheit, Zukunftssicht und Einschätzung der wirtschaftlichen Situation


1.1 Lebenszufriedenheit

Wie schon im Vorjahr geben auch 2016 vier von fünf Leipzigerinnen und Leipzigrern an, mit ihrem Leben „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ zu sein.

Die Entwicklung der Lebenszufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipziger ist unverändert.

Abb. 1-1: Entwicklung der Lebenszufriedenheit* und Zukunftssicht** im Zeitvergleich (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Lebenszufriedenheit</th>
<th>Zukunftssicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1992</td>
<td>47</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1993</td>
<td>52</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1995</td>
<td>52</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1996</td>
<td>51</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1997</td>
<td>59</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1998</td>
<td>63</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1999</td>
<td>55</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2000</td>
<td>58</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2003</td>
<td>53</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2004</td>
<td>53</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2005</td>
<td>64</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2006</td>
<td>68</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2007</td>
<td>70</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2008</td>
<td>73</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2009</td>
<td>71</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2010</td>
<td>76</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>78</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>79</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>79</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>63</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>63</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abb. 1-2: Entwicklung der Lebenszufriedenheit* und Zukunftssicht** in Abhängigkeit vom Lebensalter, Befragung 2016, geglättete Werte (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Lebenszufriedenheit</th>
<th>Zukunftssicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>18</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>89</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
<td>84</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
<td>80</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>26</td>
<td>76</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>28</td>
<td>74</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>30</td>
<td>70</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>32</td>
<td>66</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>34</td>
<td>62</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>36</td>
<td>58</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>38</td>
<td>55</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>40</td>
<td>51</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>42</td>
<td>47</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>44</td>
<td>43</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>46</td>
<td>40</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>48</td>
<td>37</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>34</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>52</td>
<td>31</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>54</td>
<td>28</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>56</td>
<td>25</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>58</td>
<td>22</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>60</td>
<td>19</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>62</td>
<td>16</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>64</td>
<td>13</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>66</td>
<td>10</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>68</td>
<td>7</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>70</td>
<td>4</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>72</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>74</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>76</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>78</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>80</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>82</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>84</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Anteile „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“
** Anteile „optimistisch“ oder „eher optimistisch“


<table>
<thead>
<tr>
<th>Tab. 1-1: Allgemeine Lebenszufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipzigr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Befragte</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persönlichem Nettoeinkommen:</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 €</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1400 €</td>
</tr>
<tr>
<td>1400 bis unter 2000 €</td>
</tr>
<tr>
<td>2000 € und mehr</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
</tr>
</tbody>
</table>

1.2 Zukunftssicht


1.3 Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation

Bei der Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation ist die Einschätzung der Leipzigerinnen und Leipzigr im Vergleich zum Vorjahr sehr stabil. 59 Prozent schätzen ihre persönliche Situation „sehr gut“ oder „gut“ ein. Ein direkter Zusammenhang zum persönlichen Nettoeinkommen ist in Tab. 1-3 ersichtlich. Während nur 40 Prozent von den Befragten mit einem entsprechenden Einkommen unter 800 Euro ihre persönliche wirtschaftliche
Situation positiv einschätzen, liegt dieser Anteil bei den Befragten mit einem Einkommen von 2.000 Euro und mehr bei immerhin 90 Prozent. Erwartungsgemäß besonders negativ wird die persönliche wirtschaftliche Lage von Arbeitslosen eingeschätzt. Nur etwa jeder sechste von ihnen vergibt hier ein „sehr gut“ oder „gut“.

### Tab. 1-2: Allgemeine Zukunftssicht der Leipzigerinnen und Leipziger

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>1 optimistisch</th>
<th>2 eher optimistisch</th>
<th>3 weder noch</th>
<th>4 eher pessimistisch</th>
<th>5 pessimistisch</th>
<th>Mittelwert 1-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>2.513</td>
<td>22</td>
<td>41</td>
<td>27</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>1.114</td>
<td>22</td>
<td>42</td>
<td>26</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
<td>2.2</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>1.361</td>
<td>21</td>
<td>41</td>
<td>27</td>
<td>10</td>
<td>1</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>636</td>
<td>30</td>
<td>47</td>
<td>17</td>
<td>6</td>
<td>0</td>
<td>2.0</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>540</td>
<td>23</td>
<td>47</td>
<td>22</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
<td>2.2</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>623</td>
<td>18</td>
<td>36</td>
<td>32</td>
<td>12</td>
<td>2</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>675</td>
<td>13</td>
<td>33</td>
<td>40</td>
<td>12</td>
<td>2</td>
<td>2.6</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>1.409</td>
<td>25</td>
<td>45</td>
<td>22</td>
<td>8</td>
<td>0</td>
<td>2.1</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>119</td>
<td>12</td>
<td>40</td>
<td>31</td>
<td>13</td>
<td>4</td>
<td>2.6</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>784</td>
<td>13</td>
<td>32</td>
<td>40</td>
<td>13</td>
<td>2</td>
<td>2.6</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>130</td>
<td>33</td>
<td>52</td>
<td>11</td>
<td>5</td>
<td>0</td>
<td>1.9</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persönlichem Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 €</td>
<td>387</td>
<td>24</td>
<td>36</td>
<td>25</td>
<td>12</td>
<td>3</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1400 €</td>
<td>842</td>
<td>15</td>
<td>40</td>
<td>33</td>
<td>11</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>1400 bis unter 2000 €</td>
<td>571</td>
<td>23</td>
<td>42</td>
<td>27</td>
<td>7</td>
<td>0</td>
<td>2.2</td>
</tr>
<tr>
<td>2000 € und mehr</td>
<td>528</td>
<td>32</td>
<td>50</td>
<td>15</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>1.9</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
<td>4.124</td>
<td>22</td>
<td>41</td>
<td>26</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
<td>2.3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tab. 1-3: Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>1 sehr gut</th>
<th>2 gut</th>
<th>3 teils/teils</th>
<th>4 schlecht</th>
<th>5 sehr schlecht</th>
<th>Mittelwert 1-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>2.489</td>
<td>7</td>
<td>53</td>
<td>31</td>
<td>8</td>
<td>2</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>1.105</td>
<td>7</td>
<td>52</td>
<td>31</td>
<td>8</td>
<td>2</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>1.350</td>
<td>6</td>
<td>53</td>
<td>32</td>
<td>7</td>
<td>2</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>634</td>
<td>7</td>
<td>50</td>
<td>33</td>
<td>10</td>
<td>1</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>539</td>
<td>10</td>
<td>51</td>
<td>28</td>
<td>8</td>
<td>3</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>617</td>
<td>7</td>
<td>48</td>
<td>34</td>
<td>8</td>
<td>2</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>664</td>
<td>2</td>
<td>65</td>
<td>29</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>1.405</td>
<td>9</td>
<td>55</td>
<td>29</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>117</td>
<td>4</td>
<td>12</td>
<td>47</td>
<td>26</td>
<td>10</td>
<td>3.3</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>769</td>
<td>3</td>
<td>59</td>
<td>32</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>131</td>
<td>8</td>
<td>50</td>
<td>32</td>
<td>9</td>
<td>0</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persönlichem Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 €</td>
<td>381</td>
<td>5</td>
<td>35</td>
<td>39</td>
<td>16</td>
<td>5</td>
<td>2.8</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1400 €</td>
<td>840</td>
<td>4</td>
<td>46</td>
<td>40</td>
<td>10</td>
<td>1</td>
<td>2.6</td>
</tr>
<tr>
<td>1400 bis unter 2000 €</td>
<td>561</td>
<td>6</td>
<td>60</td>
<td>30</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>2000 € und mehr</td>
<td>529</td>
<td>16</td>
<td>74</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
<td>1.9</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
<td>4.097</td>
<td>7</td>
<td>54</td>
<td>31</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**1.4 Beurteilung der wirtschaftlichen Situation in der Stadt Leipzig**

Die wirtschaftliche Situation in der Stadt Leipzig wird im Jahr 2016 erneut von mehr als der Hälfte der Leipzigerinnen und Leipziger als „sehr gut“ und „gut“ eingeschätzt. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Alters- und Einkommensgruppen sind relativ gering. Lediglich Arbeitslose und teilweise auch Rentner/Pensionäre haben eine etwas negativere Einschätzung als die Leipzigerinnen und Leipziger insgesamt (Tab. 1-4). **Mehr als die Hälfte der Stadtbevölkerung bewertet die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Stadt als „gut“ oder „sehr gut“**
Tab. 1-4: Beurteilung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation in der Stadt Leipzig

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>1 sehr gut</th>
<th>2 gut</th>
<th>teils/teils</th>
<th>4 schlecht</th>
<th>5 sehr schlecht</th>
<th>D 1-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>2526</td>
<td>5</td>
<td>49</td>
<td>39</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>1124</td>
<td>6</td>
<td>49</td>
<td>38</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>1364</td>
<td>4</td>
<td>49</td>
<td>40</td>
<td>6</td>
<td>2</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>635</td>
<td>7</td>
<td>52</td>
<td>35</td>
<td>6</td>
<td>0</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>544</td>
<td>7</td>
<td>47</td>
<td>39</td>
<td>5</td>
<td>2</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>630</td>
<td>3</td>
<td>47</td>
<td>41</td>
<td>7</td>
<td>3</td>
<td>2.6</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>678</td>
<td>1</td>
<td>49</td>
<td>45</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>1414</td>
<td>6</td>
<td>50</td>
<td>37</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>120</td>
<td>8</td>
<td>36</td>
<td>42</td>
<td>9</td>
<td>5</td>
<td>2.7</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>788</td>
<td>1</td>
<td>48</td>
<td>44</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>2.6</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>132</td>
<td>5</td>
<td>58</td>
<td>33</td>
<td>3</td>
<td>0</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persönlichem Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 €</td>
<td>389</td>
<td>8</td>
<td>45</td>
<td>37</td>
<td>6</td>
<td>3</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1400 €</td>
<td>850</td>
<td>2</td>
<td>47</td>
<td>44</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2.6</td>
</tr>
<tr>
<td>1400 bis unter 2000 €</td>
<td>569</td>
<td>6</td>
<td>50</td>
<td>37</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>2000 € und mehr</td>
<td>529</td>
<td>7</td>
<td>53</td>
<td>35</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
<td>4133</td>
<td>5</td>
<td>48</td>
<td>40</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2.5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

1.5 Vergleich von unzufriedenen, pessimistischen und positiv gestimmten Leipzigerinnen und Leipzigrern

Die Einschätzungen zur Zufriedenheit mit dem eigenen Leben, dem Blick in die Zukunft und der wirtschaftlichen Entwicklung fallen durchaus unterschiedlich aus. Grund genug, der Frage nachzugehen: Welche Unterschiede gibt es zwischen den unzufriedenen, den pessimistischen und den positiv gestimmten Leipzigerinnen und Leipzigrern?


Knapp zwei Drittel der Unzufriedenen (64 Prozent) blicken gleichzeitig auch pessimistisch in die Zukunft. Umgekehrt ist nur ein Drittel der pessimistischen Befragten gleichzeitig auch unzufrieden mit der eigenen aktuellen Lebenssituation.

Wie weiter oben bereits dargestellt, ist die Zukunftssicht sehr viel stärker vom Lebensalter abhängig: Der Anteil optimistisch in die Zukunft Blickende nimmt mit dem Alter deutlich ab. Entsprechend hoch ist der Rentneranteil bei den Pessimisten (40 Prozent). Hinweise für eine seltener materiell geprägte Einschätzung bei der Gruppe der Pessimisten liefert zum Beispiel die geringere Anteil an verschuldeten Haushalten und der etwas geringere Anteil an Haushalten, der sich einmal im Jahr keinen Urlaub leisten kann.

**Fremdenfeindliche Einstellungen sind unter positiv gestimmten Befragten seltener**

| Tab. 1-5: Vergleich von unfriedenen, pessimistischen und positiv gestimmten Leipzigerinnen und Leipzigrn (Anteile in Prozent) |
|--------------------------------------------------|---------------|----------------|----------------|--------------------------------|
| **Gesamt (N=2561)**                                | **Unzufriedene Lebenszwischenheit; unzufrieden und sehr unzufrieden (n=131)** | **Pessimisten Zukunftssicht: eher pessimistisch und pessimistisch (n=263)** | **positiv Gestimmte Lebenszwischenheit, Zukunftssicht, persönliche wirtschaftliche Lage und Lage in der Stadt Leipzig jeweils mindestens Skalenwert 1 oder 2 (n=703)** |
| Anteil an allen Befragten                         | 100           | 5              | 10             | 28               |
| Anteil Männer                                     | 49            | 56             | 45             | 51               |
| Ø Alter                                           | 48            | 47             | 52             | 45               |
| Anteil alleineinend (ohne Partner(in))            | 60            | 71             | 67             | 55               |
| Anteil persönliches Nettoeinkommen unter 1000€    | 32            | 51             | 50             | 21               |
| Anteil Erwerbstätige                              | 55            | 43             | 43             | 67               |
| Anteil Arbeitslose                                | 6             | 22             | 10             | 2                |
| Anteil Rentner                                    | 27            | 24             | 40             | 20               |
| Anteil Hochschulabsolventen                       | 36            | 24             | 23             | 44               |
| Anteil Bibliotheksnutzer                          | 32            | 36             | 25             | 36               |
| Anteil Haushalt mit Schulden                      | 32            | 52             | 39             | 28               |
| Anteil Haushalt kann sich finanziell keine Woche Urlaub leisten | 25            | 67             | 50             | 11               |
| Anteil Zufriedenheit mit dem Wohnviertel („sehr zufrieden“ und „zufrieden“) | 73            | 37             | 54             | 80               |
| **Indexwert** Einstellungen zu Ausländern         | 16,7          | 14,9           | 14,2           | 18,1             |
| Gesamt Unzufriedene                               | 5             | 100            | 32             | -                |
| Gesamt Pessimisten                                | 10            | 64             | 100            | -                |
| Gesamt positiv Gestimmte                          | 27            | -              | -              | 100              |

*a auf einer Skala von 5 = negativste Einstellung gegenüber Ausländern bis 25 = positivste Einstellung gegenüber Ausländern*
2. Einkommenssituation und wirtschaftliche Lebensbedingungen

2.1 Zum Einkommensbegriff

Im folgenden Kapitel wird die wirtschaftliche Situation Leipziger Bürgerinnen und Bürger sowie der Leipziger Haushalte betrachtet. Hierfür sollen das persönliche Nettoeinkommen, das Haushaltseinkommen sowie das Nettoäquivalenzeinkommen und die Quelle des Lebensunterhalts untersucht werden.


2.2 Persönliches Nettoeinkommen

Im Jahr 2016 liegt das mittlere persönliche Nettoeinkommen (Median) in Leipzig bei 1 280 Euro (Tab. 2-1). Der Einkommenszuwachs seit 2009 setzt sich damit auch 2016 weiter fort (Abb. 2-1). Im Vergleich zum Vorjahr liegt das persönliche Monatsnettoeinkommen (Median) der Einwohnerinnen und Einwohner um 26 Euro höher.

Die Einkommensentwicklung in Abhängigkeit vom Geschlecht lässt keine interpretierbaren Veränderungen erkennen. Bei Frauen steigen die persönlichen Monatsnettoeinkommen etwas stärker an als bei Männern. Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen setzt sich aber fast unverändert fort.

Nach Altersgruppen betrachtet haben Personen in der Späterwerbsphase (50 bis 64 Jahre) die höchsten Einkommenszuwächse, dennoch sind ihre Personeninkommen immer noch deutlich niedriger als bei Personen in der Haupterwerbsphase (35 bis 49 Jahre).

Erwerbstätige konnten ihr Nettoeinkommen im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 61 Euro steigern, Rentnerinnen und Rentner sogar um
73 Euro. Schließlich erfolgte zum 01.07.2016 eine deutliche Rentenerhöhung um fast 6 Prozent (neue Bundesländer).

### Abb. 2-1: Entwicklung des persönlichen monatlichen Nettoeinkommens im Zeitvergleich (Median in Euro)

### Tab. 2-1: Persönliches monatliches Nettoeinkommen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>2016</th>
<th>2015</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>2365</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>1068</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>1276</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>612</td>
<td>18</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>526</td>
<td>16</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>581</td>
<td>22</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>627</td>
<td>32</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>1350</td>
<td>4</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>113</td>
<td>21</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>728</td>
<td>5</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>124</td>
<td>42</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung der Erwerbstätigen im Berufsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Selbstständige</td>
<td>190</td>
<td>6</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>leitende Angestellte/Beamte</td>
<td>168</td>
<td>0</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>mittlere Angestellte/Beamte</td>
<td>411</td>
<td>2</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>einfache Angestellte/Beamte</td>
<td>503</td>
<td>2</td>
<td>49</td>
</tr>
<tr>
<td>Vorarbeiter/Facharbeiter</td>
<td>137</td>
<td>3</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>Ungelernte/Berufsfremde</td>
<td>76</td>
<td>15</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Auszubildende</td>
<td>55</td>
<td>43</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit höchstem beruflichen Abschluss:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Hochschule/Universität</td>
<td>648</td>
<td>6</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule</td>
<td>312</td>
<td>4</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Meister/Techniker/Fachschule</td>
<td>288</td>
<td>3</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsabsch/Teilfacharbeiter</td>
<td>936</td>
<td>5</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>(noch) ohne Berufsabsch</td>
<td>136</td>
<td>37</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
<td>3753</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Nach positivem Trend konnten Selbständige und Freiberufler ihr Einkommen 2016 nicht weiter steigern (Abb. 2-2). Das mittlere Nettoeinkommen (Median) von Selbstständigen liegt nach wie vor unter dem Niveau der leitenden und mittleren Angestellten und auch nur leicht über dem von Vor- und Facharbeitern sowie einfachen Angestellten (Tab. 2-1).

Bis Mitte 50 verbleibt das Einkommen nun nahezu auf diesem Höchststand. Eine schwächere Einkommenssituation von älteren Erwerbsfähigen (50+) ist mittlerweile nur noch ab einem Alter von Ende 50 zu erkennen. 26 Jahre nach der Wiedervereinigung haben Kohorten, die sich nach 1990 vergleichsweise schlechter auf dem Arbeitsmarkt positionieren konnten, fast das Rentenalter erreicht. Die Regelaltersgrenze markiert einen Tiefpunkt des Einkommensniveaus. Das Einkommensniveau der älteren Rentnerinnen und Rentner ist

---

Die höchsten persönlichen Einkommen werden von der Altersgruppe der Mitte 30-Jährigen bis Anfang 50-Jährigen erzielt.

Kohorten zwischen Anfang 60 und Ende 70 haben eine vergleichsweise schlechtere Einkommenssituation.

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016]
– nach leichten Schwankungen – wieder deutlich höher als das der heute in Rente gehenden Seniorinnen und Senioren. Die bereits erörterten erwerbs- und einkommensbezogenen Gründe (geringes Einkommensniveau der aktuell in Rente gehenden Kohorten und unstimte Erwerbsbiografien) sind ein Erklärungsansatz. Zudem steigt mit zunehmendem Rentenalter auch der Anteil Witwenrentenbezieher, was auf der persönlichen Ebene (nicht Haushalt) zu einem Einkommensanstieg führt.

2.3 Monatliches Haushaltsnettoeinkommen


<table>
<thead>
<tr>
<th>Tab. 2-2: Monatliches Haushaltsnettoeinkommen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Haushalte</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter:</td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind(ern)</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kind im HH</td>
</tr>
<tr>
<td>alleinstehende Rentner</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter mit vorwiegender Einkommensquelle aus:</td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätigkeit</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslosenbezügen</td>
</tr>
<tr>
<td>Renten</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
</tr>
<tr>
<td>1 Person</td>
</tr>
<tr>
<td>2 Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>3 Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>4 und mehr Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Haushaltseinkommen, die überwiegend durch Erwerbstätigkeit (2 198 Euro) erwirtschaftet werden, fallen dreimal so hoch aus wie solche, die vorwiegend aus Arbeitslosenbezügen (700 Euro) generiert werden. Die Diskrepanz hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Die Einkommensdifferenz wird jedoch nicht ausschließlich durch die Einkommensquelle erklärt, sondern auch durch die Haushaltsstruktur beeinflusst. Arbeitslose leben häufig in kleinen Haushalten. 76 Prozent der Arbeitslosenhaushalte sind Ein-Personen-Haushalte, bei Erwerbstätigen trifft dies auf 44 Prozent der Haushalte zu.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushaltsstyp</th>
<th>Gesamt</th>
<th>Singles</th>
<th>Alleinerziehende</th>
<th>Paare mit Kind(ern)</th>
<th>Paare ohne Kind(ern)</th>
<th>alleinstehende Rentner</th>
<th>Rentnerpaare</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>35 bis 54 Jahre</th>
<th>ab 55 Jahre</th>
<th>1 Person</th>
<th>2 Personen</th>
<th>3 Personen</th>
<th>4 und mehr Personen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Abkommen (Median in Euro)</td>
<td>1701</td>
<td>1197</td>
<td>1675</td>
<td>3281</td>
<td>2795</td>
<td>1264</td>
<td>2098</td>
<td>1558</td>
<td>2098</td>
<td>1594</td>
<td>1223</td>
<td>2301</td>
<td>2934</td>
<td>3299</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Abb. 2-4: Haushaltsgelteinkommen nach Bezugsgruppen**

**Abb. 2-5: Entwicklung des monatlichen Haushaltsgelteinkommens von Familien und kinderlosen Paaren im Zeitvergleich (Median in Euro)**


Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016]

### 2.4 Nettoäquivalenzeinkommen


Im Jahr 2016 liegt das Nettoäquivalenzeinkommen bei 1 370 Euro

Die Schere zwischen den einkommensstärksten und einkommensschwächsten 20 Prozent (Abb. 2-7) hat sich 2016 weiter geöffnet. In der Zeitreihe sind die Einkommen der einkommensschwachen Gruppe (untere 20 Prozent) leicht gesunken und die der einkommensstarken leicht gestiegen. In der Folge hat sich die Differenz zwischen der einkommensstarken und der einkom-

---

1 Abruf unter: www amtliche sozialberichterstattung.de; Eigene Berechnungen

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016]
mensschwachen Betrachtungsgruppe wieder etwas vergrößert und liegt nunmehr bei 1 104 Euro. 2008 lag die Differenz zwischen Einkommensstärksten und Einkommensschwächsten noch bei 853 Euro.

2.5 Einkommensarmut und Einkommensreichtum


Was bedeutet dies für die Leipziger Haushalte? In der folgenden Übersicht werden für ausgewählte Haushaltskonstellationen die monatlichen Haushaltsnettoeinkommen berechnet, die nach dieser Definition die Grenze zur Armutsgefährdung darstellen (60 Prozent des städtischen Medians des Nettoäquivalenzeinkommens multipliziert mit dem jeweiligen Bedarfsgewicht des Haushalts).

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalt mit…</th>
<th>lokaler Maßstab (KBU 2016)</th>
<th>bundesweiter Maßstab (Mikrozensus 2015)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>einem Erwachsenen</td>
<td>822</td>
<td>942</td>
</tr>
<tr>
<td>einem Erwachsenen, ein Kind</td>
<td>1 069</td>
<td>1 225</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen</td>
<td>1 233</td>
<td>1 413</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, ein Kind</td>
<td>1 480</td>
<td>1 696</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, zwei Kindern</td>
<td>1 726</td>
<td>1 978</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Gemessen am bundesdeutschen Median gelten 25 Prozent (Mikrozensus 2015), also ein Viertel der Leipzigerinnen und Leipziger, als einkommensarm. Unter den 15 größten deutschen Städten weisen nur Duisburg und Dortmund eine leicht höhere Quote auf.

Abb. 2-8: Armutsgefährdung nach Alter (in Prozent)


² Abruf unter: www.amtliche-sozialberichterstattung.de


**Einkommensreiche Haushalte verfügen in Abhängigkeit von Haushaltsgröße und -struktur über ein Mindesthaushaltsnettoeinkommen von:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalt mit...</th>
<th>lokaler Maßstab (KBU 2016)</th>
<th>bundesweiter Maßstab (Mikrozensus 2015)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>einem Erwachsenen</td>
<td>2 740</td>
<td>3 140</td>
</tr>
<tr>
<td>einem Erwachsenen, einem Kind</td>
<td>3 562</td>
<td>4 082</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen</td>
<td>4 110</td>
<td>4 710</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, einem Kind</td>
<td>4 932</td>
<td>5 652</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, zwei Kindern</td>
<td>5 754</td>
<td>6 594</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Einkommensrechtum ist in Leipzig insgesamt selten vertreten. Setzt man die städtischen Einkommensverhältnisse als Maßstab an, gelten 6 Prozent als reich, setzt man den Bundeswert an, nur 4 Prozent.

**2.6 Materielle Deprivation von Haushalten**


Im Unterschied dazu ist ein Urlaub von einer Woche für einkommensreiche kein Thema. 100 Prozent der entsprechenden Einkommensgruppe kann sich einen Urlaub leisten.

³ Abruf unter: www.Amtliche-sozialberichterstattung.de

⁴ Materielle Deprivation umfasst nach Angaben von Eurostat zum einen die wirtschaftliche Belastung und zum anderen den Mangel an langlebigen Gebrauchsgütern und ist definiert als die unfreiwillige Unfähigkeit (im Unterschied zur Wahlfreiheit), für bestimmte Ausgaben aufkommen zu können.

6 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger gelten, gemessen am Leipziger Einkommensniveau, als reich

25 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger können es sich nicht leisten, eine Woche im Jahr zu verreisen

**Abb. 2-9: Indikation für materielle Deprivation von Haushalten nach Einkommensarmut und -reich tum (in Prozent)**

Kann es sich Ihr Haushalt finanziell leisten, mindestens eine Woche pro Jahr Urlaub woanders als zu Hause zu verbringen?

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>arm</th>
<th>reich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>insgesamt</td>
<td>75</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>gemessen am Bundesmedian</td>
<td>100</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>gemessen am staatlichen Median</td>
<td>100</td>
<td>100</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Wie viele Computer (Desktop-PCs und Notebooks) gibt es in Ihrem Haushalt?

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>arm</th>
<th>reich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>insgesamt</td>
<td>46</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>gemessen am Bundesmedian</td>
<td>46</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>gemessen am staatlichen Median</td>
<td>46</td>
<td>58</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Wenn Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Ihrem Haushalt leben: Wie viele Kinderzimmer stehen diesen Kindern bzw. Jugendlichen insgesamt zur Verfügung?

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>nicht für jedes Kind ein Zimmer</th>
<th>für jedes Kind mind. ein Zimmer</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>87</td>
<td>13</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Steht nicht jedem Kind ein eigenes Kinderzimmer zur Verfügung, kann auch dies Folge einer Armutslage sein, insbesondere wenn sich mehr als zwei Kinder ein Zimmer teilen. Der Anteil von Haushalten, in denen sich mehr als zwei Kinder ein Kinderzimmer teilen, liegt unter einem Prozent und ist somit statistisch nicht messbar. In 13 Prozent der Haushalte teilen sich zwei Kinder ein Zimmer. In der überwiegenden Mehrheit (73 Prozent) hat ein Kind ein eigenes Zimmer. Bei 13 Prozent stehen einem Kind sogar zwei oder mehr Zimmer zur Verfügung.\(^5\)

Zur Zimmersituation bei Armutsgefährdung lassen sich aufgrund zu geringer Fallzahlen keine belastbaren Zahlen generieren. Dennoch deuten die Ergebnisse (Fallzahlen 26 bzw. 23) darauf hin, dass eine beengte Wohnsituation, in der nicht jedem Kind ein Zimmer zur Verfügung steht, ein Phänomen armutsgefährdeter Haushalte ist, während dies bei reichen Haushalten quasi nicht vorkommt.

2.7 Hauptquelle des Lebensunterhalts der Leipziger Haushalte


Abb. 2-10: Hauptquelle des Lebensunterhalts im Zeitvergleich (in Prozent)

Wie Tab. 2-3 veranschaulicht, finanzieren vor allem Paare mit Kind(ern) (96 Prozent), aber auch solche ohne Kind(er) (89 Prozent) ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Erwerbseinkommen. Demgegenüber sind Alleinerziehende überdurchschnittlich häufig auf die Grundsicherung nach SGB II angewiesen. Fast jeder dritte Haushalt ist betroffen. Kinder, die nur bei einem Elternteil aufwachsen, haben im Unterschied zu Kindern der klassischen Familienform also ein um den Faktor 10 höheres Risiko, im finanziellen Kontext der sozialen Grundsicherung aufzuwachsen.

Ein vergleichsweise hohes Einkommen bedingt in der Regel ein Erwerbseinkommen. 96 Prozent der Haushaltseinkommen von 3 200 Euro und mehr werden überwiegend aus Erwerbsarbeit generiert.

\(^5\) Möglicherweise sind berechnete Mehrfachzimmer pro Kind auch ein Effekt von bereits ausgezogenen erwachsenen Geschwistern oder es gibt zeitweise im Haushalt lebende Kinder, für die ein Zimmer existiert, die aber bei der Haushaltsstruktur nicht angegeben wurden.

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016]
### Tab. 2-3: Hauptquelle des Lebensunterhalts

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Erwerbs-</th>
<th>ALG I</th>
<th>ALG II</th>
<th>Renten/</th>
<th>übrige Ein-</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>einkommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td>Pensionen</td>
<td>kommen</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gesamt 2016:</strong></td>
<td>2533</td>
<td>56</td>
<td>1</td>
<td>8</td>
<td>28</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Alter der Bezugsperson:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>631</td>
<td>73</td>
<td>1</td>
<td>10</td>
<td>1</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 54 Jahre</td>
<td>753</td>
<td>82</td>
<td>3</td>
<td>10</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>55 bis 85 Jahre</td>
<td>1119</td>
<td>23</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>71</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit Haushaltsnettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 1100 €</td>
<td>252</td>
<td>23</td>
<td>3</td>
<td>30</td>
<td>27</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>1100 bis unter 2300 €</td>
<td>921</td>
<td>54</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>39</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>2300 bis unter 3200 €</td>
<td>531</td>
<td>76</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>22</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3200 € und mehr</td>
<td>654</td>
<td>96</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gesamt 2015:</strong></td>
<td>4118</td>
<td>58</td>
<td>1</td>
<td>7</td>
<td>29</td>
<td>6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

96 Prozent der Paare mit Kind(ern) sichern ihren Lebensunterhalt hauptsächlich durch Erwerbsarbeit.

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016]
3. Wohnen und Umziehen

3.1 Wohnstatus, Baualter und Wohndauer


Tab. 3-1: Wohnstatus der Leipziger Haushalte

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte</th>
<th>Mietwohnung</th>
<th>Eigentumswohnung</th>
<th>eigenes Haus</th>
<th>gemietetes Haus</th>
<th>woanders</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>von Personen im Haushalt:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1 Person</td>
<td>274</td>
<td>94</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>2 Personen</td>
<td>624</td>
<td>79</td>
<td>5</td>
<td>15</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3 Personen</td>
<td>176</td>
<td>74</td>
<td>7</td>
<td>15</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>4 und mehr Personen</td>
<td>146</td>
<td>74</td>
<td>4</td>
<td>20</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit Haushaltsnettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 1100 €</td>
<td>120</td>
<td>96</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>1100 bis unter 2300 €</td>
<td>437</td>
<td>91</td>
<td>3</td>
<td>5</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>2300 bis unter 3200 €</td>
<td>274</td>
<td>83</td>
<td>4</td>
<td>12</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3200 € und mehr</td>
<td>318</td>
<td>63</td>
<td>11</td>
<td>23</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
<td>3313</td>
<td>87</td>
<td>3</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abb. 3-1: Wohnstatus und Baualtersklassen (in Prozent)

- vor 1919 (Gründerzeit)
- 1919 bis 1960
- 1961 bis 1990 (Plattenbau)
- 1961 bis 1990 (kein Plattenbau)
- ab 1991

- Mietwohnung
- Eigentumswohnung
- eigenes Haus
- gemietetes Haus

Die Wohneigentumsquote steigt mit Haus- halteinkommen und -größe
In den Baualtersklassen ist die Eigentumsquote recht unterschiedlich, wie Abb. 3-1 zeigt. In Plattenbauten der Baujahre 1961 bis 1990 wohnen fast alle Haushalte zur Miete; es gibt dort nur einen verschwindend kleinen Anteil (1 Prozent) an Eigentumswohnungen. Am größten ist die Eigentumsquote dagegen in Wohnungen, die nach der Wende errichtet wurden. Hier nennt ein Drittel der Haushalte das Haus oder die Wohnung ihr Eigen.

Zu beachten ist, dass die Baualtersklasse nicht jedem Befragten bekannt ist. 18 Prozent kreuzten bei der entsprechenden Frage „weiß ich nicht“ an. Dabei nimmt die Unkenntnis über die Baualtersklasse mit steigendem Lebensalter und längerer Wohndauer ab. Und natürlich wissen Wohneigentümer in der Regel viel besser Bescheid, wann das Haus bzw. die Wohnung errichtet wurde.

Abb. 3-2: Lebensalter und Wohndauer der 18- bis 85-Jährigen nach Baualtersklassen


3.2 Wohnungsgröße

Die durchschnittliche Wohnfläche hat sich im Vergleich zu 2015 auf 69,7 m² leicht erhöht. Daraus ergibt sich eine mittlere Wohnfläche pro Person von 45,1 m², was annähernd dem Vorjahreswert entspricht. Die größten Wohnungen gibt es mit Mittelwerten von 79 und 84 m² in Gründerzeit- und Neubauten (Baujahr ab 1991). Deutlich kleiner sind die Wohnungen im Plattenbau mit einer Durchschnittsfläche von 58 m². Der Plattenbau weicht auch in anderer Hinsicht von den übrigen Baualtersklassen ab, wie Abb. 3-3 zeigt: Dort sind in der Größenverteilung drei deutliche Peaks zu erkennen, die die offenbar im Plattenbaubereich dominierenden Wohnflächenklassen widerspiegeln.

Die Unterschiede bei der Wohnfläche treffen im Prinzip auch auf die Anzahl der Wohnräume zu, die im Durchschnitt bei 2,8 liegt. Denn größere Wohnungen bedeuten in der Regel auch mehr Wohnräume.
Je mehr Personen sich eine Wohnung teilen, umso kleiner wird die jedem Haushaltmitglied zur Verfügung stehende Wohnfläche und Raumanzahl. In Haushalten mit vier oder mehr Personen steht pro Kopf mit 25 m² nur weniger als halb so viel Fläche zur Verfügung wie in Einpersonenhaushalten (Tab. 3-2).

Bei Vier-und-mehr-Personen-Haushalten ist in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Rückgang der Wohnfläche zu beobachten. Standen 2014 einem Vier-und-mehr-Personen-Haushalt noch 113,7 m² zur Verfügung, waren es 2015 noch 109,7 m² und 2016 nur noch 105,4 m².

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tab. 3-2: Wohnfläche und Anzahl der Wohnräume (Mittelwerte)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Befragte</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Personen im Haushalt:</td>
</tr>
<tr>
<td>1 Person</td>
</tr>
<tr>
<td>2 Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>3 Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>4 und mehr Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
</tr>
<tr>
<td>Mietwohnung</td>
</tr>
<tr>
<td>Wohneigentum</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 3.3 Miete

Die durchschnittliche Grundmiete beträgt 2016 in Leipzig 5,39 Euro pro m² (Median) und liegt damit 10 Cent über dem Vorjahreswert, aber deutlich unter den aktuellen Angebotsmieten (Median 2016: 6,19 Euro pro m²). Ähnlich fällt die Erhöhung bei der Gesamtmiete aus; 2016 sind dafür 7,59 Euro pro m² (Median) zu zahlen. Bei den Durchschnittsmieten spielen die Baualtersklasse und die Lage der Wohnung im Stadtgebiet eine Rolle (Tab 3-3, Abb. 3-4): Während im Stadtbezirk West mit überwiegendem Anteil an Plattenbauten 4,87 Euro pro m² entrichtet werden, sind es im Stadtbezirk Mitte 6,36 Euro pro m² (jeweils Median). Die höchsten Mieten werden mit 6,15 Euro pro m² in Neubauten (ab Baujahr 1991) gezahlt.
Insgesamt muss ein Leipziger Haushalt 2016 durchschnittlich 335 bzw. 450 Euro für die Grund- respektive Gesamtmiete im Monat aufwenden (jeweils Median).

### Tab. 3-3: Grund- und Gesamtmiete

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Grundmiete</th>
<th>Gesamtmiete</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>davon Baujahr des Hauses:</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>vor 1919 (Gründerzeit)</td>
<td>362</td>
<td>530</td>
</tr>
<tr>
<td>1919 bis 1960</td>
<td>338</td>
<td>462</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (Plattenbau)</td>
<td>279</td>
<td>415</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (kein Plattenbau)</td>
<td>295</td>
<td>380</td>
</tr>
<tr>
<td>ab 1991</td>
<td>400</td>
<td>539</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
<td>309</td>
<td>443</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Höhere Mieten bedeuten aber nicht in jedem Fall automatisch eine höhere Mietbelastung, also einen größeren Anteil der Gesamtmiete am Haushaltsnettoeinkommen. 30 Prozent des Einkommens müssen die Haushalte nunmehr für die Wohnungskosten aufbringen, das ist weniger als ein Jahr zuvor. Also werden die gestiegenen Wohnungskosten durch die ebenfalls gewachsenen Einkommen mehr als ausgeglichen.

Dass Haushalte mit geringerem Einkommen einen höheren Anteil davon für die Miete aufbringen müssen, ist verständlich. Bei Haushalten mit einem Nettoeinkommen unter 1 100 Euro entfallen 43 Prozent davon auf die Miete einschließlich Nebenkosten; einkommensstarke Haushalte (ab 3 200 Euro) benötigen dafür nur ein Sechstel ihres Haushaltsnettoeinkommens (Abb. 3-5).
3.4 Mieterhöhung


Dabei waren die Mietsteigerungen nur zu 24 Prozent vollständig oder teilweise durch Modernisierungsmaßnahmen gerechtfertigt. Der größte Sanierungsbedarf besteht offenbar in Häusern der Baujahre 1960 bis 1990, wo Mieterhöhungen zu 34 (Plattenbauwohnungen) bzw. 45 Prozent (keine Plattenbauten) mit Modernisierungsmaßnahmen begründet wurden. In Neubauten ab 1991 waren solche Erneuerungsarbeiten in der Regel noch nicht erforderlich;

Jeder dritte Mieterhaushalt musste in den letzten vier Jahren eine höherer Grundmiete bezahlen.
deshalb schieden sie hier fast vollständig als Begründungsmittel für Mieterhöhungen aus.
12 Prozent der Mieterhaushalte erwarten binnen eines Jahres eine Mieterhöhung, weitere 47 Prozent rechnen möglicherweise damit. Auch hier sind es die Mieter in Häusern der Baujahre 1960 bis 1990, die wahrscheinlich im Hinblick auf anstehende Modernisierungen häufiger von Mieterhöhungen ausgehen.

3.5 Umzug

3.5.1. Umzugsabsichten, Umzugsziele und Umzugsgründe

Leipzig ist eine Stadt mit hoher Bevölkerungsdynamik. Laut Einwohnerregister haben 2016 über 96 000 Bürgerinnen und Bürger in Leipzig ein neues Zuhause gefunden, sind also um- oder zugezogen, und im Gegenzug haben fast 27 000 der Stadt den Rücken gekehrt.


Gemäß dem Motto „Einen alten Baum verpflanzt man nicht.“ nimmt die Sesshaftigkeit kontinuierlich mit dem Lebensalter zu. In der Altersgruppe 18 bis 34 Jahre wollen sechs von zehn Befragten auf jeden Fall oder möglicherweise in den nächsten beiden Jahren umziehen, bei den ab 65-Jährigen ist es nur noch jeder Fünfte. Allerdings hat in dieser Altersgruppe das Umzugspotenzial – entgegen dem Trend – wieder leicht zugenommen, was möglicherweise mit einer verstärkten Suche nach altersgerechtem Wohnraum zu tun haben könnte (siehe weiter unten).

---

**Abb. 3-7: Umzugsnetzwerk und Umzugsziel (in Prozent)**

---

Tab. 3-4 zeigt, dass von denen, die innerhalb Leipzigs umziehen wollen, ein Großteil innerhalb desselben Wohnviertels verbleiben möchte. Diese Verbindung mit der vertrauten Wohnumgebung steigt sogar deutlich mit zunehmender Wohndauer an der alten Wohnung. Die sich darin widerspiegelnde Beliebtheit des eigenen Wohnviertels ist gegenüber dem Vorjahr noch gestiegen.


Die Umzugsgründe ändern sich im Laufe des Lebens: Während bei jungen Leuten beengte Wohnverhältnisse sowie berufliche und familiäre Veränderun-
gen einen Umzug erforderlich machen, sind ältere Personen häufiger aus gesundheitlichen Gründen auf der Suche nach einer alten- bzw. behinderten-gerechten oder aber preiswerteren (eventuell auch kleineren) Wohnung.

Tab. 3-4: Umzugsziele (Wo wollen Sie nach dem Umzug wohnen?, in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>547</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Wohndauer in der jetzigen Wohnung:</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>bis 5 Jahre</td>
<td>115</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>6 bis 10 Jahre</td>
<td>46</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>11 Jahre und länger</td>
<td>364</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
<td>1063</td>
<td>17</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3.5.2. Anforderungen an die zukünftige Wohnung

Die Umzugsabsichten sind meist mit mehr oder weniger konkreten Vorstellungen über die künftige Wohnung verbunden. Mit 83 m² bzw. 3,3 Räumen liegt die Größe der angestrebten Wohnung leicht über der der gegenwärtig genutzten. Bei älteren Befragten bzw. wenn die Kinder aus dem Haus sind wird dagegen eher eine kleinere Wohnung favorisiert. Diese Ergebnisse stehen in Einklang mit den Umzugsmotiven.

Abb. 3-9: Baujahr des Hauses vor und nach dem Umzug (in Prozent)


Die Wichtigkeit eines Aufzugs, der Schwellenfreiheit und einer seniorengerechten bzv. -freundlichen Ausstattung nimmt verständlicherweise mit dem Alter stark zu.
3.6 Eigenschaften neugeplanter Quartiere, Gebäude und Wohnungen


In der Regel korrespondiert die Bedeutung eines Wohnkriteriums für den Befragten mit der Bereitschaft, dafür auch eine höhere Miete zu zahlen (Abb. 3-11 und 3-12).

| Abb. 3-11: Wichtigkeit von Maßnahmen zur Abschwächung negativer Folgen des Klimawandels im Wohnquartier (in Prozent) |

Zunächst zu den Maßnahmen im Quartier:

Im Hinblick auf die Folgen des Klimawandels ist für fast drei Viertel der Leipzigerinnen und Leipziger ein Garten oder Park in der Umgebung „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“, fast 40 Prozent würden dafür auch eine höhere Miete im Kauf nehmen. Bäume zur Verschattung von Straßen und Plätzen ist für sieben von zehn Befragten für das zukünftige Wohnen wichtig, allerdings würde nur ein Fünftel eine höhere Miete dafür zahlen. Auf Rang drei (der Wichtigkeit) bzw. zwei (der Zahlungsbereitschaft) der vorgegebenen Vorkehrungen kommt der Schutz gegen Überflutungen bei Starkregen z.B. durch den Bau von Flutungsarealen (Wasserparkplätze) oder Zisternen. Wasser als erwünschtes Element in Form von Teichen, Brunnen, Wasserspielplätzen usw. folgt auf Platz vier der sechs Merkmale. Am wenigsten wichtig werden das autofreie Wohnen (im Regelfall kein motorisierter Verkehr) und das autoarme Wohnen (reduzierte Stellplätze) in der Umgebung eingeschätzt (17 bzw. 21 Prozent), was sich auch in einer geringen Akzeptanz eines damit begründeten Mietaufschlags widerspiegelt (9 bzw. 8 Prozent).

Auf dem ersten Rang der Ausstattungsmerkmale der künftigen Wohnung, die die Folgen des Klimawandels eventuell abmildern oder erträglicher machen können, stehen der Balkon bzw. Wintergarten oder die Loggia. Über

Bei den Wohnungs- ausstattungen zur Abmilderung von Klimawandelfolgen steht auf Rang eins der Balkon bzw. Wintergarten oder Loggia

Abb. 3-12: Wichtigkeit von Maßnahmen zur Abschwächung negativer Folgen des Klimawandels in der künftigen Wohnung (in Prozent)
4. Verkehr

4.1 Ausstattung der Haushalte mit Verkehrsmitteln


In Tab. 4-1 sind der Motorisierungsgrad der Leipziger Haushalte durch Privat-Pkw, Firmen-Pkw und Motorrad/Moped wiedergegeben. In 58 Prozent der Leipziger Haushalte steht aktuell mindestens ein Privat-Pkw zur Verfügung. Das stellt kaum eine Veränderung zum Vorjahr dar (Abb. 4-1). Die absolute Zahl der Haushalte ist zwischen 2015 und 2016 um fast 6 000 auf rund 331 000 angestiegen (Haushaltsgenerierung auf der Grundlage des Einwohnerregisters, Ordnungsamt Leipzig). Die Zahl der zugelassenen Privat-Pkw stieg ebenfalls an, und zwar um 3 820 auf 200 486 (Kraftfahrt-Bundesamt). Während die Zahl der Haushalte somit um 1,8 Prozent gestiegen ist, legte die Zahl der privat zugelassenen Pkw im selben Zeitraum um 1,7 Prozent nahezu korrespondierend zu.

In 8 Prozent der Haushalte ist ein Firmen-Pkw vorhanden. Durch Überschneidungen ergibt sich somit ein Ausstattungsgrad der Leipziger Haushalte mit Pkw (privat und dienstlich) von 61 Prozent.

In 6 Prozent der Leipziger Haushalte ist ein Motorrad/Moped vorhanden. Meistens ergänzt dieses Fahrzeug die Verkehrsmitelausstattung der Haushalte, denn in der Regel ist dort auch ein Pkw vorhanden.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Tab. 4-1: Ausstattungsgrad der Haushalte mit Pkw und Motorrad/Moped</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Privat-Pkw</td>
</tr>
<tr>
<td>nicht vorhanden</td>
</tr>
<tr>
<td>Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter:</td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind(ern)</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kind(ern)</td>
</tr>
<tr>
<td>alleinstehende Rentner</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit Haushaltseinkommen:</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 1100 €</td>
</tr>
<tr>
<td>1100 bis unter 2300 €</td>
</tr>
<tr>
<td>2300 bis unter 3200 €</td>
</tr>
<tr>
<td>3200 € und mehr</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abb. 4-2: Haushalte mit Absicht zum Pkw-Verzicht bzw. zur Elektroauto-Anschaffung (in Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Verzicht auf Pkw geplant</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Haushaltsgröße</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Haushaltsgröße</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Haushaltsgröße</strong></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Haushaltsgröße</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Haushaltsgröße</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


Verzichten auf den Pkw wollen auch nur wenige, am ehesten Rentner oder Haushalte mit geringem Einkommen
häufiger über die Abschaffung des Pkw nachgedacht. Man könnte diesbezüglich also insgesamt eher personenbezogene Erwägungen (Kosten, Alter) vermuten.

**Ausstattung der Haushalte mit Fahrrädern:** Das Fahrrad ist das in Leipziger Haushalten am häufigsten vorhandene Verkehrsmittel. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Fahrradquote nochmals leicht zugelegt. 70 Prozent der Leipziger Haushalte verfügen über mindestens ein Fahrrad. Bei den Familien besitzen sogar 9 von 10 Haushalten (meist mehrere) Fahrräder. Fahrräder mit Elektrounterstützung sind mit 2 Prozent noch recht selten vorhanden, tendenziell am ehesten bei Rentnerhaushalten.

**Tab. 4-2: Ausstattungsgrad der Haushalte mit Fahrrädern**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Fahrrad ohne Elektrounterstützung</th>
<th>Fahrrad mit Elektrounterstützung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Prozent</td>
<td>Mittelwert</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>30</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>darunter:</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
<td>31</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
<td>(12)</td>
<td>(23)</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind(ern)</td>
<td>11</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kind(ern)</td>
<td>14</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>alleinstehende Rentner</td>
<td>64</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
<td>33</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>davon mit Haushaltseinkommen:</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 1100 €</td>
<td>42</td>
<td>38</td>
</tr>
<tr>
<td>1100 bis unter 2300 €</td>
<td>35</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>2300 bis unter 3200 €</td>
<td>11</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>3200 € und mehr</td>
<td>11</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
<td>27r</td>
<td>34r</td>
</tr>
</tbody>
</table>

4.2 Verkehrsmittelwahl – Modal Split und überwiegend genutzte Fahrkartenart im ÖPNV


### Abb. 4-3: Verkehrsmittelnutzung nach Art des Weges (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>zur Arbeit</th>
<th>zur Ausbildung</th>
<th>zu Einkäufen</th>
<th>in der Freizeit, zur Erholung</th>
<th>in die Leipziger Innenstadt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>zu Fuß</td>
<td>7</td>
<td>5</td>
<td>12</td>
<td>23</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Fahrrad</td>
<td>21</td>
<td>28</td>
<td>13</td>
<td>34</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>Eisenbahn</td>
<td>24</td>
<td>34</td>
<td>12</td>
<td>36</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>S-Bahn</td>
<td>43</td>
<td>25</td>
<td>51</td>
<td>36</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>Straßenbahn, Bus, Pkw/Krad</td>
<td>6WGW</td>
<td>HU</td>
<td>LNXQG</td>
<td>DKOHQ</td>
<td>&gt;.RPPXQDOH%JHUXPIUDJH@</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Abb. 4-4: Verkehrsmittelnutzung für ausgewählte Wege im Zeitvergleich (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>zur Arbeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>17</td>
<td>16</td>
<td>14</td>
<td>16</td>
<td>14</td>
<td>16</td>
<td>14</td>
<td>18</td>
<td>18</td>
<td>18</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>22</td>
<td>26</td>
<td>21</td>
<td>23</td>
<td>31</td>
<td>30</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>34</td>
<td>33</td>
<td>32</td>
<td>31</td>
<td>33</td>
<td>28</td>
<td>34</td>
<td>29</td>
<td>29</td>
<td>27</td>
<td>24</td>
<td>29</td>
<td>29</td>
<td>30</td>
<td>28</td>
<td>24</td>
<td>24</td>
<td>23</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>49</td>
<td>51</td>
<td>54</td>
<td>53</td>
<td>53</td>
<td>54</td>
<td>47</td>
<td>52</td>
<td>47</td>
<td>52</td>
<td>53</td>
<td>45</td>
<td>49</td>
<td>49</td>
<td>46</td>
<td>51</td>
<td>44</td>
<td>48</td>
<td>43</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| zu Einkäufen         |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
|                      | 24   | 27   | 28   | 24   | 25   | 31   | 33   | 29   | 33   | 34   | 32   | 33   | 34   | 34   | 37   | 33   | 36   | 38   | 36   |
|                      | 25   | 15   | 15   | 17   | 16   | 11   | 22   | 14   | 14   | 10   | 12   | 12   | 13   | 10   | 12   | 10   | 12   | 11   | 13   |
|                      | 51   | 58   | 57   | 59   | 59   | 57   | 45   | 53   | 54   | 53   | 54   | 55   | 54   | 55   | 53   | 56   | 53   | 51   | 51   |

| in die Leipziger Innenstadt |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
|                            | 30   | 17   | 18   | 23   | 21   | 24   | 27   | 30   | 32   | 31   | 29   | 31   | 29   | 41   | 32   | 38   | 36   | 33   |
|                            | 52   | 54   | 47   | 47   | 51   | 50   | 46   | 51   | 46   | 46   | 45   | 51   | 46   | 45   | 41   | 44   | 43   | 45   | 48   |
|                            | 18   | 29   | 35   | 31   | 28   | 27   | 22   | 23   | 23   | 26   | 17   | 24   | 20   | 19   | 17   | 19   | 19   | 19   |


| Tab. 4-3: Fahrkartenutzung im ÖPNV - überwiegend genutzte Fahrkarte (in Prozent) |
|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Befragte | Anzahl | nutze den ÖPNV nicht | Einzelfahrkarte | Zeitkarte (z.B. ABO- oder Monatskarte) | Handy-ticket | sonstige Fahrkarte |
| Gesamt: | 1276 | 10 | 44 | 30 | 2 | 13 |
| davon: | | | | | | |
| männlich | 555 | 11 | 49 | 24 | 3 | 12 |
| weiblich | 703 | 9 | 39 | 35 | 2 | 15 |
| davon: | | | | | | |
| 18 bis 34 Jahre | 349 | 7 | 32 | 34 | 4 | 22 |
| 35 bis 49 Jahre | 262 | 12 | 57 | 24 | 2 | 5 |
| 50 bis 64 Jahre | 304 | 12 | 44 | 33 | 2 | 9 |
| 65 bis 85 Jahre | 345 | 12 | 48 | 27 | 0 | 13 |
| davon mit persönlichem Nettoeinkommen: | | | | | | |
| unter 800 € | 184 | 7 | 29 | 44 | 0 | 20 |
| 800 bis unter 1400 € | 460 | 11 | 44 | 29 | 1 | 15 |
| 1400 bis unter 2000 € | 271 | 11 | 48 | 26 | 4 | 11 |
| 2000 € und mehr | 265 | 10 | 57 | 22 | 6 | 6 |
| darunter Stellung im Erwerbsleben: | | | | | | |
| Erwerbstätige | 725 | 11 | 49 | 29 | 4 | 7 |
| Arbeitslose | 53 | 2 | 38 | 54 | 0 | 6 |
| Rentner/Pensionäre | 393 | 12 | 46 | 28 | 0 | 14 |
| Studenten/Schüler | 72 | 1 | 9 | 30 | 0 | 61 |

4.3 Nutzung von Mobilitätsangeboten für verschiedene Verkehrsmittel
Leihsysteme und Mobilitätsangebote für Verkehrsmittel nutzt in Leipzig nach wie nur eine kleinere Bevölkerungsgruppe. So geben 12 Prozent (Autovermietung), 7 Prozent (Car-Sharing), 4 Prozent (Leihfahrräder) bzw. 1 Prozent (Mobilitätsstationen) der Leipzigerinnen und Leipziger an, überhaupt Nutzer eines der entsprechenden Angebote zu sein. Deutlich niedriger sind noch einmal die Anteile der Befragten, die die Angebote regelmäßig (mehrmals pro Monat und häufiger) nutzen. Auch im Zeitvergleich zeigt sich: das Nutzungsverhalten der Leipzigerinnen und Leipziger hat sich in diesem Bereich in den letzten 4 Jahren kaum verändert (Tab. 4-4). Erstmals wurde bei der Kommunalen Bürgerumfrage 2016 neben der aktuellen Nutzung auch abgefragt, ob man sich zukünftig eine Nutzung der Mobilitätsangebote vorstellen kann. Wie aus Abb. 4-4 hervorgeht, sind bei den vier abgefragten Angeboten auch in naher Zukunft nur moderate Steigerungen bei den Nutzerquoten zu erwarten. Lediglich die heute 18- bis 34-jährigen Befragten geben etwas häufiger an, die Angebote zukünftig nutzen zu wollen – ein Hinweis darauf, dass bei der Einführung dieser ressourcen- und umwelt schonenden Mobilitätsangebote ein langer Atem notwendig ist und Kohorteneffekte die Akzeptanz und Nutzung zukünftig befördern.

7 Prozent der Leipziger haben schon mal Car-Sharing-Angebote genutzt
Tab. 4-4: Nutzung von Mobilitätsangeboten

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Autovermietung</th>
<th>Car-Sharing</th>
<th>Leihfahrräder</th>
<th>Mobilitätsstationen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>mehr-mals pro Monat und häufiger</td>
<td>selten</td>
<td>nie</td>
<td>mehr-mals pro Monat und häufiger</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>0</td>
<td>12</td>
<td>88</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>1</td>
<td>17</td>
<td>83</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>0</td>
<td>7</td>
<td>92</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>0</td>
<td>14</td>
<td>86</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>1</td>
<td>18</td>
<td>81</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>0</td>
<td>9</td>
<td>91</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>95</td>
<td>0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Gesamt 2014: | 0 | 9 | 91 | 1 | 3 | 96 | 0 | 2 | 98 |
| Gesamt 2013: | 1 | 8 | 92 | 1 | 2 | 97 | 0 | 1 | 99 |
| Gesamt 2012: | 0 | 10 | 90 | 1 | 3 | 96 | 1 | 2 | 97 |

Abb. 4-5: Geplante zukünftige Nutzung von Mobilitätsangeboten (Anteil „ja“, in Prozent)

4.4 Radverkehr

4.4.1 Nutzung des Fahrrads


Ein Drittel der Leipzigerinnen und Leipziger fahren mehrmals in der Woche mit dem Rad.

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016] 37
### 4.4.2 Verbund von Rad und ÖPNV

Kombinationsmöglichkeiten zwischen Radverkehr und ÖPNV stellen eine gute Alternative zum motorisierten Individualverkehr dar. Wie aus Abb. 4-7 hervorgeht, werden sie allerdings bisher nur von wenigen Leipzigerinnen und Leipzigern regelmäßig genutzt. So nutzen beispielsweise 4 Prozent der Befragten mehrmals pro Monat und häufiger die Fahrradmitnahme im ÖPNV. Dieser Anteil ist über die abgebildeten Erhebungsjahre sehr stabil.

### Abb. 4-7: Nutzung von Kombinationen zwischen Radverkehr und ÖPNV im Zeitvergleich (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Fahrradmitnahme im ÖPNV</th>
<th>Fahrradabstellmöglichkeit im Haltestellenbereich</th>
<th>Fahrradabstellmöglichkeiten im Haltestellenbereich und Weiterfahrt mit dem ÖPNV (Bike and Ride)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2016</td>
<td>4 18 78</td>
<td>3 13 83</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>3 16 81</td>
<td>3 11 86</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>4 16 80</td>
<td>4 11 85</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>2 14 84</td>
<td>3 10 87</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>2 14 83</td>
<td>3 10 87</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2011</td>
<td>2 15 83</td>
<td>3 11 86</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Nutzung von Park and Ride-Anlagen*</td>
<td>2 11 86</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Abfrage nur 2016

4.4.3 Bewertung der Radverkehrsanlagen/Bewertung der Förderung des Radverkehrs/ Bedingungen für den Radverkehr

Die Qualität der Radverkehrsanlagen, die Dichte der Radverkehrsanlagen sowie die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind drei Indikatoren für eine fahrradfreundliche Stadt.

Jeweils 4 von 10 Leipzigerinnen und Leipzigern, die nach eigenem Befinden die Radverkehrssituation einschätzen können, sind mit den drei aufgeführten Aspekten zufrieden (Abb. 4-8). Die Radverkehrsschalten werden somit aktuell besser eingeschätzt als noch vor zwei Jahren. Der Anteil unzufriedener Einschätzungen hat parallel für alle drei aufgeführten Bedingungen abgenommen, ebenso der Anteil ambivalenter Bewertungen („teils/teils“).

Abb. 4-8: Zufriedenheit mit den Bedingungen für den Radverkehr (in Prozent)*

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2011</th>
<th>2012</th>
<th>2014</th>
<th>Trend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Qualität der Radverkehrsanlagen (baulicher Zustand, Verständlichkeit der Führung und Wegweisung)</td>
<td>31</td>
<td>38</td>
<td>36</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Radverkehrsanlagen (Dichte des Fahrradnetzes)</td>
<td>31</td>
<td>31</td>
<td>31</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Abstellmöglichkeiten für Fahrräder</td>
<td>32</td>
<td>28</td>
<td>27</td>
<td>↑</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* ohne Angabe „nicht einschätzbar“. Insgesamt hat fast jeder vierte Befragte dazu keine Angabe machen können.

Tab. 4-5: Zufriedenheit mit den Bedingungen für den Radverkehr in Leipzig nach Altersgruppen*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zufriedenheit mit der Qualität der Radverkehrsanlagen (baulicher Zustand, Verständlichkeit der Führung und Wegweisung)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Befragte</td>
</tr>
<tr>
<td>----------</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: 18 bis 34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: (fast) tägliche Radfahrer</td>
</tr>
<tr>
<td>regelmäßige Radfahrer</td>
</tr>
<tr>
<td>seltene bzw. Nichtfahrer</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Zufriedenheit mit dem Angebot an Radverkehrsanlagen (Dichte des Fahrradnetzes)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>zufrieden</th>
<th>teils/teils</th>
<th>unfrieden</th>
<th>sehr unfrieden</th>
<th>Mittelwert</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>932</td>
<td>6</td>
<td>34</td>
<td>41</td>
<td>15</td>
<td>3</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: 18 bis 34 Jahre</td>
<td>307</td>
<td>6</td>
<td>34</td>
<td>38</td>
<td>18</td>
<td>4</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>217</td>
<td>8</td>
<td>34</td>
<td>41</td>
<td>13</td>
<td>3</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>221</td>
<td>5</td>
<td>33</td>
<td>47</td>
<td>12</td>
<td>2</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>177</td>
<td>3</td>
<td>38</td>
<td>42</td>
<td>16</td>
<td>1</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: (fast) tägliche Radfahrer</td>
<td>234</td>
<td>3</td>
<td>29</td>
<td>36</td>
<td>24</td>
<td>7</td>
<td>3,0</td>
</tr>
<tr>
<td>regelmäßige Radfahrer</td>
<td>343</td>
<td>6</td>
<td>38</td>
<td>41</td>
<td>13</td>
<td>1</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>seltene bzw. Nichtfahrer</td>
<td>336</td>
<td>7</td>
<td>36</td>
<td>45</td>
<td>11</td>
<td>2</td>
<td>2,7</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die Zufriedenheit mit den Radverkehrsbedingungen nimmt tendenziell zu.
Zufriedenheit mit Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte Aggr.</th>
<th>Anzahl</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>zufrieden</th>
<th>teils/teils</th>
<th>unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
<th>Mittelwert</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>928</td>
<td>7</td>
<td>32</td>
<td>39</td>
<td>18</td>
<td>4</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>305</td>
<td>7</td>
<td>33</td>
<td>37</td>
<td>19</td>
<td>4</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>211</td>
<td>9</td>
<td>29</td>
<td>42</td>
<td>14</td>
<td>5</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>225</td>
<td>7</td>
<td>32</td>
<td>38</td>
<td>20</td>
<td>3</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>174</td>
<td>3</td>
<td>37</td>
<td>39</td>
<td>17</td>
<td>3</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(fast) tägliche Radfahrer</td>
<td>235</td>
<td>3</td>
<td>41</td>
<td>31</td>
<td>21</td>
<td>4</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>regelmäßige Radfahrer</td>
<td>346</td>
<td>8</td>
<td>30</td>
<td>39</td>
<td>18</td>
<td>4</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>seltene bzw. Nichtfahrer</td>
<td>328</td>
<td>7</td>
<td>28</td>
<td>45</td>
<td>16</td>
<td>4</td>
<td>2,8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*ohne „nicht einschätzbar“. Insgesamt hat fast jeder vierte Befragte dazu keine Angabe machen können.


Mit dem Angebot an Radverkehrsanlagen ist die Dichte des Fahrradnetzes gemeint. 40 Prozent der beurteilungsfähigen Leipzigerinnen und Leipziger sind mit diesem Aspekt der Radverkehrsberegnungen zufrieden, 18 Prozent äußern sich jedoch unzufrieden. Bei Personen, die (fast) täglich mit dem Rad unterwegs sind, fällt das Urteil wiederum schlechter aus. Der Anteil Zufriedener ist einige weniger, andererseits ist der Anteil Unzufriedener größer und erreicht 31 Prozent.

Mit den Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind 39 Prozent der einschätzungsfähigen Leipzigerinnen und Leipziger zufrieden, 22 Prozent äußern sich jedoch unzufrieden. Insgesamt betrachtet schneidet dieser Aspekt am schlechtesten ab, wobei die Bewertungen aller drei Radverkehrsberegnungen recht nah beieinander liegen. Personen, die (fast) täglich mit dem Rad unterwegs sind, sind einerseits häufiger zufrieden mit den Abstellmöglichkeiten, andererseits aber auch häufiger unzufrieden. Ambivalente Einschätzungen („teils/teils“) geben häufig Radfahrer also seltener ab.

---

**Abb. 4-9: Wird in Leipzig genügend für den Radverkehr getan? (in Prozent)**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Mittelwerte 2011 bis 2016</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1= „viel zu viel“ ... 5= „viel zu wenig“</td>
</tr>
<tr>
<td>---------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>3,5 (genau richtig/wenig)</td>
</tr>
<tr>
<td>3,6 (wenig/genau richtig)</td>
</tr>
<tr>
<td>3,3 (genau richtig)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Tägliche Radfahrer beurteilen die Radverkehrsberegnungen in der Regel etwas kritischer**

*ohne „nicht einschätzbar“. Insgesamt hat fast jeder dritte Befragte dazu keine Angabe machen können.
Nicht nur die Zufriedenheit mit den Bedingungen für den Radverkehr hat sich in den letzten Jahren verbessert, auch die Bewertung des städtischen Handels (ob in letzter Zeit genügend für den Radverkehr getan wird) hat sich sukzessive optimiert. Auf einer Skala von 1= „viel zu viel“ bis 5= „viel zu wenig“, wurde 2016 ein Mittelwert von 3,1 ermittelt, der fast einem „genau richtig“ entspricht (Abb. 4-9).


4.5 Nutzung von Taxen in Leipzig

Mehr als die Hälfte der Leipzigerinnen und Leipziger nutzt bei Wegen in der Stadt Leipzig ab und zu das Taxi, 3 Prozent „mehrmals im Monat“. Dementsprechend gibt knapp die Hälfte der Befragten an, „nie“ ein Taxi innerhalb Leipzigs zu nutzen. Bei dieser Fragestellung konnten die Befragten neben den in Abb. 4-10 dargestellten Antwortmöglichkeiten auch „(fast) täglich“ und „mehrmals pro Woche“ ankreuzen. Hier lagen zu wenige Nennungen vor, sodass eine statistische Auswertung nicht sinnvoll ist.

Von den Nutzern sind es insbesondere Seniorinnen und Senioren, von denen sechs von zehn Befragten angeben, mit dem Taxi innerhalb der Stadt fahren.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abb. 4-10: Häufigkeit der Nutzung eines Taxis für Wege in der Stadt Leipzig (in Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die Leipziger Taxen bekommen für ihr Serviceangebot, die Nutzerinnen und Nutzer schnell und sicher durch Leipzig zu bringen, recht gute Noten ausgestellt. Von den Leipzigerinnen und Leipzigrern, die Taxen in der Stadt buchen, geben drei Viertel an, damit „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zu sein (Abb. 4-11).

Eine weitere Frage widmet sich der Beurteilung der Taxi-Fahrpreisgestaltung aus Nutzersicht. Dazu ist zunächst festzustellen, dass für den Stadtbezirk Leipzig die Beförderungsentgelterordnung (Taxenordnung) mit aktuellem...
Stand vom 01.01.2015 gilt. Darin sind alle Regelungen im Zusammenhang mit der Beförderung von Personen durch Taxen einschließlich der Fahrpreise fixiert.


Abb. 4-13: Vorhandensein von ausreichend Taxen in der Stadt Leipzig (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Geschlecht</th>
<th>Gesamt</th>
<th>männlich</th>
<th>weiblich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>92</td>
<td>84</td>
<td>87</td>
</tr>
<tr>
<td>Geschlecht</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>84</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>87</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Alter</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>79</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>85</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>92</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>90</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Den Abschluss dieses Komplexes bildete die Frage, wieder an alle Leipzigerinnen und Leipziger gerichtet, ob aus ihrer Sicht ausreichend Taxen in der Stadt Leipzig vorhanden sind (Abb. 4-13). Fast alle Leipzigerinnen und Leipziger (92 Prozent) bejahen diese Frage. Wobei die älteren Bürgerinnen und Bürger die Situation auf dem Taximarkt deutlich besser einschätzen als die jüngeren Befragten.

4.6 Nutzung von Internet-Informationsangeboten zum Thema Verkehr


Mehr als die Hälfte der Leipzigerinnen und Leipziger nutzt kommunal angebotene Online-Informationen zur aktuellen Verkehrssituation in Leipzig

54 Prozent der Befragten erachten den Fahrpreis als „akzeptabel“, 46 Prozent als „zu hoch“
### Abb. 4-14: Nutzung folgender Internet-Informationsangebote der Stadt Leipzig zum Thema Verkehr
(in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot</th>
<th>Täglich (2)</th>
<th>mehrmals pro Woche (8)</th>
<th>mehrmals pro Monat (30)</th>
<th>seltener (59)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Verkehrsplanungsseiten im Internet unter leipzig.de/verkehrplanung</td>
<td>2</td>
<td>8</td>
<td>30</td>
<td>59</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehrsinformationssystem der Stadt Leipzig unter leipzig.de</td>
<td>2</td>
<td>6</td>
<td>26</td>
<td>65</td>
</tr>
<tr>
<td>leipzig.de/verkehrsinformationssystem für PC-Nutzung</td>
<td>4</td>
<td>6</td>
<td>10</td>
<td>60</td>
</tr>
<tr>
<td>leipzig.de/verkehrsinformationssystem für mobile Geräte</td>
<td>4</td>
<td>6</td>
<td>10</td>
<td>60</td>
</tr>
<tr>
<td>Baustellenliste unter leipzig.de</td>
<td>3</td>
<td>10</td>
<td>32</td>
<td>53</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Aussagen derjenigen, die angeben, die vorgegebenen Informationsmöglichkeiten zu kennen

Diejenigen, die diese Online-Informationsangebote nutzen, waren darüber hinaus gebeten mitzuteilen, ob diese Angebote für sie hilfreich sind oder nicht (Abb. 4-15).


### Abb. 4-15: Einschätzung, ob die genutzten Angebote hilfreich sind (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot</th>
<th>sehr hilfreich (10)</th>
<th>eher hilfreich (32)</th>
<th>teils/ teils (32)</th>
<th>eher nicht hilfreich (11)</th>
<th>überhaupt nicht hilfreich (16)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Verkehrsplanungsseiten im Internet unter leipzig.de/verkehrplanung</td>
<td>10</td>
<td>32</td>
<td>32</td>
<td>11</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehrsinformationssystem der Stadt Leipzig unter leipzig.de</td>
<td>13</td>
<td>26</td>
<td>29</td>
<td>12</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>leipzig.de/verkehrsinformationssystem für PC-Nutzung</td>
<td>17</td>
<td>32</td>
<td>24</td>
<td>8</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>leipzig.de/verkehrsinformationssystem für mobile Geräte</td>
<td>17</td>
<td>32</td>
<td>24</td>
<td>8</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>Baustellenliste unter leipzig.de</td>
<td>18</td>
<td>32</td>
<td>29</td>
<td>7</td>
<td>14</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Aussagen derjenigen, die die Angebote nutzen
5. Umwelt

5.1 Nutzung von Grünachsen, Grünanlagen und Gewässern

Die Stadt Leipzig entwickelt wichtige Grünachsen auch ins Umland, die man für tägliche Wege oder in der Freizeit nutzen kann. Im Rahmen der Kommunalen Bürgerumfrage sollten die Befragten angeben, ob und wenn ja wie häufig sie diese Grünachsen für verschiedene Wege nutzen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Grünachse</th>
<th>Alltagsweg (z.B. Arbeit/ Studium/ Einkaufen)</th>
<th>Erholung (z.B. Freizeit/ Sport/ Wandern)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>Südllicher Auwald (Verbindung zwischen Zentrum und den Seen südlich von Leipzig)</td>
<td>14/32/48</td>
<td>25/47/21</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>Karl-Heine-Kanal, Lindenauer Hafen und Elster-Saale-Kanal</td>
<td>14/32/49</td>
<td>18/53/25</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>Lene-Voigt-Park (Verbindung zwischen Stadt über Stünzer Park, Paunsdorf, Wurzen)</td>
<td>9/25/62</td>
<td>10/35/51</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>Nördlicher Auwald (Verbindung zwischen Zentrum und Schkeuditz, Merseburg oder Halle)</td>
<td>7/27/63</td>
<td>13/40/44</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Nördliche Rietzschke (Verbindung zwischen Stadt und Schladitzer See)</td>
<td>24/71</td>
<td>36/57</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Parthenaue (Verbindung zwischen Stadt, Taucha, Eilenburg oder Grimma)</td>
<td>22/74</td>
<td>31/63</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* nur Befragte, die die jeweilige Grünachse kennen

Die Grünachsen werden häufiger zur Erholung als für Alltagswege genutzt. Die Rangfolge ist zwischen den beiden Nutzungsarten sehr ähnlich. Am häufigsten wird das Gebiet des südlichen Auwaldes genutzt. Im Rahmen von

Zu den Grünanlagen in der Stadt Leipzig insgesamt:
Die Zufriedenheit mit dem Angebot an Grünanlagen in der Stadt ist unverändert hoch. 23 Prozent der Befragten sind damit „sehr zufrieden“, weitere 59 Prozent sind „zufrieden“ (Abb. 5-2). Betrachtet man den Anteil der Befragten, die mit dem Angebot (sehr) zufrieden sind, so hat sich dieser seit der ersten Erhebung bei der Kommunalen Bürgerumfrage 2001 leicht erhöht. Die 82 Prozent im Jahr 2016 markieren gleichzeitig den höchsten Wert Zufriedener, seitdem diese Frage vor 15 Jahren das erste Mal gestellt wurde (Tab. 5-1).

| Abb. 5-2: Zufriedenheit mit Angebot und Zustand von Grünanlagen und Gewässern und Beurteilung von Veränderungen in den letzten 5 Jahren (jeweils ohne Anteile „weiß nicht“, in Prozent) |
|---------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Angebot an Grünanlagen in Leipzig insgesamt | Zufriedenheit: 23 sehr zufrieden 59 zufrieden 15 teils/ teils 61 unzufrieden 6 sehr unzufrieden | Beurteilung von Veränderungen: 34 verbessert 61 weder/ noch 6 verschlechtert |
| Zustand der Grünanlagen in Leipzig insgesamt | 9 sehr zufrieden 51 zufrieden 31 teils/ teils 72 unzufrieden 22 sehr unzufrieden |
| Zustand der Gewässer | 14 sehr zufrieden 60 zufrieden 22 teils/ teils 47 unzufrieden 47 sehr unzufrieden |

| Tab. 5-1: Zufriedenheit mit Angebot und Zustand von Grünanlagen und Gewässern und Beurteilung von Veränderungen in den letzten 5 Jahren im Zeitvergleich (jeweils Anteilswerte, in Prozent) |
|---------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Zufriedenheit mit Angebot an Grünanlagen (sehr) zufrieden | 74 | 76 | 79 | 80 | 78 | 81 | 82 |
| Angebot an Grünanlagen hat sich verbessert | - | - | - | 44 | 47 | 32 | 34 |
| weder/noch | - | - | - | 52 | 48 | 59 | 61 |
| verschlechtert | - | - | - | 4 | 5 | 9 | 6 |
| Zufriedenheit mit Zustand der Grünanlagen (sehr) zufrieden | - | 60 | 62 | - | - | 64 | 60 |
| Zustand der Grünanlagen hat sich verbessert | - | - | - | - | - | 26 | 24 |
| weder/noch | - | - | - | - | - | 60 | 55 |
| verschlechtert | - | - | - | - | - | 14 | 22 |
| Zufriedenheit mit Zustand der Gewässer (sehr) zufrieden | 67 | - | - | 66 | 65 | 74 | 74 |
| Zustand der Gewässer hat sich verbessert | - | - | - | 64 | 67 | 50 | 47 |
| weder/noch | - | - | - | 30 | 27 | 43 | 47 |
| verschlechtert | - | - | - | 6 | 6 | 7 | 6 |
Bei der Frage nach der Veränderung des Angebots an Grünanlagen ist in den letzten Jahren ein gewisser Konsolidierungseffekt zu beobachten. Die Befragten sollen hier jeweils die Entwicklung in den letzten 5 Jahren einschätzen. Der Anteil Befragter, die in den letzten Jahren Verbesserungen feststellen, liegt aktuell bei 34 Prozent. Im Vergleich zu 2010 erhöht sich der Anteil Befragter, der weder eine Verbesserung noch eine Verschlechterung beim Angebot an Grünanlagen wahrnimmt.


Nutzung der Gewässer:
Knapp ein Drittel der Leipzigerinnen und Leipziger gibt an, in den letzten 2 Jahren eine Bootsfahrt auf den Gewässern der Stadt unternommen zu haben (Abb. 5-3). Diese Art der Gewässernutzung ist unter den Befragten bis 50 Jahre beliebter als bei den Älteren. Hauptinformationsquelle für Fragen zu Nutzungsmöglichkeiten und Verhaltensregeln sind die Beschäftigten beim Bootsverleih. 64 Prozent derjenigen, die in den letzten 2 Jahren mit dem Boot auf den Leipziger Gewässern unterwegs waren, haben sich hier informiert. Daneben spielt auch das Internet als Informationsquelle eine nennenswerte Rolle. Wasserwanderkarten hingegen nutzt nur etwa jeder siebte Bootsnutzer.

![Abb. 5-3: Nutzung Leipziger Gewässer (in Prozent)](image)

5.2 Kenntnis und Beurteilung des Grünen Rings


5.3 Abfallentsorgung


Die Akzeptanz für die Nutzung von Wertstoffbehältern in Leipzig ist sehr groß. Aus Tab. 5-2 geht hervor, dass 97 Prozent (Blaue Tonne), 93 Prozent (Gelbe Tonne) bzw. 89 Prozent (Glassammelcontainer) der Leipzigerinnen und Leipziger immer die entsprechenden Behälter nutzen.

| Tab. 5-2: Nutzung von Wertstoffbehältern nach Alter |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Befragte | Gelbe Tonne | Blaue Tonne | Glassammelcontainer |
| | ja, immer | ja, manchmal | nein, nicht in der Nähe | nein, obwohl es solche Behälter gibt | ja, immer | ja, manchmal | nein, nicht in der Nähe | nein, obwohl es solche Behälter gibt | ja, immer | ja, manchmal | nein, nicht in der Nähe | nein, obwohl es solche Behälter gibt |
| Gesamt 2016: | 93 | 6 | 1 | 1 | 97 | 2 | 0 | 0 | 89 | 7 | 3 | 1 |
| davon: | | | | | | | | | | | | |
| 18 bis 34 Jahre | 88 | 10 | 0 | 2 | 96 | 4 | 0 | 0 | 87 | 8 | 3 | 1 |
| 35 bis 49 Jahre | 92 | 7 | 0 | 0 | 97 | 2 | 0 | 0 | 88 | 7 | 4 | 2 |
| 50 bis 64 Jahre | 96 | 2 | 2 | 1 | 99 | 1 | 0 | 0 | 89 | 7 | 2 | 1 |
| 65 bis 85 Jahre | 98 | 3 | 1 | 0 | 98 | 1 | 0 | 0 | 91 | 5 | 4 | 0 |

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016]

Abb. 5-8: Nutzer der verschiedenen Wertstoffbehälter im Zeitverlauf (in Prozent)

* ab 2007: mit "ich kompostiere selbst"


Abb. 5-9: Häufigkeit der Abgabe von Schadstoffen am Schadstoffmobil oder in der stationären Sammelstelle im Zeitvergleich (in Prozent)

Zum Vergleich Werte von 2006 (in Prozent):

30 (mehrmals) 20 (einmal) 50 (gar nicht)
6. Kommunalpolitik, kommunale Lebensbedingungen und Dienstleistungen der Stadt

6.1 Zufriedenheit mit der Entwicklung kommunaler Lebensbedingungen


| Angebot an öffentlichen Grünanlagen und Parks | 28 | 54 | 15 | 3 |
| Ausbau der Naherholungsgebiete | 20 | 61 | 17 | 2 |
| Zustand der Gewässer | 14 | 58 | 21 | 6 |
| Sauberkeit der Luft | 6 | 46 | 34 | 11 |
| Angebot an Ausbildungsplätzen, Lehrstellen | 7 | 44 | 40 | 8 |
| Angebot an Freizeitsportanlagen | 4 | 43 | 34 | 15 |
| Angebot an Arbeitsplätzen | 5 | 36 | 38 | 17 |
| Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen | 5 | 28 | 45 | 18 |
| Sauberkeit der Straßen und öffentlichen Plätze | 3 | 25 | 42 | 22 |
| Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen | 4 | 21 | 40 | 30 |
| Angebot an Kindereinrichtungen | 18 | 35 | 30 | 15 |
| öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität | 2 | 15 | 33 | 32 |
| Straßenzustand | 9 | 40 | 35 | 15 |


Heterogener zeigen sich dagegen die 2016er Ergebnisse der folgenden zehn kommunalen Lebensbedingungen. Hier vergrößert sich auch deutlich der Anteil der Unentschiedenen, der zwischen 33 und 45 Prozent liegt.


Zum „Angebot an Ausbildungsplätzen, Lehrstellen“ äußert aktuell etwa jeder zweite Befragte seine Zufriedenheit, (sehr) unzufrieden ist diesbezüglich jeder Zehnte.


### Abb. 6-2: Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen im Zeitvergleich (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lebensbedingungen</th>
<th>2011</th>
<th>2016</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Angebot an öffentlichen Grünanlagen und Parks</td>
<td>78</td>
<td>82</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau der Naherholungsgebiete</td>
<td>77</td>
<td>81</td>
</tr>
<tr>
<td>Zustand der Gewässer</td>
<td>65</td>
<td>72</td>
</tr>
<tr>
<td>Sauberkeit der Luft</td>
<td>56</td>
<td>52</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Ausbildungsplätzen, Lehrstellen</td>
<td>51</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Freizeitportanlagen</td>
<td>43</td>
<td>48</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Arbeitsplätzen</td>
<td>41</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen</td>
<td>40</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>Sauberkeit der Straßen und öffentlichen Plätze</td>
<td>29</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen</td>
<td>19</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Kindereinrichtungen</td>
<td>19</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität</td>
<td>17</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>Straßenzustand</td>
<td>10</td>
<td>6</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Mit dem Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sind die Leipzigerinnen und Leipziger aktuell deutlich zufriedener als im Vergleichsjahr.


**6.2 Die größten Probleme in der Stadt Leipzig aus Bürgersicht**


| Abb. 6-3: Die größten Probleme aus Bürgersicht im Zeitvergleich (in Prozent) |
|-----------------|--------|--------|--------|
| **Kriminalität und Sicherheit** | 48     | 49     | 41     |
| **Straßenzustand** | 24     | 29     | 41     |
| **Straßenbaustellen, Umlieitungen** | 21     | 12     | 15     |
| **Wohnkosten** | 21     | 18     | 12     |
| **Parkplätze** | 20     | 17     | 12     |
| **Fremdenfeindlichkeit** | 18     | 18     | 25     |
| **Armut** | 16     | 14     | 10     |
| **Sauberkeit auf Straßen und Plätzen** | 16     | 14     | 15     |
| **Schulen** | 15     | 18     | 5      |
| **Kindertagesstätten** | 15     | 24     | 12     |
| **Zusammenleben mit Ausländern** | 14     | 8      | 4      |
| **Bauten in der Innenstadt** | 13     | 8      | 8      |
| **Öffentlicher Nahverkehr** | 11     | 9      | 8      |
| **Ärztliche Versorgung** | 11     | 12     | 26     |
| **Arbeits- und Ausbildungsplätze** | 9      | 7      | 8      |
| **Lärmbelastung** | 7      | 13     | 23     |
| **Finanzsituation, Verschuldung der Stadt** | 7      | 9      | 7      |
| **Freizeitangebote f. Kinder u. Jugendliche** | 5      | 4      | 2      |
| **Umweltbelastung** | 4      | 4      | 2      |
| **Zustand der Sportanlagen** | 4      | 2      | 2      |
| **Wohnungsleerstand** | 2      | 4      | 5      |
| **Freizeitangebote für Senioren** | 2      | 2      | 1      |
| **Freizeitangebote für Familien** | 3      | 2      | 2      |

* 2011 und 2015 nicht erhoben
In der aktuellen Befragung gab es daher für die Befragten wiederum die Möglichkeit, aus 23 vorgegebenen Problembereichen die ihrer Meinung nach drei größten Probleme zu benennen. Abb. 6-3 zeigt die Ergebnisse im Zeitvergleich und Abb. 6-4 nach vier verschiedenen Altersgruppen.


### Abb. 6-4: Die jeweils zehn größten Probleme aus Bürgersicht nach Altersgruppen (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Probleme</th>
<th>18- bis 34-Jährige</th>
<th>35- bis 49-Jährige</th>
<th>50- bis 64-Jährige</th>
<th>65- bis 85-Jährige</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kriminalität, Sicherheit</td>
<td>31</td>
<td>41</td>
<td>56</td>
<td>73</td>
</tr>
<tr>
<td>Fremdenfeindlichkeit</td>
<td>29</td>
<td>25</td>
<td>29</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>Wohnkosten</td>
<td>29</td>
<td>24</td>
<td>23</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>Kindertagesstätten</td>
<td>25</td>
<td>22</td>
<td>18</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>Straßenzustand</td>
<td>23</td>
<td>17</td>
<td>21</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Parkplätze</td>
<td>21</td>
<td>17</td>
<td>14</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Straßenbaustellen, Umleitungen</td>
<td>21</td>
<td>17</td>
<td>14</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Schulen</td>
<td>17</td>
<td>15</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Armut</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Sauberkeit auf Straßen/Plätzen</td>
<td>11</td>
<td>10</td>
<td>8</td>
<td>6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Rechts neben den gelben Balken sind die Prozentwerte nach Alter angegeben.


6.3 Informations- und Beteiligungsangebote der Stadtverwaltung

Die Leipzigerinnen und Leipziger haben auf vielfältige Weise die Möglichkeit, aktiv an politischen Entscheidungen und kommunalen Planungsprozessen zu partizipieren. Für die Stadt Leipzig stellt Bürgerbeteiligung ein wichtiges Instrument demokratischen Handelns dar. Bei einer Vielzahl von Informations- und Beteiligungsveranstaltungen (Bürgerversammlung, Bürgerwerkstatt, Infoveranstaltungen, Workshops, Sprechstunden, Gesprächsrunden etc.) können sich die Bürgerinnen und Bürger informieren, sich mit ihrem Wissen und ihrer Meinung in die Entwicklungsprozesse einbringen und Einfluss nehmen.

12 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger haben in den vergangenen zwei Jahren an derartigen Veranstaltungen mindestens einmal teilgenommen. Als absolute Zahl entspricht dies fast 60 000 Bürgerinnen und Bürgern. In Abb. 6-5 fällt auf, dass sich insbesondere Männer und höhervordienende Personen für diese Art der Partizipation interessieren, während nach Altersgruppen betrachtet kaum nennenswerte Unterschiede zu verzeichnen sind.
Abb. 6-5: Teilnahme an Informations- und Beteiligungsveranstaltungen der Stadtverwaltung in den letzten zwei Jahren (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Geschlecht</th>
<th>1 bis 2 mal</th>
<th>häufiger als 2 mal</th>
<th>gar nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>10</td>
<td>2</td>
<td>88</td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>12</td>
<td>2</td>
<td>86</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>8</td>
<td>2</td>
<td>90</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter</td>
<td>1 bis 2 mal</td>
<td>häufiger als 2 mal</td>
<td>gar nicht</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>10</td>
<td>2</td>
<td>88</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>11</td>
<td></td>
<td>89</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>9</td>
<td>2</td>
<td>88</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>9</td>
<td>2</td>
<td>89</td>
</tr>
<tr>
<td>persönliches Nettoeinkommen</td>
<td>1 bis 2 mal</td>
<td>häufiger als 2 mal</td>
<td>gar nicht</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 €</td>
<td>10</td>
<td></td>
<td>89</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1 400 €</td>
<td>9</td>
<td>2</td>
<td>89</td>
</tr>
<tr>
<td>1 400 bis unter 2 000 €</td>
<td>8</td>
<td>2</td>
<td>91</td>
</tr>
<tr>
<td>2 000 € und mehr</td>
<td>14</td>
<td>2</td>
<td>84</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Abb. 6-6: Quellen für städtische Informations- und Beteiligungsangebote (Mehrfachnennungen, in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Quelle</th>
<th>Gesamt</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>35 bis 49 Jahre</th>
<th>50 bis 64 Jahre</th>
<th>65 bis 85 Jahre</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>über lokale Medien</td>
<td>75</td>
<td>43</td>
<td>61</td>
<td>75</td>
<td>76</td>
</tr>
<tr>
<td>durch Hinweise von Freunden, Bekannten, Kollegen</td>
<td>39</td>
<td>13</td>
<td>44</td>
<td>21</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>über die Internetseiten der Stadt <a href="http://www.leipzig.de">www.leipzig.de</a></td>
<td>8</td>
<td>19</td>
<td>19</td>
<td>25</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>über das Leipziger Amtsblatt</td>
<td>4</td>
<td>8</td>
<td>19</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>über das Stadtbüro am Marktplatz</td>
<td>30</td>
<td>5</td>
<td>20</td>
<td>4</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>über den Newsletter von &quot;Leipzig weiter denken&quot;</td>
<td>4</td>
<td>5</td>
<td>20</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>8</td>
<td>5</td>
<td>10</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Lokale Medien sind die Hauptquelle zur Information über Informations- und Beteiligungsveranstaltungen.

Etwa jeweils jeder fünfte Befragte zieht soziale Medien oder die Internetseiten der Stadt www.leipzig.de zur Information zu Beteiligungsveranstaltungen heran, wobei die 18- bis 34-Jährigen soziale Medien erwartungsgemäß deutlich überdurchschnittlich nutzen.

Jeder Neunte der Stadtbevölkerung signalisiert, dass kein Interesse an städtischen Informations- und Beteiligungsangeboten besteht.

Das Stadtbüro ist ebenfalls Informationsquelle und bietet als Schnittstelle zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung ein breit gefächertes Angebot an Dienstleistungen. Regelmäßig lädt hier der Leipziger Oberbürgermeister zu seiner Sprechstunde ein und Bürgerinnen und Bürger erhalten die Möglichkeit, sich über Bürgerbeteiligung und -engagement zu erkundigen.

Seit 2015 hat das Stadtplanungsamt im Stadtbüro eine Anlaufstelle, mit der es allen Interessierten die Gelegenheit bietet, zur Stadtentwicklung bzw. zu aktuellen Bauprojekten ins Gespräch zu kommen sowie Meinungen und Hinweise vorzubringen.

Abb. 6-7: Informationswünsche an das Stadtbüro (Mehrfachantworten, in Prozent)


Vor allem über Projekte der Stadtgestaltung wünschen die Bürgerinnen und Bürger Informationen im Stadtbüro


Abb. 6-8: Informationswünsche an das Stadtbüro nach Stadtbezirken (Mehrfachantworten, in Prozent)

Anteil derjenigen, die Bedarf an Informationen über das Stadtbüro haben.
6.4 Nutzung der Leipziger Städtischen Bibliotheken


Im Auftrag der Leipziger Städtischen Bibliotheken wird in der aktuellen Kommunalen Bürgerumfrage das Nutzungsverhalten hinsichtlich der verschiedenen Bibliotheksangebote sowie die Nutzung des Bibliotheksausweises durch Familien- bzw. Haushaltsmitglieder untersucht.

Demnach hat in den letzten zwei Jahren von fast einem Drittel der Leipziger Haushalte mindestens eine Person Angebote der Städtischen Bibliotheken genutzt (Abb. 6-9). Bei insgesamt 331 000 Haushalten (2016, Haushaltseingerie, Einwohnerregister) erreichen die Leipziger Städtischen Bibliotheken also über 95 000 Leipziger Haushalte. Haushalte, die die Angebote der Städtischen Bibliotheken nutzen, sind deutlich größer als Haushalte ohne Nutzung. Im Durchschnitt leben in einem Nutzerhaushalt 2,2 Personen, in einem Nicht-Nutzerhaushalt 1,6 Personen. Insgesamt liegen bei 95 000 Nutzerhaushalten somit ca. 208 000 Leipzigerinnen und Leipziger direkt oder indirekt (über Familienmitglieder) im Wirkungskreis der Leipziger Städtischen Bibliotheken.

Abb. 6-9: Nutzung der Leipziger Städtischen Bibliotheken durch mindestens ein Mitglied Leipziger Haushalte (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>ja</th>
<th>nein</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>29</td>
<td>71</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abb. 6-10: Genutzte Angebote der Leipziger Städtischen Bibliotheken (Mehrfachnennungen der Nutzer-Haushalte, in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot</th>
<th>Anteil</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ausleihe von Büchern und Medien</td>
<td>77</td>
</tr>
<tr>
<td>Besuch von Veranstaltungen</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>Lesen von Zeitungen/Zeitschriften</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>Besuch von Ausstellungen</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeit und Recherche in Bibliothek</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>Bibliothek-Computer für Internetnutzung</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausleihe von e-books/e-learning-Kursen</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Kursteinnahme</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>3</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Die Leipziger Städtischen Bibliotheken erreichen fast ein Drittel der Leipziger Haushalte, insbesondere Familienhaushalte

1 www.leipzig.de Leipziger Städtische Bibliotheken, abgerufen am 20.04.2017


Abb. 6-11: Personen im Haushalt mit eigenem Ausweis der Leipziger Städtischen Bibliotheken nach Haushaltstyp (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Erwachsene mit Nutzerausweis</th>
<th>Kind(er) mit Nutzerausweis</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Alleinlebende</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Paarhaushalte ohne Kind</td>
<td>44</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit 2 Kindern</td>
<td>72</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>87</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Abb. 6-12: Nutzung von offenen Angeboten der Leipziger Städtischen Bibliotheken ohne eigenen Bibliotheksausweis (Anteil der Haushalte in Prozent)

- insgesamt: 8%
- vorhanden: 23%
- nicht vorhanden: 4%
- (weitere) Person(en) im Haushalt nutzen Angebote ohne Ausweis: ja - 92%, nein - 96%

<table>
<thead>
<tr>
<th>Funktion</th>
<th>Insgesamt</th>
<th>Einpersonenhaushalte</th>
<th>Paare mit Kindern</th>
<th>Paare ohne Kinder</th>
<th>Rentnerpaare</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Veranstaltungen besuchen</td>
<td>36</td>
<td>27</td>
<td>25</td>
<td>27</td>
<td>38</td>
</tr>
<tr>
<td>Zeitungen und Zeitschriften lesen</td>
<td>15</td>
<td>27</td>
<td>38</td>
<td>47</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausstellungen besuchen</td>
<td>9</td>
<td>21</td>
<td>25</td>
<td>31</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausleihe für Nutzer mit Bibliotheksausweis (z.B. für meine Kinder)</td>
<td>20</td>
<td>19</td>
<td>6</td>
<td>17</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>arbeiten und recherchieren in der Bibliothek</td>
<td>6</td>
<td>17</td>
<td>23</td>
<td>15</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bibliothekscomputer für Internetnutzung</td>
<td>4</td>
<td>6</td>
<td>7</td>
<td>3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>an einem Kurs teilnehmen (Recherche-Kurs, Online-Sprechstunde, etc.)</td>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>20</td>
<td>18</td>
<td>16</td>
<td>33</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abb. 6-13: Nutzung von Angeboten der Leipziger Städtischen Bibliotheken von Personen, die keinen eigenen Bibliotheksausweis haben (Mehrfachnennungen, in Prozent)

6.5 Kenntnis und Nutzung des Bürgertelefons

Das Bürgertelefon (0341-123-0) ist ein städtisches Angebot an die Leipziger Bürgerinnen und Bürger, auf schnellem Wege kleinere Anliegen sofort klären zu können oder für aufwendigere Verwaltungsangelegenheiten zügig an die richtige Stelle bzw. den richtigen Ansprechpartner vermittelt zu werden. Jeder Vierte der Leipzigerinnen und Leipziger kennt das Bürgertelefon und hat diesen Service bereits mindestens einmal genutzt (Abb. 6-14).

vergleichsweise weniger bekannt. Nur jeder zehnte Schüler/Student kennt es und hat es mindestens einmal genutzt.

**Abb. 6-14: Kenntnis des Bürgertelefons 0341 123-0 (in Prozent)**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2016</td>
<td>8</td>
<td>16</td>
<td>29</td>
<td>25</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>15</td>
<td>15</td>
<td>32</td>
<td>25</td>
<td>14</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Am häufigsten nutzen die 35- bis 49-Jährigen das Bürgertelefon, Schüler/Studenten kennen und nutzen es eher weniger**

**Drei Viertel der Nutzer des Bürgertelefons sind mit dem Service zufrieden**

Die Gründe für die Unzufriedenheit mit dem Bürgertelefon sind Abb. 6-16 zu entnehmen. Hier sind die Antworten derjenigen zusammengefasst, die mit der Nutzung des Bürgertelefons nur teilweise zufrieden oder unzufrieden sind. Und auch in dieser Abbildung ist der Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

Abb. 6-16: Gründe für die Unzufriedenheit bei der Nutzung des Bürgertelefons im Zeitvergleich (Mehrfachnennungen, in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Grund</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>mein Anliegen blieb ungelöst</td>
<td>18</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>zu lange Wartezeit</td>
<td>32</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>Mitarbeiter sind unfreundlich</td>
<td>12</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>sonstiger Grund</td>
<td>21</td>
<td>32</td>
</tr>
</tbody>
</table>


### 6.6 Elektronische Dienstleistungen der Stadt Leipzig und Bezahlen bei Verwaltungsvergängen


Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016] 63
die hinterlegten Daten für verschiedene Dienste abgerufen werden können. Damit wird Zeit gespart und die Bearbeitung des entsprechenden Antrages erleichtert.


| Abb. 6-17: Nutzung elektronischer Dienstleistungen bei der Stadt Leipzig (in Prozent) |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| Gesamt          | 28              |
| 18 bis 34 Jahre | 32              |
| 35 bis 49 Jahre | 39              |
| 50 bis 64 Jahre | 29              |
| 65 bis 85 Jahre | 10              |
| unter 800 €    | 18              |
| 800 bis unter 1 400 € | 24 |
| 1 400 bis unter 2 000 € | 31 |
| 2 000 € und mehr | 43              |
| Erwerbstätige   | 36              |
| Arbeitslose     | 25              |
| Rentner/Pensionäre | 12            |
| Schüler/Studenten | 17             |

Zukünftig wird die Erledigung von Verwaltungsangelegenheiten mittels bereits vorhandener (Funktionen des neuen Personalausweises) und weiterer elektronischer Angebote (persönliches Bürgerkonto) immer mehr in den Fokus einer bürgerfreundlichen, effektiven Verwaltungsarbeit treten.

Um zu analysieren, inwieweit die Bürgerinnen und Bürger speziell diese Online-Dienstleistungen für die Erledigung von Verwaltungsvorgängen bereits annehmen oder annehmen würden, stand zunächst die Frage, welche Präferenz den beiden o.g. Offerten der Stadtverwaltung zugeschrieben wird. Abb. 6-18 zeigt das Antwortverhalten. Mehr als jeder Vierte der Stadtbevölkerung kann sich vorstellen, eines der beiden elektronischen Dienstleistungsangebote zu nutzen, knapp drei Viertel der Befragten geben an, weder das eine noch das andere zu bevorzugen. Dennoch scheint insbesondere das persönliche Bürgerkonto durchaus auf Zustimmung zu treffen, denn vor allem die jüngeren Leipzigerinnen und Leipziger stehen diesem Angebot offen gegenüber. Mehr als jeder Dritte der 18- bis 34-Jährigen würde ein persönliches Bürgerkonto einrichten und von

Gut jeder Vierte würde gern weitere elektronische Funktionen – Bürgerkonto oder Funktionen des neuen Personalausweises – nutzen.


Abb. 6-18: Präferenz für die Nutzung des neuen Personalausweises oder eines Bürgerkontos für Online-Dienstleistungen bei der Stadt Leipzig (in Prozent)


Tab. 6-1: Bezahlformen von Verwaltungsvorgängen (Mehrfachantworten)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>bar</th>
<th>EC-Karte</th>
<th>Kreditkarte</th>
<th>Lastschrift</th>
<th>Online-Bezahlform</th>
<th>Kassenautomat bar</th>
<th>Kassenautomat EC-Karte</th>
<th>Überweisung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt:</td>
<td>66</td>
<td>54</td>
<td>5</td>
<td>11</td>
<td>10</td>
<td>19</td>
<td>23</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>davon</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>61</td>
<td>57</td>
<td>5</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
<td>22</td>
<td>27</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>66</td>
<td>52</td>
<td>4</td>
<td>11</td>
<td>10</td>
<td>16</td>
<td>20</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>davon</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>63</td>
<td>62</td>
<td>4</td>
<td>6</td>
<td>8</td>
<td>21</td>
<td>27</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>69</td>
<td>56</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td>13</td>
<td>24</td>
<td>32</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>65</td>
<td>52</td>
<td>6</td>
<td>13</td>
<td>10</td>
<td>17</td>
<td>19</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>57</td>
<td>43</td>
<td>2</td>
<td>19</td>
<td>8</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
<td>42</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter: Stellung im Erwerbsleben</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>62</td>
<td>61</td>
<td>6</td>
<td>9</td>
<td>12</td>
<td>21</td>
<td>30</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>76</td>
<td>20</td>
<td>0</td>
<td>9</td>
<td>4</td>
<td>23</td>
<td>15</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>57</td>
<td>45</td>
<td>3</td>
<td>17</td>
<td>9</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
<td>38</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>75</td>
<td>61</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>19</td>
<td>16</td>
<td>8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Antworten derjenigen, die bereits einen Bezahlvorgang bei der Stadtverwaltung hatten.
Für diejenigen, die bereits mit der Stadtverwaltung Leipzig finanzielle Transfers hatten, ist die Barzahlung gegenwärtig die häufigste Bezahlf orm (Tab. 6-1). Etwa zwei Drittel der Leipziger Bevölkerung begleichen auf diesem Wege ihre finanziellen Verbindlichkeiten bei der Kommune. Vor allem Arbeitslose und Schüler/Studenten nutzen dafür die Barzahlung, denn jeweils drei Viertel dieser beiden Teilgruppen antworten entsprechend.

Die EC-Karte wird von mehr als der Hälfte der Befragten für den Zahlungsverkehr mit der Stadtverwaltung genutzt. Hier sind es vor allem die jungen Erwachsenen, ebenfalls Schüler/Studenten und Erwerbstätige, die diese Bezahlf orm überdurchschnittlich anwenden. Arbeitslose nutzen diese Bezahlf äglichkeit deutlich weniger als die Vergleichsgruppen.

Jeder Vierte der Leipzigerinnen und Leipziger füllt einen Überweisungsbeleg zur Begründung finanzieller Verbindlichkeiten bei der Stadtverwaltung aus. Hier sind es vor allem die Seniorinnen und Senioren, die diese traditionelle Bezahlf orm, die meist auch mit einem Gang in das entsprechende Geldinstitut verbunden ist, deutlich häufiger als alle anderen anwenden.

Kassenautomaten, die mittlerweile in fast allen Behörden zur Verfügung stehen, werden am häufigsten von den mittleren Altersjüngeren und Erwerbstätigen für Bar- aber insbesondere auch für EC-Karten-Zahlungen in Anspruch genommen. Dabei ist zu beachten, dass in der Regel behördliche Transaktionen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erst weitergeleitet bzw. abgeschlossen werden, wenn die Gebühren über den Kassenautomaten bezahlt wurden. Unter diesem Gesichtspunkt ist das Bezahlungssystem per Automat, bar oder elektronisch, sowohl für die Stadtverwaltung als auch die Bürgerinnen und Bürger vorteilhaft, da der Zahlungsvorgang sofort erledigt werden kann.

Über Lastschrift, Online-Zahlung oder per Kreditkarte erfolgen aktuell deutlich weniger finanzielle Überweisungen. Das Lastschriftverfahren bevorzugen überwiegend ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, während Online-Bezahlungen vor allem von mittleren Erwachsenen bzw. Erwerbstätigen genutzt werden.

<p>| Abb. 6-19: Aktuelle und gewünschte Bezahlform von Verwaltungs vorgängen (Mehrfachnennungen, in Prozent) |
|-------------------------------------------------|--------------------------------------------------|</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>aktuelle Bezahlform</th>
<th>gewünschte Bezahlform</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bar (63)</td>
<td>Bar (56)</td>
</tr>
<tr>
<td>EC-Karte (54)</td>
<td>EC-Karte (61)</td>
</tr>
<tr>
<td>Überweisung (26)</td>
<td>Überweisung (28)</td>
</tr>
<tr>
<td>Kassenautomat, EC-Karte (23)</td>
<td>Kassenautomat, bar (14)</td>
</tr>
<tr>
<td>Kassenautomat, bar (19)</td>
<td>Lastschrift (15)</td>
</tr>
<tr>
<td>Lastschrift (11)</td>
<td>Online-Bezahlung (25)</td>
</tr>
<tr>
<td>Online-Bezahlung (10)</td>
<td>Kreditkarte (14)</td>
</tr>
<tr>
<td>Kreditkarte (9)</td>
<td>andere Bezahlung (1)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Neben der Frage an die Leipzigerinnen und Leipziger nach ihrer aktuellen Bezahlform bei städtischen Verwaltungsangelegenheiten wurde auch ihr zukünftiger Bezahlwunsch erfragt (Abb. 6-19). EC-Karte und Barzahlung stehen auch zukünftig an vorderer Stelle beim Bezahlen von Verwaltungsgebühren.

<p>| Tab. 6-2: Zukünftig gewünschte Bezahlformen von Verwaltungsvorgängen (Mehrfachantworten) |
|---------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>bar</th>
<th>EC-Karte</th>
<th>Kreditkarte</th>
<th>Lastschrift</th>
<th>Online-Bezahlform</th>
<th>Kassenautomat</th>
<th>Überweisung</th>
<th>andere Bezahlform</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt:</td>
<td>55</td>
<td>61</td>
<td>14</td>
<td>15</td>
<td>25</td>
<td>14</td>
<td>21</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>53</td>
<td>59</td>
<td>17</td>
<td>15</td>
<td>26</td>
<td>15</td>
<td>24</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>58</td>
<td>64</td>
<td>11</td>
<td>15</td>
<td>22</td>
<td>12</td>
<td>18</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>davon</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>54</td>
<td>68</td>
<td>15</td>
<td>16</td>
<td>32</td>
<td>14</td>
<td>20</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>57</td>
<td>62</td>
<td>20</td>
<td>13</td>
<td>31</td>
<td>20</td>
<td>29</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>56</td>
<td>59</td>
<td>14</td>
<td>14</td>
<td>20</td>
<td>11</td>
<td>20</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>55</td>
<td>54</td>
<td>6</td>
<td>18</td>
<td>10</td>
<td>9</td>
<td>13</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter: Stellung im Erwerbsleben</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>52</td>
<td>64</td>
<td>18</td>
<td>14</td>
<td>31</td>
<td>17</td>
<td>27</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>63</td>
<td>43</td>
<td>1</td>
<td>16</td>
<td>17</td>
<td>6</td>
<td>10</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>54</td>
<td>54</td>
<td>7</td>
<td>17</td>
<td>12</td>
<td>8</td>
<td>12</td>
<td>36</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>65</td>
<td>76</td>
<td>14</td>
<td>12</td>
<td>26</td>
<td>11</td>
<td>12</td>
<td>22</td>
</tr>
</tbody>
</table>
7. Persönliche Lebensbedingungen

7.1 Gesundheitszustand, Sport und Body-Mass-Index


<table>
<thead>
<tr>
<th>Tab. 7-1: Selbsteinschätzung zum Gesundheitszustand</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Befragte</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
</tr>
<tr>
<td>Schüler/Studenten</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persönlichem Nettoeinkommen:</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 €</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1400 €</td>
</tr>
<tr>
<td>1400 bis unter 2000 €</td>
</tr>
<tr>
<td>2000 € und mehr</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Sport wird getrieben:</td>
</tr>
<tr>
<td>mehrmals/Woche</td>
</tr>
<tr>
<td>einmal/Woche</td>
</tr>
<tr>
<td>seltener</td>
</tr>
<tr>
<td>nicht</td>
</tr>
<tr>
<td>Body-Mass-Index (BMI)</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2015:</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2013:</td>
</tr>
</tbody>
</table>

mehrmals pro Woche Sport treiben, haben einen BMI von 24,5 und sind damit normalgewichtig. Höher ist der BMI bei Befragten, die angeben, nur einmal pro Woche Sport zu treiben (BMI von 25,2) bzw. seltener oder nie (BMI jeweils 26,6).

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gesamt</th>
<th>28</th>
<th>27</th>
<th>31</th>
<th>14</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>28</td>
<td>23</td>
<td>32</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>27</td>
<td>30</td>
<td>31</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>33</td>
<td>29</td>
<td>29</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>32</td>
<td>25</td>
<td>29</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>22</td>
<td>26</td>
<td>36</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>22</td>
<td>25</td>
<td>31</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>29</td>
<td>28</td>
<td>31</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>28</td>
<td>16</td>
<td>42</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>22</td>
<td>25</td>
<td>32</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>Schüler/Studenten</td>
<td>43</td>
<td>34</td>
<td>23</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Auf Wunsch des Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig wird im Rahmen der Kommunalen Bürgerumfrage seit mehreren Jahren auch die Größe und das Gewicht der Leipzigerinnen und Leipziger abgefragt. Über den Body-Mass-Index (Berechnung siehe grauer Kasten rechts) kann unter anderem der Anteil Übergewichtiger ermittelt werden. Die so gewonnenen Daten sind ein Anhaltspunkt für die Planung von Präventionsangeboten. Bei den Durchschnittswerten hat es im Vergleich zum Vorjahr kaum Änderungen gegeben: Die durchschnittliche Leipzigerin Frau ist 1,65 m groß, wiegt 68 kg und hat einen BMI von 25,0. Der durchschnittliche Leipziger Mann ist 1,79 m groß, wiegt 84 kg und hat einen BMI von 26,4 (Tab 7-2).

Aus Tab. 7-2 wird bereits ersichtlich, dass der Anteil der Leipzigerinnen und Leipziger, die übergewichtig sind bzw. an Adipositas leiden, mit dem Alter (stark) ansteigt und rund um das gesetzliche Renteneintrittsalter einen Höhepunkt erreicht. In der Altersgruppe der 50- bis 65-Jährigen ist im Vergleich zur Befragung 2013 (BMI: 26,8) und 2015 (BMI: 27,0) der BMI auch am stärksten angestiegen.


Häufigeres Sporttreiben korrespondiert auch mit einem niedrigeren BMI

Der BMI ist ein Körpermaßindex, der das Verhältnis von Körpergröße zu Körpergewicht beschreibt. Die Berechnung lautet: Körpergewicht (in kg) / Körpergröße (in m²). Die WHO klassifiziert das Körpergewicht anhand folgender Grenzwerte (Stand 2008): Unterweight unter 18,5 Normalgewicht 18,5 bis unter 25 Übergewicht 25 bis unter 30 Adipositas 30 und mehr

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016] 69
Tab. 7-2: Body-Mass-Index (BMI), Körpergewicht und Körpergröße der Leipzigerinnen und Leipziger

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Untergewicht</th>
<th>Normalgewicht</th>
<th>Übergewicht</th>
<th>Adipositas</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Körpergewicht</th>
<th>Körpergröße</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>2</td>
<td>49</td>
<td>36</td>
<td>14</td>
<td>25,6</td>
<td>75,9</td>
<td>171,8</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: männlich</td>
<td>0</td>
<td>41</td>
<td>44</td>
<td>15</td>
<td>26,4</td>
<td>84,1</td>
<td>178,6</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>3</td>
<td>55</td>
<td>30</td>
<td>12</td>
<td>25,0</td>
<td>68,2</td>
<td>165,4</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: 18 bis 34 Jahre</td>
<td>3</td>
<td>66</td>
<td>24</td>
<td>7</td>
<td>23,8</td>
<td>72,1</td>
<td>173,7</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>1</td>
<td>52</td>
<td>35</td>
<td>11</td>
<td>25,4</td>
<td>78,2</td>
<td>175,0</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>0</td>
<td>32</td>
<td>46</td>
<td>22</td>
<td>27,4</td>
<td>80,0</td>
<td>170,4</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>1</td>
<td>35</td>
<td>48</td>
<td>17</td>
<td>26,9</td>
<td>75,7</td>
<td>167,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

darunter Stellung im Erwerbsleben: Erwerbstätige | 1 | 53 | 34 | 12 | 25,3 | 76,4 | 173,6 |
| Arbeitslose | 2 | 46 | 35 | 17 | 26,5 | 79,9 | 173,9 |
| Rentner/Pensionäre | 1 | 32 | 48 | 19 | 27,3 | 76,8 | 167,6 |
| Schüler/Studenten | 5 | 67 | 27 | 2 | 22,7 | 67,6 | 172,2 |

davon mit persönlichem Nettoeinkommen: 800 € unter 1400 € | 4 | 52 | 32 | 12 | 24,9 | 72,4 | 170,3 |
| 1400 bis unter 2000 € | 1 | 45 | 37 | 16 | 26,1 | 76,4 | 170,9 |
| 2000 € und mehr | 2 | 52 | 33 | 13 | 25,6 | 76,2 | 172,2 |
| Gesamt 2015: | 2 | 49 | 35 | 15 | 25,7 | 76,2 | 171,9 |
| Gesamt 2013: | 2 | 52 | 33 | 13 | 25,4 | 75,5 | 172,1 |

Abb. 7-2: Zusammenhang zwischen Lebensalter, Sport treiben, Gesundheitszustand und Anteil Übergewichtiger und Adipöser (in Prozent)
7.2 Ehrenamtliches Engagement


<table>
<thead>
<tr>
<th>Abb. 7-3: Ehrenamtliches Engagement nach ausgewählten Teilgruppen und im Zeitvergleich (in Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
</tr>
<tr>
<td>2016: 16</td>
</tr>
<tr>
<td>2011: 16</td>
</tr>
<tr>
<td>nach Altersgruppen</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre: 17</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre: 15</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre: 12</td>
</tr>
<tr>
<td>nach Berufsabschluss</td>
</tr>
<tr>
<td>Hochschule/Uni: 24</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule: 22</td>
</tr>
<tr>
<td>Meister/Techniker: 17</td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsausbildung: 11</td>
</tr>
<tr>
<td>(noch) ohne Berufsausbildung: 20</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Senioren, dass Personen in der Nacherwerbsphase weiterhin wichtige Aufgaben für die Gesellschaft erfüllen.


Auch bei der Betrachtung nach der Erwerbstätigkeit fallen die jüngereren Befragten auf, hier insbesondere die Studenten/Schüler, die sich überdurchschnittlich engagieren.


**Abb. 7-4: Ehrenamtliches Engagement nach Stadtbezirken (in Prozent)**

**Am häufigsten sind die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtbezirke Nordwest, Nordost und Süd ehrenamtlich aktiv**


<table>
<thead>
<tr>
<th>Abb. 7-5: Interesse an ehrenamtlichem Engagement (in Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2015</td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Diejenigen, die angegeben haben, sich in irgendeiner Weise ehrenamtlich zu engagieren, waren gleichzeitig gebeten anzugeben, wie viele Stunden sie dafür pro Monat aufwenden. Die Angaben fassen Abb. 7-6 für ausgewählte Teilgruppen 2016 und Abb. 7-7 im Zeitvergleich zusammen.


Abb. 7-7 zeigt, dass sich der monatliche Zeitaufwand ehrenamtlicher Arbeit in den vergangenen zehn Jahren in etwa auf ähnlichem Niveau zwischen 11 und 14 Stunden bewegt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abb. 7-6: Monatlicher Zeitaufwand für ehrenamtliche Tätigkeit (in Stunden)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anteil derjenigen, die angegeben haben, ehrenamtlich tätig zu sein

Im Durchschnitt engagieren sich ehrenamtlich Aktive 14 Stunden im Monat

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016] 73

Wie in den vergangenen Jahren gibt die überwiegende Mehrheit der potenziell Ehrenamtlichen an, zu wenig Zeit für gemeinnützige Aufgaben zur Verfügung zu haben. 2016 trifft dies auf zwei Drittel der Befragten zu. Familiäre und berufliche Verpflichtungen, vielleicht auch die Realisierung eigener Interessen, sind für die meisten der grundsätzlich interessierten Nicht-Aktiven nur schwer mit gemeinnützigem Engagement zu vereinen. Nach Altersgruppen betrachtet (Abb. 7-9) bestätigt sich diese These, denn vor allem die 18- bis 64-Jährigen, also diejenigen, die in der Regel in Ausbildung und Beruf stehen, vielleicht Familie haben, sehen in der fehlenden Zeit für sich den Hauptgrund, nicht gemeinnützig aktiv zu sein.

Mit großem Abstand, dennoch an zweiter Stelle nach dem Zeitfaktor, wird das Alter als Hinderungsgrund benannt. Insgesamt gesehen antwortet jeder
Sechste 2016 entsprechend. Und hier sind es erwartungsgemäß die Seniorinnen und Senioren, von denen 60 Prozent, und damit weit überdurchschnittlich, diesen Grund angeben.


Die Erwartung, angesprochen und gefragt zu werden, ist insgesamt betrachtet im Zeitvergleich zurückgegangen. Auch hier sind es wieder die jüngeren und mittleren Erwachsenen bis 49 Jahre, die überdurchschnittlich häufig diese Erwartung hegen.

### 7.3 Erfahrungen von Benachteiligung

Während der Begriff der Diskriminierung auch Herabwürdigungen bzw. Kategorisierungen einschließt, wird unter Benachteiligung nur die Erfahrung eines Nachteils verstanden.

Unter (unmittelbarer) Benachteiligung wird laut § 3 Abs. 1 des AGG (Allgemeines Gleichberechtigungsgesetz) die weniger günstige Behandlung einer Person gegenüber einer anderen in einer vergleichbaren Situation verstanden. Zusätzlich wird die Belästigung einer Person, ganz speziell die Belästigung aufgrund des Geschlechts, als eine Art der Benachteiligung angesehen.

Ein Informationsdefizit zu ehrenamtlicher Tätigkeit empfinden vor allem jüngere und mittlere Erwachsene
Benachteiligung kann verschiedene Merkmale aufweisen und in unterschiedlichen Lebensbereichen auftreten. Hier können u.a. Alter, Geschlecht oder Herkunft eine Rolle spielen, die sich in den einzelnen Lebensbereichen wie Arbeitswelt, Bildungswesen oder auch Wohnungsmarkt teilweise über- schneiden bzw. auch gegenseitig verstärken können.


### Abb. 7-10: Gefühlte Benachteiligung nach Lebensbereichen (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lebensbereich</th>
<th>Mehr als einmal</th>
<th>einmal</th>
<th>nie</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>63</td>
<td>37</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>am Arbeitsplatz/der Schule/Universität</td>
<td>26</td>
<td>13</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>bei der Arbeitssuche</td>
<td>22</td>
<td>8</td>
<td>71</td>
</tr>
<tr>
<td>beim Arzt/bei der Ärztin/im Krankenhaus</td>
<td>19</td>
<td>10</td>
<td>71</td>
</tr>
<tr>
<td>bei der Wohnungssuche</td>
<td>14</td>
<td>8</td>
<td>78</td>
</tr>
<tr>
<td>bei der Stadtverwaltung/anderen Behörden</td>
<td>15</td>
<td>9</td>
<td>76</td>
</tr>
<tr>
<td>in Gaststätten/Restaurants/Diskotheke</td>
<td>10</td>
<td>5</td>
<td>85</td>
</tr>
<tr>
<td>beim Einkaufen</td>
<td>9</td>
<td>3</td>
<td>88</td>
</tr>
<tr>
<td>bei der Polizei</td>
<td>9</td>
<td>7</td>
<td>85</td>
</tr>
<tr>
<td>in der Nachbarschaft</td>
<td>4</td>
<td>5</td>
<td>90</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Insgesamt geben zwei Drittel der Befragten an, sich schon mindestens einmal in ihrem Leben benachteiligt gefühlt zu haben. Ähnlich wie in der Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zu Betroffenenerfahrungen\(^1\), welche gleichzeitig auch die größte Studie zu diesem Themenfeld darstellt, ist im Bereich des Arbeitsplatzes der Prozentanteil derer, die sich schon mindestens einmal benachteiligt fühlten, mit 39 Prozent am höchsten. Auch bei der Arbeitssuche und dem Besuch bei Ärzten bzw. im Krankenhaus hat fast jeder Dritte schon mindestens einmal das Gefühl gehabt, benachteiligt worden zu sein. In der eigenen Nachbarschaft scheinen sich die Leipzigerinnen und Leipziger am wohlsten zu fühlen. Hier sind es lediglich 9 Prozent der Befragten, welche sich schon einmal oder öfter benachteiligt fühlten. Ein hohes Gefühl der Gleichberechtigung erleben die Befragten auch zumeist

---

\(^1\)Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2015): Diskriminierungserfahrungen in Deutschland. Berlin

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016]
beim Umgang mit der Polizei, beim Einkaufen und beim Besuch von Gaststätten, Restaurants oder Diskotheken, wie in Abb. 7-10 zu sehen ist. In allen Lebensbereichen lässt sich beobachten, dass sich die älteren Leipzigerinnen und Leipziger weniger benachteiligt fühlten als die jüngeren.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Grund für Benachteiligung</th>
<th>18-34 Jahre</th>
<th>35-49 Jahre</th>
<th>50-64 Jahre</th>
<th>65-85 Jahre</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>am Arbeitsplatz/in der Schule/Universität</td>
<td>53%</td>
<td>39%</td>
<td>39%</td>
<td>16%</td>
</tr>
<tr>
<td>bei der Arbeitssuche</td>
<td>36%</td>
<td>31%</td>
<td>30%</td>
<td>15%</td>
</tr>
<tr>
<td>bei der Wohnungssuche</td>
<td>34%</td>
<td>25%</td>
<td>12%</td>
<td>9%</td>
</tr>
<tr>
<td>beim Arzt/bei der Arztin/Im Krankenhaus</td>
<td>34%</td>
<td>36%</td>
<td>28%</td>
<td>16%</td>
</tr>
<tr>
<td>bei der Stadtverwaltung/Andere Behörden</td>
<td>30%</td>
<td>24%</td>
<td>25%</td>
<td>12%</td>
</tr>
<tr>
<td>in Gaststätten/Restaurants/Diskotheke</td>
<td>23%</td>
<td>15%</td>
<td>12%</td>
<td>6%</td>
</tr>
<tr>
<td>bei der Polizei</td>
<td>22%</td>
<td>19%</td>
<td>11%</td>
<td>5%</td>
</tr>
<tr>
<td>beim Einkaufen</td>
<td>15%</td>
<td>12%</td>
<td>9%</td>
<td>7%</td>
</tr>
<tr>
<td>in der Nachbarschaft</td>
<td>14%</td>
<td>11%</td>
<td>5%</td>
<td>6%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Gründe für die Benachteiligung

Abb. 7-12: Rangfolge der meistgenannten Ausprägungen von Merkmalen und Lebensbereichen nach Geschlecht (in Prozent)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ausprägung</th>
<th>Gesamt</th>
<th>weiblich</th>
<th>männlich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>wegen Alter bei der Arbeitssuche</td>
<td>8</td>
<td>4</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>wegen Geschlecht am Arbeitsplatz</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>wegen Arbeitslosigkeit bei der Arbeitssuche</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>wegen Alter am Arbeitsplatz</td>
<td>4</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>wegen Geschlecht bei der Arbeitssuche</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>wegen Arbeitslosigkeit bei der Wohnungssuche</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>wegen Alter bei der Wohnungssuche</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
8. Verhältnis Deutsche und Migranten


Für die Verwirklichung der städtischen Ziele zur Integrationsarbeit, in denen Leipzig als weltoffene und tolerante Stadt für MigrantInnen und Migranten ein lebenswerter Ort sein und Integration und Zusammenleben ermöglicht werden soll, ist die Anerkennung durch die Stadtgesellschaft ein wichtiger Indikator zur Umsetzung dieser Ziele.

8.1. Kontakte zwischen Deutschen und Ausländern im täglichen Leben


Am ehesten finden Kontakte weiterhin am Arbeitsplatz statt. Zwischen 2011 und 2014 haben Kontakte in diesem Lebensbereich am stärksten zugenommen. Zwischen 2011 und 2016 fand der größte Anstieg jedoch an anderen Orten („woanders“) statt, was darauf hindeutet, dass die Kontaktarten

---

1 Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde (Quelle Statistisches Bundesamt: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/09/PD16_327_122.html)


3 Statistisches Bundesamt (https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Tabellen/MigrationshintergrundLaender.html), keine aktuelleren Werte vorhanden

4 Ziele des Stadtrats in Agenda 21, 2001

5 GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (2016): Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften ALLBUS 2016 - Pre-release. GESIS Datenarchiv, Köln. ZA5250 Datienfile Version 1.0.0
vielfältiger geworden sind. „Woanders“ könnte auch die Kontakthäufigkeit im öffentlichen Raum abbilden.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lebensbereiche, in denen Ausländer/innen und Deutsche miteinander Kontakt haben, im Zeitvergleich (Mehrfachnennungen, in Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>am Arbeitsplatz</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>im Freundes- oder Bekanntenkreis</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>in der Nachbarschaft</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>woanders</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>in der Schule, beim Studium, bei der Ausbildung</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>in der eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>in einem Verein (z.B. Sport- oder Gartenverein)</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>habe keine regelmäßigen Kontakte</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Hinweis: Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung Leipzigs stieß zwischen 2011 (8,6) und 2016 (13,4) um 4,8 Prozentpunkte an.


---

(sehr) positiv. Im Kapitel 8.2. wird auf die Unterschiede zwischen den Altersgruppen noch genauer eingegangen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abb. 8-2: Beurteilung der Kontakte zu Ausländerinnen und Ausländern (in Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2011</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2014</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>

MW = Mittelwert der 5 Ausprägungen von 1 sehr positiv bis 5 sehr negativ

In Abb. 8-3 wird der Zusammenhang zwischen dem Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den einzelnen Stadtbezirken und der Bewertung der Kontakte dargestellt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abb. 8-3: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Stand 31.12.2016) und Bewertung der Kontakte zu Ausländer/innen nach Stadtbezirken (in Prozent)</th>
</tr>
</thead>
</table>

In einigen Stadtbezirken mit einem relativ hohen Anteil an Leipziger/innen mit Migrationshintergrund (Nordost: 12,1 Prozent, West: 14,2 Prozent, Ost: 19,6 Prozent) bewerten die Befragten den Kontakt schlecht. In einigen Bezirken mit niedrigerem Migrationsanteil (Südwest: 9,5 Prozent, Süd und Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016] 81
Nordwest: 9,6 Prozent) werden die Kontakte besser bewertet. Die Befragten des Bezirkes Mitte, welcher den größten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund (22,1 Prozent) hat, geben eine sehr gute Bewertung der Kontakte ab. 71 Prozent bewerten die Kontakte hier positiv oder sehr positiv. Der Bezirk mit der positivsten Bewertung der Kontakte ist Süd mit 76 Prozent, im Bezirk West sind es lediglich 46 Prozent, was eine Differenz von 30 Prozentpunkten ausmacht. Da das Alter einen starken Einfluss auf die Bewertung des Kontaktes und die Bewertung der Verhältnisse zu Menschen mit Migrationshintergrund hat, schlägt sich dies auch in dieser Darstellung nieder. Süd (Durchschnittsalter\(^7\): 41,2 Jahre) und Mitte (39,7 Jahre) sind relativ junge Stadtteile, in West (47,9 Jahre) jedoch ist das Durchschnittsalter sehr hoch.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>2011 - regelmäßige Kontakte zu Ausländern (Anteil &quot;ja&quot;)</th>
<th>2014 - regelmäßige Kontakte zu Ausländern (Anteil &quot;ja&quot;)</th>
<th>2016 - regelmäßige Kontakte zu Ausländern (Anteil &quot;ja&quot;)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>25</td>
<td>80 %</td>
<td>80 %</td>
<td>80 %</td>
</tr>
<tr>
<td>30</td>
<td>80 %</td>
<td>80 %</td>
<td>80 %</td>
</tr>
<tr>
<td>35</td>
<td>70 %</td>
<td>70 %</td>
<td>70 %</td>
</tr>
<tr>
<td>40</td>
<td>60 %</td>
<td>60 %</td>
<td>60 %</td>
</tr>
<tr>
<td>45</td>
<td>50 %</td>
<td>50 %</td>
<td>50 %</td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>40 %</td>
<td>40 %</td>
<td>40 %</td>
</tr>
<tr>
<td>55</td>
<td>30 %</td>
<td>30 %</td>
<td>30 %</td>
</tr>
<tr>
<td>60</td>
<td>20 %</td>
<td>20 %</td>
<td>20 %</td>
</tr>
<tr>
<td>65</td>
<td>10 %</td>
<td>10 %</td>
<td>10 %</td>
</tr>
<tr>
<td>70</td>
<td>0 %</td>
<td>0 %</td>
<td>0 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>


\(^7\) Stadt Leipzig, Einwohnerregister
8.2 Aussagen zum Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern


Tab. 8-1: Aussagen zum Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern: „Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?“

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte und Prozent (Differenz zu 2014 in Prozentpunkten)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
</tr>
<tr>
<td>davor:</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Durch die vielen Ausländer in Leipzig fühlt man sich zunehmend als Fremder in seiner Stadt.

| Gesamt 2016: | 15 (±5) | 15 (+2) | 22 (+1) | 26 (-4) | 22 (-4) | 3,2 (-0,3) |
| davor: | | | | | | |
| 18 bis 34 Jahre | 353 | 11 (±0) | 10 (+2) | 16 (±0) | 27 (-4) | 36 (+2) | 3,7 (±0,0) |
| 35 bis 49 Jahre | 259 | 18 (+11) | 17 (±0) | 19 (+3) | 27 (-3) | 18 (-11) | 3,1 (-0,5) |
| 50 bis 64 Jahre | 306 | 15 (+1) | 20 (+4) | 26 (+4) | 28 (+1) | 11 (-10) | 3,0 (-0,3) |
| 65 bis 85 Jahre | 305 | 18 (+10) | 16 (+6) | 29 (-1) | 23 (-10) | 14 (-5) | 3,0 (-0,4) |

Ausländer nehmen die Arbeitsplätze in Leipzig weg.

| Gesamt 2016: | 3 (+1) | 1 (-3) | 13 (-3) | 44 (+5) | 38 (±0) | 4,1 (±0,0) |
| davor: | | | | | | |
| 18 bis 34 Jahre | 352 | 2 (+1) | 1 (-3) | 11 (-3) | 31 (-1) | 56 (+6) | 4,4 (+0,1) |
| 35 bis 49 Jahre | 258 | 6 (+4) | 1 (-4) | 7 (-8) | 51 (+14) | 34 (-7) | 4,1 (±0,0) |
| 50 bis 64 Jahre | 299 | 2 (+1) | 1 (-3) | 19 (-1) | 51 (+11) | 26 (-8) | 4,0 (±0,0) |
| 65 bis 85 Jahre | 266 | 2 (±0) | 3 (-1) | 17 (-1) | 54 (+1) | 24 (+2) | 4,0 (+0,1) |

Die Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.

| Gesamt 2016: | 31 (+8) | 23 (-3) | 37 (-1) | 6 (-3) | 3 (-1) | 2,3 (-0,2) |
| davor: | | | | | | |
| 18 bis 34 Jahre | 353 | 18 (+1) | 20 (+2) | 46 (+2) | 8 (-6) | 8 (+1) | 2,7 (-0,1) |
| 35 bis 49 Jahre | 259 | 27 (+9) | 23 (±0) | 43 (±0) | 5 (-6) | 2 (-3) | 2,3 (-0,3) |
| 50 bis 64 Jahre | 304 | 32 (+3) | 27 (-4) | 35 (+3) | 6 (+1) | 0 (-3) | 2,2 (±0,0) |
| 65 bis 85 Jahre | 324 | 52 (+20) | 25 (-9) | 19 (-11) | 2 (-1) | 1 (±0) | 1,7 (-0,4) |

Die Ausländer machen die Arbeit, die die Deutschen nicht erledigen wollen.

| Gesamt 2016: | 3 (±0) | 16 (+2) | 38 (-6) | 30 (+2) | 14 (+3) | 3,4 (±0,1) |
| davor: | | | | | | |
| 18 bis 34 Jahre | 351 | 2 (-1) | 21 (+3) | 39 (-5) | 25 (+2) | 13 (±0) | 3,3 (+0,1) |
| 35 bis 49 Jahre | 257 | 3 (±0) | 15 (+2) | 37 (-5) | 30 (±0) | 14 (+2) | 3,4 (+0,1) |
| 50 bis 64 Jahre | 300 | 2 (-1) | 14 (+3) | 37 (-7) | 30 (-1) | 17 (+6) | 3,5 (+0,1) |
| 65 bis 85 Jahre | 275 | 5 (+2) | 9 (-5) | 38 (-9) | 37 (+9) | 11 (+3) | 3,4 (+0,2) |

Man sollte den Ausländern jede politische Betätigung in Deutschland untersagen.

| Gesamt 2016: | 11 (+1) | 5 (-2) | 25 (+1) | 24 (-1) | 35 (+1) | 3,7 (±0,0) |
| davor: | | | | | | |
| 18 bis 34 Jahre | 349 | 5 (-1) | 2 (-3) | 18 (+4) | 21 (-3) | 54 (+4) | 4,2 (+0,1) |
| 35 bis 49 Jahre | 256 | 12 (+6) | 5 (-1) | 24 (+2) | 25 (-4) | 33 (-4) | 3,6 (-0,3) |
| 50 bis 64 Jahre | 301 | 8 (-5) | 9 (+1) | 35 (+4) | 29 (+5) | 19 (-4) | 3,4 (+0,1) |
| 65 bis 85 Jahre | 287 | 20 (+5) | 4 (-5) | 31 (-3) | 27 (+5) | 18 (-1) | 3,2 (±0,0) |

Neben dem Alter haben auch der Schul- und Berufsabschluss sowie die Stellung im Erwerbsleben einen Einfluss auf die Bewertung dieser Aussage. Während über ein Drittel der arbeitslosen Leipziger Bevölkerung dieser xenophoben Aussage „voll und ganz“ zustimmt, lehnt knapp die Hälfte der Studierenden und Schüler/innen diese Aussage vollständig ab.


8 Zygmunt Bauman: Entstehung von „In- und Outgroup“

Neben dem Alter haben auch der Schul- und Berufsabschluss sowie die Stellung im Erwerbsleben einen erheblichen Einfluss auf die Bewertung

Die größte Zustimmung erfährt die Aussage zur Lebensstilanpassung

Die Sorge vor einer Konkurrenz am Arbeitsmarkt nimmt ab
Angelernten und berufsfremd Tätigen (14 Prozent) zu. Trotz einer Arbeitslosenquote von 8,5 Prozent, die über der bundesweiten und sächsischen Quote liegt\(^9\), wird dieser Aussage am seltensten zugestimmt. 


![Diagramm](image.png)

Abb. 8-5: Zusammenhang zwischen Arbeitslosenquote* und Mittelwert der Zustimmung zur Aussage „Australer nehmen die Arbeitsplätze weg.“

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Arbeitslosenquote*</th>
<th>Mittelwert der Zustimmung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2011</td>
<td>13%</td>
<td>4,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>11%</td>
<td>3,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>9%</td>
<td>3,7</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Ausloesquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen jeweils zum 31.12., in Prozent


\(^9\) Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand März 2017 für Februar 2017: Deutschland 6,3, Sachsen 7,6

Veränderung in der Gruppe der 35- bis 49-Jährigen statt, hier sinkt der Mittelwert um 0,3 auf 3,6.


<table>
<thead>
<tr>
<th>politische/ökonomische Aussagen</th>
<th>soziale/kulturelle Aussagen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>D 1-5</td>
<td>Max. Differenz zwischen Altersgruppen</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Nehmen Arbeitsplätze weg</td>
<td>4,1</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Untersagen politischer Betätigung</td>
<td>3,7</td>
</tr>
</tbody>
</table>

1. keine kulturelle Bereicherung
2. erzeugen Fremdeghürfe
4. Lebensstil anpassen


Um diesen ersten Eindruck zu prüfen, wurde auf Befragtenbene ein Index gebildet, für den die Angaben zu den Statements 1 bis 4 und 6 auf Befragtenbene addiert wurden. Da jede Frage fünf Antwortmöglichkeiten (von 1 = „stimme voll und ganz zu“ bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu“) enthält, ergibt sich eine Spannweite von 5 (negativste Einstellung gegenüber Ausländern) bis 25 (positivste Einstellung gegenüber Ausländern) für einen Gesamtindex weltoffener respektive fremdenfeindlicher Einstellungen. Eine mittlere Einstellung würde einem Skalenwert von 15 entsprechen.

Wie aus Tab. 8-3 hervorgeht, liegt der Mittelwert im Jahr 2016 bei 16,7. Tendienziell überwiegt daher in Leipzig eine positive Einstellung gegenüber Ausländerinnen und Ausländern. Jedoch lag der Mittelwert 2014 bei 17,0 und hat sich somit etwas in die Richtung einer distanzierten Haltung entwickelt.


11 Kulturelle Bereicherung 2,9 -> umkodiert für gleiche Richtung der Aussagen in „keine kulturelle Bereicherung“
12 Damit alle Statements die gleiche Richtung haben, wurde das Statement 1 umkodiert
Tab. 8-3: Einstellung gegenüber Ausländer/innen bzw. Migrant/innen im Zeitvergleich*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>negativer Index:</th>
<th>positiver Index:</th>
<th>Mittelwert Index (5-25)</th>
<th>Mittelwert Index (5-25)</th>
<th>Mittelwert Index (5-25)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Index: 5 bis unter 9</td>
<td>Index: 9 bis unter 13</td>
<td>Index: 13 bis unter 17</td>
<td>Index: 17 bis unter 21</td>
<td>Index: 21 bis 25</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>1146</td>
<td>5</td>
<td>14</td>
<td>29</td>
<td>28</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>499</td>
<td>4</td>
<td>16</td>
<td>29</td>
<td>28</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>635</td>
<td>6</td>
<td>12</td>
<td>29</td>
<td>29</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>347</td>
<td>5</td>
<td>8</td>
<td>19</td>
<td>27</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>252</td>
<td>5</td>
<td>14</td>
<td>26</td>
<td>34</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>285</td>
<td>4</td>
<td>18</td>
<td>39</td>
<td>28</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>249</td>
<td>5</td>
<td>21</td>
<td>42</td>
<td>24</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>702</td>
<td>5</td>
<td>13</td>
<td>26</td>
<td>31</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>51</td>
<td>6</td>
<td>24</td>
<td>44</td>
<td>9</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>293</td>
<td>5</td>
<td>18</td>
<td>42</td>
<td>26</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>72</td>
<td>0</td>
<td>2</td>
<td>11</td>
<td>26</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persönlichem Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 Euro</td>
<td>166</td>
<td>7</td>
<td>18</td>
<td>26</td>
<td>17</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1400 Euro</td>
<td>407</td>
<td>5</td>
<td>17</td>
<td>33</td>
<td>23</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>1400 bis unter 2000 Euro</td>
<td>249</td>
<td>3</td>
<td>12</td>
<td>33</td>
<td>34</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>2000 und mehr Euro</td>
<td>256</td>
<td>3</td>
<td>5</td>
<td>20</td>
<td>44</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2014:</td>
<td>1183</td>
<td>5</td>
<td>13</td>
<td>25</td>
<td>32</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2011:</td>
<td>3156</td>
<td>4</td>
<td>11</td>
<td>28</td>
<td>34</td>
<td>22</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Aussagen auf einer Skala von „sehr positiv“ bis „sehr negativ“


Abb. 8-6: Mittelwerte des Rassismus-Index nach Altersgruppen


Mit der ersten Frage zur Thematik „Was verbinden Sie mit dem 9. Oktober 1989 in Leipzig?“ erhielten die Leipzigerinnen und Leipziger zunächst die Möglichkeit, sich ganz allgemein in einer sogenannten offenen Frage, d.h. ohne Antwortvorgaben, zu äußern.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abb. 9-1: „Was verbinden Sie mit dem 9. Oktober 1989 in Leipzig?“ (Mehrfachnennungen, in Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>„Friedliche Revolution“ 15</td>
</tr>
<tr>
<td>„Montagsdemo“ 13</td>
</tr>
<tr>
<td>„Freiheit“ 11</td>
</tr>
<tr>
<td>„Wende“ 10</td>
</tr>
<tr>
<td>Verbesserung, Hoffnung, Zusammenhalt 8</td>
</tr>
<tr>
<td>Persönliche Erinnerung und Einschätzung 8</td>
</tr>
<tr>
<td>politisches Ereignis 8</td>
</tr>
<tr>
<td>Verschlechterung, Angst, Enttäuschung 5</td>
</tr>
<tr>
<td>„Einheit“ 4</td>
</tr>
<tr>
<td>„Mauerfall“ 4</td>
</tr>
<tr>
<td>„Lichtfest“ 3</td>
</tr>
<tr>
<td>Kindheit, zu jung, noch nicht geboren 3</td>
</tr>
<tr>
<td>nichts/weiß nicht 8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

und auch die mittlerweile 26 Jahre danach erlebt? Wie gestalteten sich berufliche und familiäre Biografien?


Ein Blick in die verschiedenen Teilgruppen zeigt jedoch auch Unterschiede auf. So steigt die Wertschätzung des Gedenkens mit zunehmendem Alter kontinuierlich an. Älteren Bürgerinnen und Bürgern, die diese Zeit möglicherweise selbst in Leipzig erlebt haben, steht dieses Ereignis deutlich näher als Jüngeren, die 1989 noch nicht geboren oder Kinder waren.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Geschlecht</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>35 bis 49 Jahre</th>
<th>50 bis 64 Jahre</th>
<th>65 bis 85 Jahre</th>
<th>Erwerbstätige</th>
<th>Arbeitslose</th>
<th>Rentner</th>
<th>Studenten, Schüler</th>
<th>unter 800 €</th>
<th>800 bis unter 1 400 €</th>
<th>1 400 bis unter 2 000 €</th>
<th>2 000 € und mehr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>31</td>
<td>27</td>
<td>16</td>
<td>5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>21</td>
<td>31</td>
<td>28</td>
<td>16</td>
<td>5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>22</td>
<td>31</td>
<td>26</td>
<td>16</td>
<td>5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>13</td>
<td>33</td>
<td>27</td>
<td>19</td>
<td>7</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>21</td>
<td>32</td>
<td>29</td>
<td>14</td>
<td>5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>26</td>
<td>29</td>
<td>27</td>
<td>16</td>
<td>3</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>30</td>
<td>31</td>
<td>25</td>
<td>13</td>
<td>2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>19</td>
<td>31</td>
<td>26</td>
<td>18</td>
<td>5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>19</td>
<td>21</td>
<td>39</td>
<td>9</td>
<td>11</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner</td>
<td>28</td>
<td>30</td>
<td>26</td>
<td>14</td>
<td>3</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten, Schüler</td>
<td>15</td>
<td>45</td>
<td>27</td>
<td>10</td>
<td>4</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 €</td>
<td>22</td>
<td>27</td>
<td>28</td>
<td>15</td>
<td>8</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1 400 €</td>
<td>20</td>
<td>31</td>
<td>30</td>
<td>13</td>
<td>5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1 400 bis unter 2 000 €</td>
<td>17</td>
<td>32</td>
<td>27</td>
<td>21</td>
<td>3</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 000 € und mehr</td>
<td>25</td>
<td>33</td>
<td>21</td>
<td>16</td>
<td>5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Mehr als die Hälfte der Leipzigerinnen und Leipziger räumen dem Gedenken an den 9. Oktober 1989 in Leipzig einen wichtigen Stellenwert ein*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ortsteil</th>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher unwichtig</th>
<th>sehr unwichtig</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>in der DDR: in Leipzig oder in einem der seither eingemeindeten Ortsteile</td>
<td>25</td>
<td>30</td>
<td>27</td>
<td>14</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>in der DDR: im übrigen Bezirk Leipzig</td>
<td>23</td>
<td>30</td>
<td>32</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>in der DDR: in einem anderen Bezirk der DDR</td>
<td>16</td>
<td>35</td>
<td>23</td>
<td>23</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>in der BRD</td>
<td>19</td>
<td>38</td>
<td>25</td>
<td>10</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>war noch nicht geboren</td>
<td>15</td>
<td>32</td>
<td>28</td>
<td>14</td>
<td>10</td>
</tr>
</tbody>
</table>


„Tag der Freiheit“


Der „Tag der Freiheit“ ist bei über der Hälfte der Leipzigerinnen und Leipziger bekannt
### 9.2 Kenntnis der jährlich am 9. Oktober stattfindenden Veranstaltungen


Die Rede zur Demokratie in der Nikolaikirche, seit 2001 von herausragenden deutschen und europäischen Persönlichkeiten gehalten, ist mehr als einem Drittel der Leipzigerinnen und Leipziger bekannt. Am häufigsten trifft dies auf die älteren Bürgerinnen und Bürgern zu, von denen die Hälfte die Rede zur Demokratie kennt.


Im Anschluss an das Friedensgebet und die Rede zur Demokratie findet seit 2009, der zwanzigsten Wiederkehr der Ereignisse vom Herbst ’89, auf dem Leipziger Ring und auf dem Augustusplatz das Leipziger Lichtfest statt. Die Leipzigerinnen und Leipziger sowie ihre Gäste laufen in Anlehnung an die entscheidende Demonstration am 9. Oktober 1989 um den Leipziger Ring und bilden vor der Leipziger Oper aus unzähligen Kerzen eine leuchtende „89“. Diese große Freiluftveranstaltung mit einer besonders einprägsamen Atmosphäre ist mit Abstand am bekanntesten unter den Hauptveranstaltungen im

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abb. 9-5: Kenntnis der jährlich am 9. Oktober stattfindenden Veranstaltungen (in Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>Universität/Hochschule</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule</td>
</tr>
<tr>
<td>Meister/Techniker</td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsausbildung</td>
</tr>
<tr>
<td>(noch) ohne Berufsausbildung</td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Aber auch die damals noch nicht geborenen jungen Menschen zeichnen sich durch einen hohen Kenntnisstand der drei wichtigen Veranstaltungspunkte des jährlichen Herbstprogramms aus.

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Kommunale Bürgerumfrage 2016] 93
9.3 Besuch des Lichtfestes


Abb. 9-8: Teilnahme am Leipziger Lichtfest 2016 nach Alter (in Prozent)

Abb. 9-9: Teilnahme am Leipziger Lichtfest 2016 nach Wohnort im Oktober 1989 (in Prozent)


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>sehr gut</th>
<th>gut</th>
<th>teils/teils</th>
<th>schlecht</th>
<th>sehr schlecht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>in der DDR: in Leipzig oder in einem der seither eingemeindeten Ortsteile</td>
<td>10</td>
<td>63</td>
<td>25</td>
<td>3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>in der DDR: im übrigen Bezirk Leipzig</td>
<td>6</td>
<td>55</td>
<td>36</td>
<td>4</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>in der DDR: in einem anderen Bezirk der DDR</td>
<td>12</td>
<td>57</td>
<td>30</td>
<td>3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>in der BRD</td>
<td>6</td>
<td>54</td>
<td>34</td>
<td>6</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>war noch nicht geboren</td>
<td>13</td>
<td>77</td>
<td>10</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Methodik


Inhaltliche Schwerpunkte

Sie ergeben sich vorrangig aus den Informationsbedürfnissen der Stadtverwaltung auf Grundlage der oben genannten kommunalen Satzung. Von den folgenden Ämtern, Dezernaten und Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurden spezielle Fragestellungen eingebracht, die der Tabelle entnommen werden können:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Einrichtung</th>
<th>Themen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Amt für Jugend, Familie und Bildung</td>
<td>Benachteiligungen, Verhältnis von Deutschen und Migranten</td>
</tr>
<tr>
<td>Amt für Stadterneuerung und Wohnungs-</td>
<td>Wohn- und Lebensformen</td>
</tr>
<tr>
<td>bauförderung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Amt für Umweltschutz</td>
<td>Eigenschaften neugeplanter Quartiere und Gebäude</td>
</tr>
<tr>
<td>Amt für Stadtgrün und Gewässer</td>
<td>Grünanlagen und Gewässer, Grünachse, Grüner Ring</td>
</tr>
<tr>
<td>Amt für Wirtschaftsförderung</td>
<td>Pkw-Anschaftung, Elektromobilität, Carsharing</td>
</tr>
<tr>
<td>GB OBM, Referat Grundsatzfragen</td>
<td>Ehrenamt, Bürgerbeteiligung</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheitsamt</td>
<td>Gesundheitszustand, Größe und Gewicht</td>
</tr>
<tr>
<td>Hauptamt</td>
<td>Bürgertelefon</td>
</tr>
<tr>
<td>Ordnungsamt</td>
<td>Elektronische Verwaltungsdienstleistungen, Taxen in Leipzig</td>
</tr>
<tr>
<td>GB OBM, Referat Kommunikation</td>
<td>9. Oktober, Lichtfest</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtkasse</td>
<td>Bezahlung von Verwaltungsvorgängen</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtplanungsamt</td>
<td>Wohnen, Umziehen, Bürgerbeteiligung</td>
</tr>
<tr>
<td>Städtische Bibliotheken</td>
<td>Nutzungsverhalten</td>
</tr>
<tr>
<td>Verkehrs- und Tiefbauamt</td>
<td>Verkehrsmittelausstattung, Modal Split, S-Bahn, Radverkehr, Elektroauto</td>
</tr>
<tr>
<td>Eigenbetrieb Stadtreinigung</td>
<td>Abfallentsorgung</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Grundgesamtheit und Stichprobenverfahren

Zeitlicher Ablauf

Abb. 10-1: Rücklauf nach Datum


Ausschöpfung der Stichprobe und Anpassungswirkung


Da sich nicht alle Personen an der Befragung beteiligten und die Rücklaufquoten erwiesenermaßen auch von demografischen Merkmalen abhängig sind, weicht die Struktur der auswertbaren Stichprobe hinsichtlich der beiden wichtigen Eigenschaften Alter und Geschlecht erwartungsgemäß von der Grundgesamtheit ab (Tabelle 10-1).
### Tab: 10-1: Vergleich der Altersstruktur von Grundgesamtheit und auswertbarer Stichprobe

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter</th>
<th>Grundgesamtheit</th>
<th>auswertbare Stichprobe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>männlich</td>
<td>weiblich</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Prozent</td>
<td>Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 24</td>
<td>4</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>25 bis 34</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 44</td>
<td>9</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 54</td>
<td>8</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>55 bis 64</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 74</td>
<td>5</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>75 bis 85</td>
<td>5</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>50</td>
<td>50</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Bei den haushaltsbezogenen Auswertungen (Fragen, die den gesamten Haushalt betreffen) ist zu beachten, dass größere Haushalte auch eine größere Chance haben, in die Stichprobe einbezogen zu werden. Diese unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten werden durch zusätzliche haushaltsbezogene Wichtungsfaktoren berücksichtigt. Weiterhin erfolgt hinsichtlich des Merkmals Haushaltsgröße ebenfalls eine Anpassung an die Leipziger Ergebnisse des Mikrozensus 2015.

Die Anzahl der auswertbaren Fragebögen und die erfolgten Anpassungswichtungen garantieren zuverlässige Ergebnisse, die für die Gesamtgruppe sowie bezüglich der Merkmale Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße und berufliche Qualifikation als repräsentativ für die Grundgesamtheit der Leipzigerinnen und Leipziger im Alter von 18 bis 85 Jahren betrachtet werden können.

### Lesehinweise

Bei den haushaltsbezogenen Auswertungen wird zum Teil nach Haushaltsstypen unterschieden. Diese sind wie folgt definiert:

**Singles** sind Haushalte mit alleinlebenden Personen in der Regel im Alter bis 64 Jahre bzw. so lange sie noch erwerbstätig sind. Ausgenommen hiervon sind Personen im Alter von 60 bis 64 Jahren, die sich bei der Frage nach der Stellung im Erwerbsleben als Rentner/Pensionär eingestuft haben.

**Alleinerziehende** sind Haushalte mit einer Person ab 18 Jahre und mindestens einem Kind unter 18 Jahre.

**Paare mit Kind(ern)** sind Haushalte mit einem Ehepaar oder in Lebensgemeinschaft zusammenlebenden Personen mit mindestens einem Kind unter 18 Jahre und keiner weiteren Person ab 18 Jahre.

**Paare ohne Kind(er)** sind Zwei-Personen-Haushalte, die in Form einer Ehe oder Lebensgemeinschaft zusammenleben. Das Paar ist jünger als 65 Jahre. Ausgenommen hiervon sind Haushalte, in denen die befragte Person im Alter von 60 bis 64 Jahren ist und sich bei der Frage nach der Stellung im Erwerbsleben als Rentner/Pensionär eingestuft hat.

**Alleinstehende Rentner** sind Haushalte mit alleinlebenden Personen im Alter ab 65 Jahre sowie alleinlebenden Personen im Alter von 60 bis 64 Jahren, die sich bei der Frage nach der Stellung im Erwerbsleben als Rentner/Pensionär eingestuft haben.

**Rentnerpaare** sind Zwei-Personen-Haushalte, die in Form einer Ehe oder Lebensgemeinschaft zusammenleben. Das Paar ist 65 Jahre oder älter. Einbezogen sind weiterhin Haushalte, in denen die befragte
Person im Alter von 60 bis 64 Jahren ist und sich bei der Frage nach der Stellung im Erwerbsleben als Rentner/Pensionär eingestuft hat.

Darüber hinaus verbleibt noch eine Gruppe von Haushalten, die keiner der aufgeführten Kategorien zugeordnet werden kann.


Bei Fragen mit **Mehrfachnennungen** ergibt die Addition der Einzelwerte in der Regel nicht 100 Prozent. Wenn die Summe der Fallzahlen von Teilgruppen nicht den Umfang der Gesamtgruppe ergibt, ist das auf fehlende Antworten (missing values) bei den Merkmalen zurückzuführen, die die Teilgruppen abgrenzen.

**Ausgewählte soziodemografische Merkmale**

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Stellung der Erwerbstätigen im Berufsleben, die Partnerschaftsbeziehung sowie den höchsten schulischen Abschluss der Befragten. Weiterhin wird die Verteilung der oben definierten Haushaltstypen dargestellt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tab. 10-2: Stellung im Erwerbsleben</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Eigenschaft</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige/-r (auch Azubi, geringfügig Beschäftigter, Kurzarbeiter, Bundesfreiwilligendienstleistender)</td>
</tr>
<tr>
<td>beschäftigt in einer öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahme, in Altersteilzeit, zeitweise freigestellt</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose/-r, Arbeitsuchende/-r bzw. in einer Umschulungsmaßnahme befindlich</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/-in oder Pensionär/-in (Alters- und Erwerbsunfähigkeitsrente)</td>
</tr>
<tr>
<td>Student/-in oder Schüler/-in</td>
</tr>
<tr>
<td>etwas anderes (z. B. Hausfrau/Hausmann)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Tab. 10-3: Stellung der Erwerbstätigen im Berufsleben

<table>
<thead>
<tr>
<th>Eigenschaft</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Selbstatändige/-r, einschließlich mithelfende/-r Familienangehörige/-r</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>leitende/-r Angestellte/-r, Beamte/-r höherer Dienst</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>mittlere/-r Angestellte/-r, Beamte/-r gehobener/mittlerer Dienst</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>einfache/-r Angestellte/-r, Beamte/-r einfacher Dienst</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>Vorarbeiter/-in, Polier, Facharbeiter/-in im erlernten Beruf</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>ungerente/-r / angerepte/-r, berufsfremd tätige/-r Arbeiter/-in</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Auszubildende/-r</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>etwas anderes (z.B. Wehr/-Bundesfreiwilligendienstleistende/-r)</td>
<td>6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tab. 10-4: Partnerschaftsbeziehung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Eigenschaft</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>mit Partner lebend</td>
<td>65</td>
</tr>
<tr>
<td>ohne Partner lebend</td>
<td>35</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tab. 10-5: Höchster schulischer Abschluss

<table>
<thead>
<tr>
<th>Eigenschaft</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Allgemeine Hochschulreife/Abitur</td>
<td>36</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschulreife/Fachabitur</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>10. Klasse (Realschulabschluss)</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>8. oder 9. Klasse (Hauptschule)</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>(noch) keinen schulischen Abschluss</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiger</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tab. 10-6: Haushaltstyp

<table>
<thead>
<tr>
<th>Eigenschaft</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Singles</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind(ern)</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kind(er)</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>alleinstehende Rentner/-innen</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige oder nicht zuzuordnen</td>
<td>7</td>
</tr>
</tbody>
</table>
1. Lebenszufriedenheit, Zukunftssicht und Einschätzung der wirtschaftlichen Situation
   Abb. 1-1 Entwicklung der Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht im Zeitvergleich ....................... 5
   Abb. 1-2 Entwicklung der Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht in Abhängigkeit vom Lebensalter .......................................................................................................................... 5

2. Einkommenssituation und wirtschaftliche Lebensbedingungen
   Abb. 2-1 Entwicklung des persönlichen monatlichen Nettoeinkommens im Zeitvergleich ........ 11
   Abb. 2-2 Monatliches Einkommen Selbstständiger im Zeitvergleich ........................................... 12
   Abb. 2-3 Persönliches monatliches Nettoeinkommen nach Alter im Zeitvergleich .................. 12
   Abb. 2-4 Haushaltsnettoeinkommen nach Bezugsgruppen ....................................................... 14
   Abb. 2-5 Entwicklung des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens von Familien und kinderlosen Paaren im Zeitvergleich .............................................................. 14
   Abb. 2-6 Entwicklung des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens im Zeitvergleich ...... 15
   Abb. 2-7 Entwicklung des Nettoäquivalenzeinkommens im Zeitvergleich .................................. 15
   Abb. 2-8 Armutgefährdung nach Alter ....................................................................................... 16
   Abb. 2-9 Indikation für materielle Deprivation von Haushalten nach Einkommensarmut und -reichtum ................................................. 18
   Abb. 2-10 Hauptquelle des Lebensunterhalts im Zeitvergleich .................................................. 19

3. Wohnen und Umziehen
   Abb. 3-1 Wohnstatus und Baualtersklassen .............................................................................. 21
   Abb. 3-2 Lebensalter und Wohndauer der 18- bis 85-Jährigen nach Baualtersklassen ........... 22
   Abb. 3-3 Verteilung der Wohnungsgrößen nach Baualtersklassen ............................................ 23
   Abb. 3-4 Grund- und Gesamtmiete je m² nach Stadtbezirken .................................................... 24
   Abb. 3-5 Mietbelastung nach Einkommensklassen ................................................................. 25
   Abb. 3-6 Mieterhöhung und Modernisierungsmaßnahmen ........................................................ 25
   Abb. 3-7 Umzugspotenzial und Umzugsziel .............................................................................. 26
   Abb. 3-8 Hauptgründe für einen (eventuellen) Umzug nach Altersgruppen ......................... 27
   Abb. 3-9 Baujahr des Hauses vor und nach dem Umzug .......................................................... 28
   Abb. 3-10 Wichtigkeit von Ausstattungsmerkmalen der neuen Wohnung ............................ 29
   Abb. 3-11 Wichtigkeit von Maßnahmen zur Abschwächung negativer Folgen des Klimawandels im Wohnquartier .................................................................................. 30
   Abb. 3-12 Wichtigkeit von Maßnahmen zur Abschwächung negativer Folgen des Klimawandels in der künftigen Wohnung ................................................................. 31

4. Verkehr
   Abb. 4-1 Ausstattungsgrad der Haushalte mit Privat-Pkw im Zeitvergleich ......................... 33
   Abb. 4-2 Haushalte mit Absicht zum Pkw-Verzicht bzw. zur Elektroauto-Anschaffung ........... 33
   Abb. 4-3 Verkehrsmittelnutzung nach Art des Weges ............................................................ 35
   Abb. 4-4 Verkehrsmittelnutzung für ausgewählte Wege im Zeitvergleich ............................... 35
   Abb. 4-5 Geplante zukünftige Nutzung von Mobilitätsangeboten ........................................ 37
   Abb. 4-6 Häufigkeit der Fahrradnutzung 2016 nach Altersgruppen und im Zeitvergleich ........ 38
   Abb. 4-7 Nutzung von Kombinationen zwischen Radverkehr und ÖPNV im Zeitvergleich .. 38
   Abb. 4-8 Zufriedenheit mit den Bedingungen für den Fußverkehr ........................................... 39
   Abb. 4-9 Wird in Leipzig genügend für den Radverkehr getan? ......................................... 40
   Abb. 4-10 Häufigkeit der Nutzung eines Taxis für Wege in der Stadt Leipzig ....................... 41
   Abb. 4-11 Zufriedenheit mit dem Serviceangebot bei der Nutzung von Taxen in Leipzig .... 42
   Abb. 4-12 Bewertung des Fahrpreises bei Taxifahrten in Leipzig ....................................... 42
   Abb. 4-13 Vorhandensein von ausreichend Taxen in der Stadt Leipzig ................................ 43
   Abb. 4-14 Nutzung folgender Internet-Informationsangebote der Stadt Leipzig . . . . . . . . . . . 44
   Abb. 4-15 Einschätzung, ob die genutzten Angebote hilfreich sind ......................................... 44
5. **Umwelt**

Abb. 5-1 Nutzung von Grünachsen, Grünanlagen und Gewässern .................................................. 45  
Abb. 5-2 Zufriedenheit mit Angebot und Zustand von Grünanlagen und Gewässern und Beurteilung von Veränderungen in den letzten 5 Jahren .......................................................... 46  
Abb. 5-3 Nutzung Leipziger Gewässer ......................................................................................... 47  
Abb. 5-4 Kenntnis der Allgemeinverfügung zum Schutz des Eisvogels am Flößgraben .................................................. 48  
Abb. 5-5 Kenntnis des Grünen Rings Leipzig und Informationsquellen .............................. 48  
Abb. 5-6 Wichtigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Leipzig und den Umlandkommunen .......................................................... 49  
Abb. 5-7 Bekantheit von Angeboten der Stadtreinigung .......................................................... 49  
Abb. 5-8 Nutzer der verschiedenen Wertstoffbehälter im Zeitverlauf ......................................... 50  
Abb. 5-9 Häufigkeit der Abgabe von Schadstoffen am Schadstoffmobil oder in der stationären Sammelstelle im Zeitvergleich .......................................................... 50  

6. **Kommunalpolitik, kommunale Lebensbedingungen und Dienstleitungen der Stadt**

Abb. 6-1 Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen ...................................................... 51  
Abb. 6-2 Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen im Zeitvergleich .................................................. 52  
Abb. 6-3 Die größten Probleme aus Bürgersicht im Zeitvergleich .............................................. 53  
Abb. 6-4 Die jeweils zehn größten Probleme aus Bürgersicht nach Altersgruppen ............... 54  
Abb. 6-5 Teilnahme an Informations- und Beteiligungsveranstaltungen der Stadtverwaltung in den letzten zwei Jahren .................................................. 56  
Abb. 6-6 Quellen für städtische Informations- und Beteiligungsangebote ...................................... 56  
Abb. 6-7 Informationswünsche an das Stadtbüro ....................................................................... 57  
Abb. 6-8 Informationswünsche an das Stadtbüro nach Stadtbezirken ......................................... 58  
Abb. 6-9 Nutzung der Leipziger Städtischen Bibliotheken durch mindestens ein Mitglied Leipziger Haushalte .......................................................... 59  
Abb. 6-10 Genutzte Angebote der Leipziger Städtischen Bibliotheken .............................................. 59  
Abb. 6-11 Personen im Haushalt mit eigenem Ausweis der Leipziger Städtischen Bibliotheken nach Haushaltungstyp .......................................................... 60  
Abb. 6-12 Nutzung von offenen Angeboten der Leipziger Städtischen Bibliotheken ohne eigenen Bibliotheksausweis .......................................................... 60  
Abb. 6-13 Nutzung von Angeboten der Leipziger Städtischen Bibliotheken von Personen, die keinen eigenen Bibliotheksausweis haben .......................................................... 61  
Abb. 6-14 Kenntnis des Bürgertelefons (0341 123-0) .................................................................. 62  
Abb. 6-15 Zufriedenheit mit dem Bürgertelefon im Zeitvergleich .............................................. 63  
Abb. 6-16 Gründe für die Unzufriedenheit bei der Nutzung des Bürgertelefons im Zeitvergleich .......................................................... 63  
Abb. 6-17 Nutzung elektronischer Dienstleistungen bei der Stadt Leipzig ...................................... 64  
Abb. 6-18 Präferenz für die Nutzung des neuen Personalausweises oder eines Bürgerkontos für Online-Dienstleistungen bei der Stadt Leipzig .......................................................... 65  
Abb. 6-19 Aktuelle und gewünschte Bezahlform von Verwaltungsvergängen .......................................................... 66  

7. **Persönliche Lebensbedingungen**

Abb. 7-1 Häufigkeit des Sporttreibens ................................................................................ 69  
Abb. 7-2 Zusammenhang zwischen Lebensalter, Sport treiben, Gesundheitszustand und Anteil Übergewichtiger und Adipöser .......................................................... 70  
Abb. 7-3 Ehrenamtliches Engagement nach ausgewählten Teilgruppen und im Zeitvergleich .......................................................... 71  
Abb. 7-4 Ehrenamtliches Engagement nach Stadtbezirken ...................................................... 72  
Abb. 7-5 Interesse an ehrenamtlichem Engagement .................................................................. 73  
Abb. 7-6 Monatlicher Zeitaufwand für ehrenamtliche Tätigkeit .............................................. 73  
Abb. 7-7 Monatlicher Zeitaufwand für ehrenamtliche Tätigkeit im Zeitvergleich .......................... 74  
Abb. 7-8 Hintergründen der interessierten Nicht-Aktiven im Zeitvergleich .................................. 74  
Abb. 7-9 Hintergründen der interessierten Nicht-Aktiven nach Geschlecht und Altersgruppen .......................................................... 75  
Abb. 7-10 Gefühlte Benachteiligung nach Lebensbereichen ...................................................... 76  
Abb. 7-11 Benachteiligung in den Lebensbereichen nach Altersgruppen .................................. 77  
Abb. 7-12 Rangfolge der meistgenannten Ausprägungen von Merkmalen und Lebensbereichen nach Geschlecht .......................................................... 78
8. **Verhältnis Deutsche und Migranten**

Abb. 8-1 Lebensbereiche in denen Ausländer/inne und Deutsche miteinander Kontakt haben im Zeitvergleich ........................................................................................................ 80
Abb. 8-2 Beurteilung der Kontakte zu Ausländerinnen und Ausländern ........................................ 81
Abb. 8-3 Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und Bewertung der Kontakte zu Ausländer/innen nach Stadtbezirken ........................................................................ 81
Abb. 8-4 Zusammenhang zwischen Lebensalter und Kontakten zu Ausländer/innen im Zeitvergleich .................................................................................................................. 82
Abb. 8-5 Zusammenhang zwischen Arbeitslosenquote und Mittelwert der Zustimmung zur Aussage „Ausländer nehmen die Arbeitsplätze weg“ .................................................................. 86
Abb. 8-6 Mittelwerte des Rassismus-Index’ nach Altersgruppen ......................................................... 88


Abb. 9-1 „Was verbinden Sie mit dem 9. Oktober 1989 in Leipzig?“ .................................................. 89
Abb. 9-4 Kenntnis des städtischen Gedenktes „Tag der Freiheit“ ..................................................... 92
Abb. 9-5 Kenntnis jährlich am 9. Oktober stattfindender Veranstaltungen ...................................... 93
Abb. 9-6 Kenntnis jährlich am 9. Oktober stattfindender Veranstaltungen nach Wohnort im Oktober 1989 ........................................................................................................ 94
Abb. 9-7 Anzahl der Teilnahme am Leipziger Lichtfest seit 2009 .................................................... 94
Abb. 9-8 Teilnahme am Leipziger Lichtfest 2016 nach Alter ............................................................. 94
Abb. 9-9 Teilnahme am Leipziger Lichtfest 2016 nach Wohnort im Oktober 1989 .................. 95
Abb. 9-10 Bewertung des Veranstaltungsangebots rund um den 9. Oktober in Leipzig in den vergangenen drei Jahren .......................................................................................... 95

**Methodik**

Abb. 10-1 Rücklauf nach Datum ............................................................................................................. 98
Abb. 10-2 Kleinräumige Gliederung der Stadt Leipzig .......................................................................... 102
Tabellenverzeichnis

1. Lebenszufriedenheit, Zukunftssicht und Einschätzung der wirtschaftlichen Situation
   Tab. 1-1 Allgemeine Lebenszufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipziger ........................................ 6
   Tab. 1-2 Allgemeine Zukunftssicht der Leipzigerinnen und Leipziger ....................................................... 7
   Tab. 1-3 Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation ............................................................... 7
   Tab. 1-4 Beurteilung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation in der Stadt Leipzig .............................. 8
   Tab. 1-5 Vergleich von unzufriedenen, pessimistischen und positiv gestimmten Leipzigerinnen und Leipzigrern .......................................................... 9

2. Einkommenssituation und wirtschaftliche Lebensbedingungen
   Tab. 2-1 Persönliches monatliches Nettoeinkommen .................................................................................. 11
   Tab. 2-2 Monatliches Haushaltsnettoeinkommen ....................................................................................... 13
   Tab. 2-3 Hauptquelle des Lebensunterhalts ............................................................................................... 20

3. Wohnen und Umziehen
   Tab. 3-1 Wohnstatus der Leipziger Haushalte ............................................................................................ 21
   Tab. 3-2 Wohnfläche und Anzahl der Wohnräume ....................................................................................... 23
   Tab. 3-3 Grund- und Gesamtmiete ............................................................................................................. 24
   Tab. 3-4 Umzugsziele .................................................................................................................................. 28

4. Verkehr
   Tab. 4-1 Ausstattungsgrad der Haushalte mit Pkw und Motorrad/Moped .................................................... 32
   Tab. 4-2 Ausstattungsgrad der Haushaltemit Fahrrädern ........................................................................... 34
   Tab. 4-3 Fahrkartennutzung im ÖPNV – überwiegend genutzte Fahrkarte ................................................. 36
   Tab. 4-4 Nutzung von Mobilitätsangeboten ............................................................................................... 37
   Tab. 4-5 Zufriedenheit mit den Bedingungen für den Radverkehr in Leipzig nach Altersgruppen ........... 39

5. Umwelt
   Tab. 5-1 Zufriedenheit mit Angebot und Zustand von Grünanlagen und Gewässern und Beurteilung von Veränderungen in den letzten 5 Jahren im Zeitvergleich ...................................................... 46
   Tab. 5-2 Nutzung von Wertstoffbehältern nach Alter ................................................................................. 49

6. Kommunalpolitik, kommunale Lebensbedingungen und Dienstleistungen der Stadt
   Tab. 6-1 Bezahlform von Verwaltungsvorgängen ...................................................................................... 65
   Tab. 6-2 Zukunftig gewünschte Bezahlformen von Verwaltungsvorgängen ............................................. 67

7. Persönliche Lebensbedingungen
   Tab. 7-1 Selbsteinschätzung zum Gesundheitszustand ............................................................................. 68
   Tab. 7-2 Body-Mass-Index (BMI), Körpergewicht und Körpergröße der Leipzigerinnen und Leipziger ................................................................. 70
8. Verhältnis Deutsche und Migranten

Tab. 8-1 Aussagen zum Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern: „Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?“ ................................................................. 84
Tab. 8-2 Gegenüberstellung der 6 Variablen 2016 ..................................................................................... 87
Tab. 8-3 Einstellung gegenüber Ausländer/innen bzw. Migrant/innen im Zeitvergleich ..................... 88


Methodik

Tab. 10-1 Vergleich der Altersstruktur von Grundgesamtheit und auswertbarer Stichprobe .......... 99
Tab. 10-2 Stellung im Erwerbsleben ........................................................................................................ 100
Tab. 10-3 Stellung der Erwerbstätigen im Berufsleben ........................................................................ 101
Tab. 10-4 Partnerschaftsbeziehung ....................................................................................................... 101
Tab. 10-5 Höchster schulischer Abschluss ............................................................................................. 101
Tab. 10-6 Haushaltstyp ......................................................................................................................... 101
Leben in Leipzig - Kommunale Bürgerumfrage 2016 (A)

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

Ziffern sollen ungefähr so aussehen: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 ; Korrekturen so: ☐ ☐ ☐ ☐

<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Wenn Sie an Ihr Leben im Großen und Ganzen denken: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ sehr zufrieden</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>2. Und wie schätzen Sie allgemein Ihre persönliche Zukunft ein?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ optimistisch</td>
</tr>
<tr>
<td>noch pessimistisch</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>3. Wie beurteilen Sie allgemein die gegenwärtige wirtschaftliche Situation?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) in der Stadt Leipzig</td>
</tr>
<tr>
<td>☐ schlecht</td>
</tr>
<tr>
<td>b) Ihre persönliche Lage</td>
</tr>
<tr>
<td>☐ unzufrieden</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>4. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit dem Wohnviertel, in dem Sie leben?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ sehr zufrieden</td>
</tr>
<tr>
<td>☐ unzufrieden</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>5. Wann wurde das Haus errichtet, in dem sich Ihre Wohnung befindet?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ vor 1919 (Gründerzeit)</td>
</tr>
<tr>
<td>☐ 1919 bis 1960</td>
</tr>
<tr>
<td>☐ 1961 bis 1990 (Plattenbau)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>6. In was für einer Wohnung wohnen Sie?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ Mietwohnung</td>
</tr>
<tr>
<td>☐ Eigentumswohnung</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>7. Wie groß ist die von Ihnen genutzte Wohnung? Bitte tragen Sie die Wohnfläche in qm ein.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ qm</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<p>| 8. Wie viele Wohnräume hat die von Ihnen genutzte Wohnung? Bitte tragen Sie Anzahl der |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>Wohnräume</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ Wohnräume</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fragen 10 bis 13 nur für Mieter; 10. Wie hoch ist Ihre gegenwärtige monatliche Miete?

<table>
<thead>
<tr>
<th>a) Grundmiete (ohne Heizungs- und sonstige Betriebskosten), in Euro</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Euro</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>b) Gesamtmiete (einschließlich Heizungs- und sonstige Betriebskosten), in Euro</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Euro</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>11. Ist Ihre Kaltmiete in den letzten vier Jahren erhöht worden?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ ja</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>12. Wurde die letzte Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ ja, vollständig</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>13. Rechnen Sie innerhalb des nächsten Jahres mit einer Mieterhöhung?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ ja</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>14. Haben Sie vor oder sind Sie gezwungen, in den nächsten zwei Jahren aus Ihrer jetzigen Wohnung auszuziehen?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐ ja</td>
</tr>
</tbody>
</table>
15. Falls Sie umziehen wollen: Wo wollen Sie nach dem Umzug wohnen? Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!

- im selben Wohnviertel wie bisher
- im selben Stadtbezirk
- in einem anderen Stadtbezirk Leipzigs
- in der näheren Umgebung Leipzigs
- in Sachsen (außer Leipzig und näherer Umgebung)
- in einem anderen der neuen Bundesländer (mit Berlin)
- in einem der alten Bundesländer
- im Ausland
- Das weiß ich noch nicht.


- (A) Erwerb von Haus-/Wohngegenständen
- (B) berufliche Gründe bzw. Aufnahme eines Studiums, einer Ausbildung
- (C) familiäre Gründe (z.B. Haushaltsgründung, Scheidung)
- (D) allgemein zu hohe Miete bzw. Betriebskosten
- (E) Überschreiten der Miet-Obergrenze für ALG-II- und Sozialhilfeempfänger
- (F) anderes Wohnviertel ist attraktiver
- (G) Wohnung ist zu klein
- (H) Wohnung ist zu groß
- (I) Wohnung/Gebäude ist in schlechtem Zustand bzw. mit Mängeln behaftet
- (K) gesundheitliche Gründe (Wohnung ist nicht alten- bzw. behinderungsgerecht)
- (L) Wohnviertel ist zu laut bzw. zu dicht bebaut
- (M) Entmietung, Abriss des eigenen Gebäudes oder benachbarter Gebäude
- (N) anderer Grund

Gibt es neben diesem Hauptgrund weitere Gründe für Ihren Umzug? Wenn ja, tragen Sie für diese weiteren Gründe bitte rechts die fett markierten Kennbuchstaben ein. (Mehrfachnennungen möglich)

17. Falls Sie umziehen wollen: Wie soll Ihre künftige Wohnung bzw. Ihr künftiges Haus beschaffen sein?

a) Welche Wohnfläche (in qm) soll die Wohnung/das Haus haben?

b) Wie viele Wohnräume soll die Wohnung/das Haus haben?

18. Falls Sie Ihre neue Wohnung mieten: Was würden Sie maximal an Miete zahlen?

maximale Gesamtmiete (einschließlich Heizungs- und sonstige Betriebskosten), in Euro

19. Falls Sie umziehen wollen: Welcher Art soll das Gebäude sein, in dem sich Ihre künftige Wohnung befindet?

- vor 1919 (Gründerzeit)
- 1919 bis 1960
- 1961 bis 1990 (Plattenbau)
- 1961 bis 1990 (Plattenbau) ab 2002
- 1961 bis 1990 (Plattenbau)
- 1991 bis 2001
- egal

20. Wie wichtig sind Ihnen folgende Ausstattungsmerkmale der neuen Wohnung bzw. des neuen Wohngebaudes?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ausstattungsmerkmal</th>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher nicht wichtig</th>
<th>überhaupt nicht wichtig</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Balkon</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Aufzug</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schwellenfreiheit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>seniorengerechte/freundliche Ausstattung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wärmedämmung, Energieeffizienz</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Einbauküche</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Parkett bzw. Laminat</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges, und zwar (bitte nennen):</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Welche sonstigen Ausstattungsmerkmale sind das? Bitte in die nächste Zeile eintragen.
Die folgenden Fragen gelten wieder für alle.


<table>
<thead>
<tr>
<th>a) Quartier</th>
<th>Wichtigkeit dieser Eigenschaft</th>
<th>Dafür eine höhere Miete zu bezahlen bin ich...</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>sehr wichtig</td>
<td>eher wichtig</td>
</tr>
<tr>
<td>Bäume zur Verschattung von Straßen und Plätzen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Garten oder Park</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wasser (z.B. Teich, Brunnen, Wasserspielplatz, etc.)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schutz gegen Überflutung bei Starkregen (Wasserparkplätze, Zisternen, etc.)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>autofreies Wohnen (im Regelfall kein motorisierter Verkehr)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>autoarmes Wohnen (reduzierte Stellplätze)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>b) Wohnung/Gebäude</th>
<th>Wichtigkeit dieser Eigenschaft</th>
<th>Dafür eine höhere Miete zu bezahlen bin ich...</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>sehr wichtig</td>
<td>eher wichtig</td>
</tr>
<tr>
<td>Balkon/Wintergarten/Loggia</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>außenliegende Sonnenschutzvorrichtungen (z.B. Markisen, Rolläden, Spezialfenster)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Vorrichtungen zur Nachtauskühlung der Wohnung (Lüftungssteuerung, aktive Kühlung)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>begrünter Innenhof mit Schattenplätzen/Gemeinschaftsgarten</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wasser am Haus (Teich, Brunnen, etc.)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Dachbegrünung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fassadenbegrünung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>eigener Garten/Dachgarten</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Passivhaus bzw. EnergiePlus Haus (Haus erzeugt mehr Energie als es verbraucht)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Nutzung regenerativer Energien</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ladestation für Elektroautos</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Speichерung und/oder Nutzung von Regenwasser</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Vorkehrungen gegen eindringendes Regenwasser bei Starkregen (z.B. Technik in oberen Etagen, Flutschots)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>größerer Dachüberstand zum Schutz vor Sonne und Regen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fahrradabstellanlagen im oder am Haus</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Nun geht es um verschiedene Wohnformen.

| 22. Könnten Sie sich vorstellen, in Ihrer aktuellen oder auch in einer späteren Lebensphase nicht nur allein oder mit Partner/Familienangehörigen, sondern darüber hinaus mit anderen Menschen in einer gemeinschaftlichen Wohnform zu leben? |
|---------------------------------|--------|-----------|
| in der aktuellen Lebensphase    | ja     | nein      | weiß nicht |
| in einer späteren Lebensphase   | ja     | nein      | weiß nicht |

Wenn eine gemeinschaftliche Wohnform aktuell oder später für Sie in Frage kommt, beantworten Sie bitte auch die folgenden beiden Fragen.

| 23. Welche gemeinschaftlichen Wohn- und Lebensformen kommen für Sie in Frage? (Mehrfachnennungen möglich) |
|---------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| □ mit Freunden/Gleichgesinnten in Wohngemeinschaft/Hausgemeinschaft, ohne eigenständige Wohnung |
| □ mit Freunden/Gleichgesinnten in einem Haus, mit eigenständiger Wohnung |
| □ mit Freunden/Gleichgesinnten in gemeinsamen Bauprojekt, mit eigenem Haus |
| □ durch einen Projekträger organisierte gemeinschaftliche Wohnform für Jung und Alt, mit eigenständiger Wohneinheit (Mehrgenerationenhaus) |
| □ durch einen Projekträger organisierte gemeinschaftliche Wohnform für Familien, mit eigenständiger Wohneinheit |
| □ durch einen Projekträger organisierte gemeinschaftliche Wohnform für Senioren, mit eigenständiger Wohneinheit |
| □ etwas anderes (z.B. Seniorenheim) |

| 24. Unter Berücksichtigung Ihrer finanziellen Situation: Welche Bau- und Eigentumsform würden Sie für eine solche Wohn- und Lebensform bevorzugen? |
|---------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| □ Mietwohnung |
| □ Haus zur Miete |
| □ Eigentumswohnung |
| □ Ein- oder Zweifamilienhaus, Reihenhaus |
| □ in Baugemeinschaft erworbene Eigentumswohnung |
| □ in Baugemeinschaft geplantes, neu errichtetes Haus |
| □ als Genossenschaftsmitglied in einer bestehenden Wohnungsgenossenschaft |
| □ in einer selbstorganisierten genossenschaftlichen Wohnform |
| □ etwas anderes, und zwar (bitte eintragen): |

Für die Auswertung der Fragen nach Altersgruppen, Familienstand oder Haushaltsgröße und die Analyse der wirtschaftlichen Situation der Haushalte sind einige Angaben zur Person, zum Haushalt und zum Einkommen nötig.

| 25. Leben Sie in einer Ehe, Lebensgemeinschaft oder eingetr. Lebenspartnerschaft in einem gemeinsamen Haushalt? |
|---------------------------------|--------|--------|
| □ ja, mit Partner/in |
| □ nein, ohne Partner/in |

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>□ □ □ □ □ □</td>
<td>Jahre</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

| 27. Sind Sie... |
|---------------------------------|--------|--------|
| □ männlich |
| □ weiblich |

| 28. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause am häufigsten? |
|---------------------------------|--------|--------|
| □ deutsch |
| □ andere Sprache |

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>□ □ □ □ □</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

| 30. In welchem Ortsteil wohnen Sie? Bitte geben Sie die Ortsteilnummer Ihres Ortsteils an, die Ihnen im Anschreiben mitgeteilt wird. |
|---------------------------------|--------|
| □ □ □ □ □ |

32. Wie viele Personen aus der entsprechenden Altersgruppe (Sie selbst eingesch.) wohnen bei Ihnen im Haushalt?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter</th>
<th>eine Person</th>
<th>zwei Personen</th>
<th>drei Personen</th>
<th>vier Personen</th>
<th>fünf Personen und mehr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 7 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>7 bis 14 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>15 bis 17 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 25 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>26 bis 44 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 64 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>65 Jahre und älter</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

33. In was für einem Haushalt leben Sie? Ich lebe ... (nur eine Angabe möglich!)

☐ im eigenen Haushalt.
☐ in einer Wohngemeinschaft (WG).
☐ im Haushalt der Eltern, Kinder, Schwiegereltern, Großeltern.
☐ woanders.

34. Welche der folgenden Angaben trifft für Sie hauptsächlich zu?

☐ Erwerbstätige/-r (auch Auszubildende/-r, geringfügig Beschäftigte/-r, Kurzarbeiter/-in, Wehr- bzw. Bundesfreiwilligendienstleistende/-r)
☐ Arbeitssuchende/-r, Arbeitssuchende/-r bzw. in einer Umschulungsmaßnahme befindlich
☐ Student/-in oder Schüler/-in
☐ beschäftigt in einer öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahme (z. B. „1-Euro-Job“, Kommunal-Kombi „Bürgerarbeit“, in Altersteilzeit, zeitweise freigestellt (z. B. Mutterschutz, Elternzeit)
☐ Rentner/-in oder Pensionär/-in (Alters- und Erwerbsunfähigkeitsrente)
☐ etwas anderes (z. B. Hausfrau/Hausmann)

35. Welchen höchsten schulischen Abschluss haben Sie?

☐ allgemeine Hochschulreife/Abitur
☐ Fachhochschulreife/Fachabitur
☐ 10. Klasse (Realschulabschluss)
☐ 8. oder 9. Klasse (Hauptschule)
☐ (noch) keinen
☐ Sonstigen

36. Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie (bisher)?

☐ Hochschul-/Universitätsabschluss
☐ Fachhochschulabschluss
☐ Meister-/Technikerausbildung oder Fachschulabschluss (auch der ehem. DDR)
☐ abgeschlossene Berufsausbildung, Teilfacharbeiter/-in
☐ (noch) ohne abgeschlossene Berufsausbildung

37. Welche berufliche Stellung trifft auf Sie zu?

☐ Selbstständiger/-r
☐ mithelfender/-e Familienangehöriger/-e
☐ leitender/-e Angestellter/-e, Beamtin/Beamter höherer Dienst Auszubildende/-r
☐ mittlerer/-e Angestellter/-e, Beamtin/Beamter gehobener/mittlerer Dienst
☐ einfachere/-r Angestellter/-e, Beamtin/Beamter einfacher Dienst
☐ Vorarbeiter/-in, Polier, Facharbeiter/-in im erlernten Beruf
☐ ungelernet/angelernter, berufsfremd tätiger/-er Arbeiter/-in
☐ etwas anderes (z. B. Wehr- bzw. Bundesfreiwilligendienst)


☐ unter 400 €
☐ 400 bis unter 500 €
☐ 500 bis unter 600 €
☐ 600 bis unter 700 €
☐ 700 bis unter 800 €
☐ 800 bis unter 900 €
☐ 900 bis unter 1100 €
☐ 1100 bis unter 1300 €
☐ 1300 bis unter 1500 €
☐ 1500 bis unter 1700 €
☐ 1700 bis unter 2000 €
☐ 2000 bis unter 2300 €
☐ 2300 bis unter 2600 €
☐ 2600 bis unter 2900 €
☐ 2900 bis unter 3200 €
☐ 3200 bis unter 3600 €
☐ 3600 bis unter 4000 €
☐ 4000 bis unter 4400 €
☐ 4400 bis unter 4800 €
☐ 4800 bis unter 5200 €
☐ 5200 € und mehr
39. Welche Einkommensart sichert derzeit überwiegend den Lebensunterhalt Ihres Haushalts?

☐ Einkommen aus Erwerbs-/Berufstätigkeit und sonstige Arbeitseinkommen (gemeint ist auch Wehrsold, Bundesfreiwilligendienstvergütung, Ausbildungsvergütung, Elterngeld, Landeserziehungsgeld)

☐ Arbeitslosengeld I

☐ Arbeitslosengeld II („Hartz IV“)

☐ Sozialhilfe bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII

☐ Renten/Pensionen (gesetzliche Alters-, Hinterbliebenen-, Erwerbsunfähigkeitsrente, Ruhegeld)

☐ Alle übrigen Einkommen (auch BAFög)

40. Und wie hoch ist Ihr durchschnittliches persönliches Nettoeinkommen im Monat?

☐ unter 150 €

☐ 150 bis unter 300 €

☐ 300 bis unter 400 €

☐ 400 bis unter 500 €

☐ 500 bis unter 600 €

☐ 600 bis unter 700 €

☐ 700 bis unter 800 €

☐ 800 bis unter 1000 €

☐ 1000 bis unter 1200 €

☐ 1200 bis unter 1400 €

☐ 1400 bis unter 1600 €

☐ 1600 bis unter 1800 €

☐ 1800 bis unter 2000 €

☐ 2000 bis unter 2300 €

☐ 2300 bis unter 2600 €

☐ 2600 bis unter 3000 €

☐ 3000 bis unter 3400 €

☐ 3400 bis unter 3800 €

☐ 3800 bis unter 4200 €

☐ 4200 € und mehr

Leipzig ist reich an Grünanlagen und Gewässern. Hier nun ein Fragenkomplex zu dieser Thematik.

41. Wie wichtig sind Ihnen folgende Merkmale in der Umgebung Ihrer Wohnung?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nähe zu Grünflächen</th>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>teils teils</th>
<th>eher nicht wichtig</th>
<th>überhaupt nicht wichtig</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Nähe zu Gewässern</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

42. Bitte geben Sie an, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit jedem Einzelnen der folgenden Aspekte sind. Außerdem geben Sie bitte an, ob sich im Verlauf der vergangenen fünf Jahre Ihrer Meinung nach eher Verbesserungen oder Verschlechterungen ergeben haben.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zustand der Gewässer</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>teils zufrieden</th>
<th>teils unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
<th>weiß nicht</th>
<th>Hier bitte ankreuzen, ob Verbesserungen oder Verschlechterungen eingetreten sind.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>sehr verbessert</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot an Grünanlagen in Leipzig insgesamt</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>teils zufrieden</th>
<th>teils unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zustand der Grünanlagen in Leipzig insgesamt</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>teils zufrieden</th>
<th>teils unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
</table>

43. Leipzig entwickelt wichtige Grünachsen auch ins Umland, die man für tägliche Wege oder in der Freizeit nutzen kann. Welche dieser Grünachsen nutzen Sie für Alltagswege und/oder zur Erholung wie häufig?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alltagsweg (z.B. Arbeit/ Studium/ Einkaufen)</th>
<th>Erholung (z.B. Freizeit/ Sport/ Wandern)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Südländer Auwald (Verbindung zwischen Zentrum und den Seen südlich von Leipzig)</td>
<td>mehrmals pro Woche</td>
</tr>
<tr>
<td>Nördlicher Auwald (Verbindung zwischen Zentrum und Schkeuditz, Merseburg oder Halle)</td>
<td>mehrmals pro Woche</td>
</tr>
<tr>
<td>Parthenaue (Verbindung zw. Stadt, Taucha, Eilenburg oder Grimma)</td>
<td>mehrmals pro Woche</td>
</tr>
<tr>
<td>Nördliche Rietzschke (Verbindung zw. Stadt und Schladitzer See)</td>
<td>mehrmals pro Woche</td>
</tr>
<tr>
<td>Karl-Heine-Kanal, Lindenaue Hafen und Elster-Saale-Kanal</td>
<td>mehrmals pro Woche</td>
</tr>
<tr>
<td>Lene-Voigt-Park (Verbindung zw. Stadt über Stünziger Park, Paunsdorf, Wurzen)</td>
<td>mehrmals pro Woche</td>
</tr>
</tbody>
</table>
44. Kennen Sie den Grünen Ring Leipzig?
☐ ja  ☐ nein -> weiter mit Frage 46

45. Woher kennen Sie den Grünen Ring Leipzig? (Mehrfachnennungen möglich)
☐ Homepage  ☐ Veranstaltungen/Exkursionen
☐ Flyer und Broschüren  ☐ Presse/Medien
☐ Sonstiges (bitte nennen)

46. Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Leipzig und den Umlandkommunen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher nicht wichtig</th>
<th>überhaupt nicht wichtig</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

47. Haben Sie in den vergangenen 2 Jahren eine nicht geführte Bootsfahrt auf den Gewässern der Stadt Leipzig unternommen?
☐ ja  ☐ nein -> weiter mit Frage 49

48. Wie haben Sie sich im Vorfeld über Nutzungsmöglichkeiten der Leipziger Gewässer und entsprechende Verhaltensregeln bei der Fahrt auf den Gewässern informiert? (Mehrfachnennungen möglich)
☐ im Internet  ☐ im Flyer zu den wassertouristischen Kursen
☐ beim Bootsverleih  ☐ mit einer Wasserwanderkarte
☐ in der Touristeninformation  ☐ ich habe mich nicht informiert
☐ sonstige Informationsquellen (bitte nennen):

49. Kennen Sie die jährlich erlassene Allgemeinverfügung zum Schutz des Eisvogels am Floßgraben?
☐ ja  ☐ nein

Nun folgen Fragen zu Dienstleistungen der Stadt Leipzig hinsichtlich der Abfallentsorgung:

50. Sind Ihnen in diesem Zusammenhang die folgenden Angebote bekannt?

<table>
<thead>
<tr>
<th>a) das Bürgertelefon „Abfall“ (Tel. 6571-111)</th>
<th>ja, kenne ich und habe es bereits genutzt</th>
<th>ja, kenne ich, habe es aber noch nicht genutzt</th>
<th>nein, interessiert mich aber</th>
<th>nein, interessiert mich auch nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>b) Möglichkeiten der Spermmüllentsorgung</th>
<th>ja, kenne ich und habe es bereits genutzt</th>
<th>ja, kenne ich, habe es aber noch nicht genutzt</th>
<th>nein, interessiert mich aber</th>
<th>nein, interessiert mich auch nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>c) Möglichkeiten der Elektrogeräteentsorgung</th>
<th>ja, kenne ich und habe es bereits genutzt</th>
<th>ja, kenne ich, habe es aber noch nicht genutzt</th>
<th>nein, interessiert mich aber</th>
<th>nein, interessiert mich auch nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>d) Möglichkeiten der Schadstoffsammlung</th>
<th>ja, kenne ich und habe es bereits genutzt</th>
<th>ja, kenne ich, habe es aber noch nicht genutzt</th>
<th>nein, interessiert mich aber</th>
<th>nein, interessiert mich auch nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

51. Wie oft haben Sie bisher Schadstoffe (z. B. Haushaltchemikalien, Farbreste, Leuchtstoffröhren) am Schadstoffmobil oder in der stationären Sammelstelle abgegeben?
☐ gar nicht  ☐ einmal  ☐ mehrmals

52. Nutzen Sie zur Entsorgung von kompostierbaren Abfällen die Biotonne?
☐ ja, immer  ☐ ja, manchmal  ☐ nein, gibt es nicht an unserem Haus  ☐ nein, obwohl es solche Behälter gibt  ☐ nein, ich kompostiere selbst

53. Nutzen Sie folgende Wertstoffbehälter?

<table>
<thead>
<tr>
<th>a) die Gelbe Tonne für Verpackungen mit dem Grünen Punkt</th>
<th>ja, immer</th>
<th>ja, manchmal</th>
<th>nein, gibt es nicht in der Nähe</th>
<th>nein, obwohl es solche Behälter gibt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>b) die Blaue Tonne für Papier, Pappe und Kartonagen</th>
<th>ja, immer</th>
<th>ja, manchmal</th>
<th>nein, gibt es nicht in der Nähe</th>
<th>nein, obwohl es solche Behälter gibt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>c) die Glassammelcontainer zur Entsorgung von Glas</th>
<th>ja, immer</th>
<th>ja, manchmal</th>
<th>nein, gibt es nicht in der Nähe</th>
<th>nein, obwohl es solche Behälter gibt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

☐ ich hatte noch keinen Bezahlsvorgang bei der Stadt Leipzig  ☐ Online-Bezahlform
☐ bar  ☐ Kassenaufzweck, bar
☐ EC-Karte  ☐ Kassenaufzweck, EC-Karte
☐ Kreditkarte  ☐ Überweisung
☐ Lastschrift

55. Und welche Bezahlsform würden Sie gern bei entsprechenden Voraussetzungen nutzen? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ bar  ☐ Online-Bezahlform (z.B. PayPal oder anderer Online-Dienst)
☐ EC-Karte  ☐ Kassenaufzweck, bar
☐ Kreditkarte  ☐ Kassenaufzweck, EC-Karte
☐ Lastschrift  ☐ Überweisung
☐ andere Bezahlsform (bitte nennen):

56. Nutzen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts die Leipziger Städtischen Bibliotheken?
☐ ja  ☐ nein -> Befragungsende

57. Wie viele Personen aus der entsprechenden Altersgruppe in Ihrem Haushalt (Sie selbst eingeschlossen) haben einen eigenen Bibliotheksausweis der Leipziger Städtischen Bibliotheken? Und wie viele Mitglieder aus Ihrem Haushalt nutzen die Leipziger Städtischen Bibliotheken regelmäßig (gemeint ist hier auch die Nutzung ohne eigene Mitgliedschaft wenn also z.B. Kinder über den Ausweis der Eltern Entleihungen vornehmen oder z.B. nur der Lesesaal genutzt wird)?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgruppe</th>
<th>Personen haben einen eigenen Bibliotheksausweis</th>
<th>Personen nutzen die Leipziger Städtischen Bibliotheken</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>eine Person  zwei Personen  drei Personen  vier Personen und mehr</td>
<td>eine Person  zwei Personen  drei Personen  vier Personen und mehr</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 14 Jahre</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>14 bis 18 Jahre</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>19 Jahre und älter</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

58. Wenn Sie selbst einen Bibliotheksausweis für die Leipziger Städtischen Bibliotheken haben, oder wenn es in Ihrem Haushalt Personen gibt, die einen eigenen Bibliotheksausweis der Leipziger Städtischen Bibliotheken haben: Welche Angebote der Leipziger Städtischen Bibliotheken nutzen die Ausweisinhaber? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Bücher und Medien ausleihen  ☐ arbeiten und recherchieren in der Bibliothek
☐ Zeitungen und Zeitschriften lesen  ☐ Internet nutzen
☐ Ausleihe von e-books oder e-learning-Kursen  ☐ Veranstaltungen besuchen
☐ an einem Kurs teilnehmen (Recherche-Kurs, Online-Sprechstunde, etc.)

59. Wenn es in Ihrem Haushalt Nutzer der Leipziger Städtischen Bibliotheken gibt, die keinen eigenen Bibliotheksausweis haben: Welche Angebote der Leipziger Städtischen Bibliotheken nutzen diese Haushaltsmitglieder? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Bücher und Medien ausleihen  ☐ arbeiten und recherchieren in der Bibliothek
☐ Zeitungen und Zeitschriften lesen  ☐ Internet nutzen
☐ Ausleihe von e-books oder e-learning-Kursen  ☐ Veranstaltungen besuchen
☐ an einem Kurs teilnehmen (Recherche-Kurs, Online-Sprechstunde, etc.)

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Lieber Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,
dieser Bogen wird maschinell ausgewertet. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: ☐ ☐ ☐ .
Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ☐ ☐ ☐ .
Ziffern sollen ungefähr so aussehen: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 ; Korrekturen so: ☐

1. Wenn Sie an Ihr Leben im Großen und Ganzen denken: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?
   - ☐ sehr zufrieden
   - ☐ zufrieden
   - ☐ weder zufrieden/noch nicht unzufrieden
   - ☐ unzufrieden
   - ☐ sehr unzufrieden

2. Und wie schätzen Sie allgemein Ihre persönliche Zukunft ein?
   - ☐ optimistisch
   - ☐ eher optimistisch
   - ☐ weder optimistisch/ noch pessimistisch
   - ☐ eher pessimistisch
   - ☐ pessimistisch

3. Wie beurteilen Sie allgemein die gegenwärtige wirtschaftliche Situation?
   - ☐ in der Stadt Leipzig
   - ☐ Ihre persönliche Lage

4. Wo gibt es Ihrer Meinung nach die größten Probleme in der Stadt Leipzig? Bitte setzen Sie max. 3 Kreuze. (Mehrfachnennungen möglich)
   - ☐ ärztliche Versorgung
   - ☐ Arbeits-/Ausbildungsplätze
   - ☐ Armut
   - ☐ Baustellen in der Innenstadt
   - ☐ Finanzsituation/Verschuldung der Stadt
   - ☐ Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
   - ☐ Freizeitangebote für Familien
   - ☐ Freizeitangebote für Senioren
   - ☐ Fremdenfeindlichkeit
   - ☐ Kindertagesstätten
   - ☐ Kriminalität, Sicherheit
   - ☐ Lärmbelastung
   - ☐ Öffentlicher Nahverkehr
   - ☐ Parkplätze
   - ☐ Sauberkeit auf Straßen/Plätzen
   - ☐ Straßenbaustellen, Umleitungen
   - ☐ Straßenzustand
   - ☐ Umweltbelastung
   - ☐ Wohnkosten
   - ☐ Wohnungsleerstand
   - ☐ Zusammenleben mit Ausländern
   - ☐ Zustand der Sportanlagen

5. Die Zufriedenheit mit einer Stadt wie Leipzig wird durch viele Dinge beeinflusst. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit jedem einzelnen der folgenden Aspekte?
   - ☐ Angebot an Arbeitsplätzen
   - ☐ Angebot an Ausbildungsplätzen, Lehrstellen
   - ☐ Angebot an Kindereinrichtungen
   - ☐ Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen
   - ☐ Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen
   - ☐ Angebot an Freizeitsportanlagen
   - ☐ Zustand der Gewässer
   - ☐ Ausbau der Naherholungsgebiete
   - ☐ Angebot an öffentlichen Grünanlagen und Parks
   - ☐ Sauberkeit der Luft
   - ☐ Sauberkeit der Straßen und öffentlichen Plätze
   - ☐ Straßenzustand
   - ☐ öffentliche Sicherheit/ Schutz vor Kriminalität
   - ☐ sehr zufrieden
   - ☐ zufrieden
   - ☐ teils/teils
   - ☐ unzufrieden
   - ☐ sehr unzufrieden
   - ☐ weiß ich nicht
6. Stehen in Ihrem Haushalt folgende fahrtüchtige Fahrzeuge zur Verfügung? Bitte geben Sie jeweils an, wie viele dieser Fahrzeuge im Haushalt vorhanden sind. Wenn im Haushalt kein Fahrzeug zur Verfügung steht, tragen Sie bitte eine 0 ein.

<table>
<thead>
<tr>
<th>a) Privat-Pkw</th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>b) Dienst-/Firmen-Pkw</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>c) Motorrad, Moped</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>d) Fahrrad ohne Elektrounterstützung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>e) Fahrrad mit Elektrounterstützung (E-Bike, Pedelec)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

7. Wenn in Ihrem Haushalt ein Pkw vorhanden ist: Planen Sie, ganz auf einen Pkw zu verzichten?

- ja, kurzfristig (in den nächsten 2 Jahren)   - nein, möchte(n) nicht auf eigenen Pkw verzichten
- ja, mittelfristig (in den nächsten 5 Jahren)   - nein, möchte(n) nicht auf eigenen Pkw verzichten

8. Planen Sie, ein Elektroauto zu kaufen?

- ja, kurzfristig (in den nächsten 2 Jahren)   - nein
- ja, mittelfristig (in den nächsten 5 Jahren)   - nein

9. Welches Verkehrsmittel benutzen Sie überwiegend für folgenden Reisezweck? (Bitte in jeder Zeile nur einmal ankreuzen!)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verkehrsmittel</th>
<th>Straßenbahn, Bus</th>
<th>Pkw/Krad</th>
<th>S-Bahn</th>
<th>Eisenbahn</th>
<th>Fahrrad</th>
<th>gehe zu Fuß</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) zur Arbeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>b) zur Ausbildung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>c) zu Einkäufen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>d) in der Freizeit/zur Erholung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>e) in die Leipziger Innenstadt, allgemein</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

10. Und wie oft fahren Sie in Leipzig mit dem Rad?

- (fast) täglich   - mehrmals pro Woche   - mehrmals pro Monat   - seltener   - nie

11. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit den folgenden Bedingungen für den Radverkehr in der Stadt Leipzig?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bedingung</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>zufrieden</th>
<th>teils/teils</th>
<th>unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
<th>nicht einschätzbar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) Qualität der Radverkehrsanlagen (baulicher Zustand, Verständlichkeit der Führung und Wegweisung)</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>b) Angebot an Radverkehrsanlagen (Dichte des Fahrradnetzes)</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>c) Abstellmöglichkeiten für Fahrräder</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
</tbody>
</table>

12. Wird Ihrer Meinung nach in der Stadt Leipzig in jüngster Zeit genügend für den Radverkehr getan?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Meinung</th>
<th>viel zu viel</th>
<th>viel</th>
<th>genau richtig</th>
<th>wenig</th>
<th>viel zu wenig</th>
<th>nicht einschätzbar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
</tbody>
</table>
13. Nutzen Sie die folgenden Angebote in Leipzig?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot</th>
<th>(fast) täglich</th>
<th>mehrmals pro Woche</th>
<th>mehrmals pro Monat</th>
<th>seltener</th>
<th>nie</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) Fahrradmitnahme im ÖPNV</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>b) Fahrradabstellmöglichkeit im Haltestellenbereich und Weiterfahrt mit dem ÖPNV (Bike and Ride)</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>c) Park and Ride-Anlagen</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
</tbody>
</table>


- ○ nutze den ÖPNV nicht
- ○ Zeitkarte (z.B. ABO- oder Monatskarte)
- ○ sonstige Fahrrakt
- ○ Einzelfahrkarte
- ○ Handyticket


<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot</th>
<th>(fast) täglich</th>
<th>mehrmals pro Woche</th>
<th>mehrmals pro Monat</th>
<th>seltener</th>
<th>nie</th>
<th>kenne ich nicht</th>
<th>sehr hilfreich</th>
<th>eher hilfreich</th>
<th>teils hilfreich</th>
<th>eher nicht hilfreich</th>
<th>überhaupt nicht hilfreich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) Verkehrsplanungsseiten im Internet unter leipzig.de/verkehrsplanung</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>b) Verkehrsinformationssystem der Stadt Leipzig unter leipzig.de/verkehrsinformationssystem für PC-Nutzung</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>c) Verkehrsinformationssystem der Stadt Leipzig unter leipzig.de/verkehrsinformationssystem für mobile Geräte (Smartphone, Tablet)</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>d) Baustellenliste unter leipzig.de</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

16. Nutzen Sie aktuell folgende Mobilitätsangebote in Leipzig oder planen Sie eine zukünftige Nutzung?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot</th>
<th>(fast) täglich</th>
<th>mehrmals pro Woche</th>
<th>mehrmals pro Monat</th>
<th>seltener</th>
<th>nie</th>
<th>zukünftige Nutzung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) Autovermietung</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>ja</td>
</tr>
<tr>
<td>b) Car-Sharing</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>nein</td>
</tr>
<tr>
<td>c) Leihfahrräder</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>ja</td>
</tr>
<tr>
<td>d) Mobilitätsstationen</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>nein</td>
</tr>
</tbody>
</table>

17. Wie häufig nutzen Sie bei Wegen in der Stadt Leipzig ein Taxi?

- ○ (fast) täglich
- ○ mehrmals pro Woche
- ○ mehrmals pro Monat
- ○ seltener
- ○ nie -> weiter mit Frage 20

18. Wie zufrieden sind Sie mit dem Serviceangebot bei der Nutzung von Taxen in Leipzig?

- ○ sehr zufrieden
- ○ eher zufrieden
- ○ teils/teils
- ○ eher unzufrieden
- ○ sehr unzufrieden

19. Wie bewerten Sie die Fahrpreise bei Taxi-Fahrten in Leipzig?

- ○ zu hoch
- ○ akzeptabel
- ○ zu niedrig
- ○ kann ich nicht beurteilen

20. Sind aus Ihrer Sicht ausreichend Taxen in der Stadt Leipzig vorhanden?

- ○ kann ich nicht beurteilen
- ○ nein, es gibt nicht ausreichend Taxen in Leipzig
- ○ ja, es gibt zu jeder Tageszeit ausreichend Taxen in Leipzig
- ○ ja, es gibt ausreichend Taxen, aber nur bis zu einer bestimmten Uhrzeit (bitte Uhrzeit angeben):

  [Hinweis: Hier können Sie eine Uhrzeit angeben, falls es zutrifft.]
# 21. Kennen Sie das Angebot des Bürgertelefons (0341/123-0) der Stadtverwaltung Leipzig?

- Ja, ich kenne es und habe es bereits mehrfach genutzt.
- Ja, ich kenne es und habe es schon einmal genutzt.
- Ja, ich kenne es, aber noch nicht genutzt.
- Nein, ich kenne es nicht, habe es auch noch nicht genutzt, interessiert mich aber.
- Nein, ich kenne es nicht, habe es auch noch nicht genutzt, interessiert mich auch nicht.

# 22. Wenn Sie das Bürgertelefon bereits genutzt haben: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit dem Bürgertelefon?

- sehr zufrieden
- eher zufrieden
- teils/teils
- eher unzufrieden
- sehr unzufrieden

# 23. Wenn Sie laut Frage 22 nur teilweise zufrieden oder unzufrieden sind: Warum sind Sie mit dem Bürgertelefon nicht zufrieden? (Mehrfachnennungen möglich)

- zu lange Wartezeit
- Mitarbeiter sind unfreundlich
- mein Anliegen blieb ungelöst
- sonstiger Grund

# 24. Haben Sie bei der Stadt Leipzig bereits elektronische Dienstleistungen zur Erledigung von Angelegenheiten, die die öffentliche Verwaltung betreffen genutzt (u. a. Führungszeugnis beantragen, Abmeldung Kfz)?

- ja
- nein

Für Verwaltungsdienstleistungen auf elektronischem Weg könnte man auch online-Funktionen des neuen Personalausweises oder ein persönliches Bürgerkonto nutzen. Beim Bürgerkonto handelt es sich um einen über Benutzernamen und Kennwort geschützten Bereich bei Ihrer Stadtverwaltung, wo die hinterlegten Daten für verschiedene Dienste genutzt werden können. Damit wird Zeit gespart und die Bearbeitung Ihres Antrags erleichtert.

# 25. Würden Sie für Online-Dienstleistungen bei der Stadt Leipzig den neuen Personalausweis oder ein Bürgerkonto bevorzugen?

- bevorzuge Nutzung der Funktionen des neuen Personalausweises (erfordert privates Lesegerät)
- bevorzuge ein Bürgerkonto bei der Stadt Leipzig
- weder noch

# 26. Wie oft haben Sie in den letzten zwei Jahren an Informations- und Beteiligungsveranstaltungen der Stadtverwaltung teilgenommen? (z.B. Bürgerversammlung, Bürgerwerkstatt, Infoveranstaltung, Workshops, Sprechstunden und Gesprächsrunden etc.)

- 1 bis 2 mal
- häufiger als 2 mal
- gar nicht

# 27. Wie erfahren Sie von städtischen Informations- und Beteiligungsangeboten? (Mehrfachnennungen möglich)

- über lokale Medien (Leipziger Zeitungen, Zeitschriften, Radiosender, Fernsehen)
- über das Leipziger Amtsblatt
- über die Internetseiten der Stadt www.leipzig.de
- über soziale Medien (Facebook, Twitter...)
- Sonstiges (bitte eintragen):

Im Leipziger Stadtbüro am Marktplatz (Katharinenstraße 2) findet die regelmäßige Sprechstunde des Oberbürgermeisters statt. Hier können Sie sich außerdem zu Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung und -engagement erkundigen und über Themen der Stadtplanung informieren.

# 28. Worum würden Sie sich gerne im Stadtbüro näher informieren? (Mehrfachnennungen möglich)

- über Projekte der Stadtentwicklung und Stadtplanung
- über kommunalpolitische Gremien (z.B. Stadtrat, Beiräte, Ausschüsse, Ortschaftsrat, Stadtbezirksbeirat)
- über die städtischen Finanzen und deren Verteilung
- über Möglichkeiten der Mitsprache und Beteiligung

Für die Auswertung der Fragen nach Altersgruppen, Familienstand oder Haushaltsgröße und die Analyse der wirtschaftlichen Situation der Haushalte sind einige Angaben zur Person, zum Haushalt und zum Einkommen nötig.

# 29. Leben Sie in einer Ehe, Lebensgemeinschaft oder eingetret. Lebenspartnerschaft in einem gemeinsamen Haushalt?

- ja, mit Partner/in
- nein, ohne Partner/in
☐ ☐ Jahre

31. Sind Sie...  
☐ männlich  ☐ weiblich?

[...] Jahr

33. In welchem Ortsteil wohnen Sie? Bitte geben Sie die Ortsteilnummer Ihres Ortsteils an, die Ihnen im Anschreiben mitgeteilt wird.  
[...] Ortsteilnummer

34. Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgerechnet? Bitte tragen Sie die Zahl der Personen ein. (Als Haushalt gilt der Personenkreis, der gemeinsam wohnt und wirtschaftet.)  
[...] Personen

35. Wie viele Personen aus der entsprechenden Altersgruppe (Sie selbst eingeschlossen) wohnen bei Ihnen im Haushalt?  
<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgruppe</th>
<th>eine Person</th>
<th>zwei Personen</th>
<th>drei Personen</th>
<th>vier Personen</th>
<th>fünf Personen und mehr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 7 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>7 bis 14 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>15 bis 17 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 25 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>26 bis 44 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 64 Jahre</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>65 Jahre und älter</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

[...] Zimmer

37. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause am häufigsten?  
☐ deutsch  ☐ andere Sprache

38. In was für einem Haushalt leben Sie? Ich lebe ... (nur eine Angabe möglich!)  
☐ im eigenen Haushalt.  ☐ im Haushalt der Eltern, Kinder, Schwiegereltern, Großeltern.  
☐ in einer Wohngemeinschaft (WG).  ☐ woanders.

39. Welche der folgenden Angaben trifft für Sie hauptsächlich zu?  
☐ Erwerbstätige/-r (auch Auszubildende/-r, geringfügig Beschäftigte/-r, Kurzarbeiter/-in, Wehr- bzw. Bundesfreiwilligendienstleister/-in)  
☐ Beschäftigt in einer öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahme (z. B. „1-Euro-Job“, Kommunal-Kombi, Bürgerarbeit), in Altersteilzeit, zeitweise freigestellt (z. B. Mutterschutz, Elternzeit)

☐ Arbeitslose/-r, Arbeitssuchende/-r bzw. in einer Umschulungsmaßnahme befindlich  
☐ Rentner/-in oder Pensionär/-in (Alters- und Erwerbsunfähigkeitsrente)

☐ Student/-in oder Schüler/-in  
☐ etwas anderes (z. B. Hausfrau/Hausmann)

40. Welchen höchsten schulischen Abschluss haben Sie?  
☐ allgemeine Hochschulreife/Abitur  ☐ 8. oder 9. Klasse (Hauptschule)

☐ Fachhochschulreife/Fachabitur  ☐ (noch) keinen

☐ 10. Klasse (Realschulabschluss)  ☐ Sonstigen

41. Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie (bisher)?  
☐ Hochschul-/Universitätsabschluss  ☐ abgeschlossene Berufsausbildung, Teilaufgabenteilfacharbeiter/-in

☐ Fachhochschulabschluss  ☐ (noch) ohne abgeschlossene Berufsausbildung

☐ Meister-/Technikerausbildung oder Fachschulabschluss (auch der ehem. DDR)
### 42. Welche berufliche Stellung trifft auf Sie zu?

- Selbstständige/r
- mithelfende/r Familianengehörige/r
- leitende/r Angestellte/r, Beamter/Beamter höherer Dienst
- mittlere/r Angestellte/r, Beamter/Beamter gehobener/mittlerer Dienst
- einfachen/r Angestellte/r, Beamter/Beamter einfacher Dienst
- Vorarbeiter/in, Polier, Facharbeiter/in im erlernten Beruf
- ungerater/angelernte, berufsfremd tägig/r Arbeiter/in
- Auszubildende/r
- etwas anderes (z. B. Wehr- bzw. Bundesfreiwilligendienst)


<table>
<thead>
<tr>
<th>Betrag in Euro</th>
<th>Zahl der Optionen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 400 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>400 bis unter 500 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>500 bis unter 600 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>600 bis unter 700 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>700 bis unter 800 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 900 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>900 bis unter 1000 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1000 bis unter 1100 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1100 bis unter 1200 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1200 bis unter 1300 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1300 bis unter 1400 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1400 bis unter 1500 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1500 bis unter 1600 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1600 bis unter 1700 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1700 bis unter 1800 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1800 bis unter 2000 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2000 bis unter 2200 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2200 bis unter 2400 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2400 bis unter 2600 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2600 bis unter 2800 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2800 bis unter 3000 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3000 bis unter 3200 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3200 bis unter 3400 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3400 bis unter 3600 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3600 bis unter 3800 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3800 bis unter 4000 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>4000 bis unter 4200 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>4200 € und mehr</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 44. Welche Einkommensart sichert derzeit überwiegend den Lebensunterhalt Ihres Haushaltes?

- Einkommen aus Erwerbs-/Berufstätigkeit und sonstige Arbeitseinkommen (gemeint ist auch Wehrsold, Bundesfreiwilligendienstvergütung, Ausbildungsvergütung, Elterngeld, Landeserziehungsgeld)
- Arbeitslosengeld I
- Arbeitslosengeld II („Hartz IV“)
- Sozialhilfe bzw. Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII
- Renten/Pensionen (gesetzliche Alters-, Hinterbliebenen-, Erwerbsunfähigkeitsrente, Ruhegeld)
- Alle übrigen Einkommen (auch BAFöG)

### 45. Und wie hoch ist Ihr durchschnittliches persönliches Nettoeinkommen im Monat?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Betrag in Euro</th>
<th>Zahl der Optionen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 150 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>150 bis unter 300 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>300 bis unter 400 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>400 bis unter 500 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>500 bis unter 600 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>600 bis unter 700 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>700 bis unter 800 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 900 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>900 bis unter 1000 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1000 bis unter 1100 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1100 bis unter 1200 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1200 bis unter 1300 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1300 bis unter 1400 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1400 bis unter 1500 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1500 bis unter 1600 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1600 bis unter 1700 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1700 bis unter 1800 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1800 bis unter 2000 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2000 bis unter 2200 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2200 bis unter 2400 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2400 bis unter 2600 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2600 bis unter 2800 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2800 bis unter 3000 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3000 bis unter 3200 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3200 bis unter 3400 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3400 bis unter 3600 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3600 bis unter 3800 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3800 bis unter 4000 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>4000 bis unter 4200 €</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>4200 € und mehr</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 46. Müssen in Ihrem Haushalt Verbindlichkeiten (Kredite, Schulden, Darlehen) getilgt werden?

- ja
- nein

### 47. Kann es sich Ihr Haushalt finanziell leisten, mindestens eine Woche pro Jahr Urlaub woanders als zu Hause zu verbringen?

- ja
- nein

### 48. Wie viele Computer (Desktop-PCs und Notebooks) gibt es in Ihrem Haushalt?

- keine

### 49. Wie groß sind Sie? Bitte geben Sie Ihre Größe in cm an.

| cm |

### 50. Wie viel wiegen Sie? Bitte geben Sie Ihr Gewicht in kg an.

| kg |
51. Wie häufig treiben Sie Sport?
- ☐ mehrmals pro Woche
- ☐ einmal pro Woche
- ☐ seltener
- ☐ nie

52. Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?
- ☐ sehr gut
- ☐ gut
- ☐ teils/teils
- ☐ schlecht
- ☐ sehr schlecht

Jetzt folgen einige Fragen zum Thema Ehrenamtsarbeit.

53. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, ehrenamtliche Arbeit zu leisten. Arbeiten Sie in irgendeiner Weise ehrenamtlich?
- ☐ ja
- ☐ nein, hätte aber Interesse
- ☐ nein, habe auch kein Interesse

Wenn ja:
- Wie viele Arbeitsstunden wenden Sie dafür im Monat durchschnittlich auf?:

54. Wenn Sie bisher nicht ehrenamtlich tätig sind: Was hat Sie bisher gehindert, einer solchen Tätigkeit nachzugehen? (Mehrfachnennungen möglich)
- ☐ Mir fehlt die Zeit dazu.
- ☐ Ich weiß nicht, an wen ich mich wenden kann.
- ☐ Niemand hat mich gefragt.
- ☐ Ich fühle mich nicht genügend kompetent dazu.
- ☐ noch etwas anderes, und zwar:

Nun einige Fragen zum 9. Oktober in Leipzig


- ☐ sehr wichtig
- ☐ eher wichtig
- ☐ teils/teils
- ☐ eher unwichtig
- ☐ sehr unwichtig

57. Wo haben Sie im Oktober 1989 gewohnt?
- ☐ in der DDR: in Leipzig oder in einem der seltener eingemeindeten Ortsteile
- ☐ in der BRD
- ☐ in der DDR: im übrigen Bezirk Leipzig
- ☐ im Ausland (weder BRD noch DDR)
- ☐ in der DDR: in einem anderen Bezirk der DDR
- ☐ war noch nicht geboren

- ☐ ja
- ☐ nein

59. Kennen Sie folgende jährlich am 9. Oktober stattfindenden Veranstaltungen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Veranstaltung</th>
<th>ja</th>
<th>nein</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Rede zur Demokratie</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Friedensgebet</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Lichtfest</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>


- ☐ Mal
- ☐ noch nie

61. Haben Sie das Lichtfest 2016 besucht?
- ☐ ja
- ☐ nein

62. Wie bewerten Sie das Veranstaltungsangebot rund um den 9. Oktober in Leipzig in den vergangenen 3 Jahren?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bewertung</th>
<th>ja</th>
<th>nein</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>sehr gut</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>gut</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>teils/teils</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>schlecht</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr schlecht</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>kann ich nicht beurteilen</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### 63. Wie oft haben Sie sich persönlich in den folgenden Lebensbereichen benachteiligt gefühlt?

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>mehr als einmal</th>
<th>einmal</th>
<th>nie</th>
<th>trifft nicht zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(A) am Arbeitsplatz/in der Schule/Universität</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>(B) bei der Arbeitssuche</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>(C) bei der Stadtverwaltung/anderen Behörden</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>(D) bei der Polizei</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>(E) beim Arzt/bei der Ärztin/im Krankenhaus</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>(F) bei der Wohnungssuche</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>(G) in der Nachbarschaft</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>(H) in Gaststätten/Restaurants/Diskotheken</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>(I) beim Einkaufen</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 64. Außerdem interessiert uns, ob Sie den Eindruck hatten, dass Ihnen dies geschehen ist wegen ...

Schreiben Sie dazu die fett markierten Kennbuchstaben aus Frage 63 bitte in das entsprechende Feld bei Frage 64 (Mehrfachnennungen möglich)

- Ihres Geschlechts
- Ihrer Herkunft (z.B. Migrant/in)
- Ihrer sexuellen Orientierung
- Ihrer Hautfarbe
- Ihres Alters
- Ihrer körperlichen Einschränkung/Behinderung
- Ihrer Religion
- Ihrer Arbeitslosigkeit
- sonstigen Gründen

**Bei den folgenden beiden Fragen geht es um das Verhältnis von Deutschen und Ausländern.**

### 65. In welchen Lebensbereichen haben Sie regelmäßig Kontakte zu Ausländern (für Ausländer: zu Deutschen)?  
(Mehrfachnennungen möglich)

- □ in der eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft  
- □ im Freundes- oder Bekanntenkreis  
- □ in der Nachbarschaft  
- □ am Arbeitsplatz  
- □ in der Schule, beim Studium, bei der Ausbildung  
- □ in einem Verein (z.B. Sport- oder Gartenverein)  
- □ woanders  
- □ habe keine regelmäßigen Kontakte

### 66. Wer Kontakte hat: Wie bewerten Sie diese Kontakte?

- ○ sehr positiv  
- ○ positiv  
- ○ teils/teils  
- ○ negativ  
- ○ sehr negativ

### 67. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern in Leipzig zu?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussage</th>
<th>voll und ganz</th>
<th>eher</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher nicht</th>
<th>überhaupt nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die in Leipzig lebenden Ausländer sind eine kulturelle Bereicherung für unsere Stadt.</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>Durch die vielen Ausländer in Leipzig fühlt man sich zunehmend als Fremder in seiner Stadt.</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausländer nehmen die Arbeitsplätze in Leipzig weg.</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Ausländer machen die Arbeit, die die Deutschen nicht erledigen wollen.</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>Man sollte den Ausländern jede politische Betätigung in Deutschland untersagen.</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zzgl. Versandkosten):
Stadt Leipzig,
Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug:
Stadt Leipzig,
Amt für Statistik und Wahlen
Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Online unter:
www.leipzig.de/statistik
kostenloser Download

Statistische Auskünfte erhalten Sie unter:
Fon 0341 123-2847, Fax 0341 123-2845 bzw. E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de

Lust auf mehr? Dann besuchen Sie das Leipzig-Informationssystem LIS:
statistik.leipzig.de

Hier finden Sie stets aktuelle statistische Daten zu wichtigen Bereichen der Leipziger Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten

Herausgeber: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Ruth Schmidt
Redaktion: Dr. Andrea Schultz
Autoren: Falk Abel, Ringo Franz, Johannes Heinemann, Kerstin Lehmann, Claudia Scholz, Dr. Andrea Schultz
Titelfoto: Leipzig Tourismus Marketing GmbH, Andreas Schmidt,

Verlag: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen [7/17]
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 15.06.2017

Gebühr: 15,- € (zuzüglich Versandkosten)

Die Daten können in Dateiform unter statistik-wahlen@leipzig.de angefordert werden.

Alle Rechte vorbehalten.